



ZENTRUM MODERNER ORIENT

GEISTESWISSENSCHAFTLICHE ZENTREN BERLIN

Jahresbericht des Zentrum Moderner Orient Berlin

Vorabdruck, 2007

Wir danken für die Unterstützung unserer Arbeit 2007:
der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin
der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn

Herausgegeben von:
Ulrike Freitag
Zentrum Moderner Orient Berlin
Kirchweg 33, 14129 Berlin
Telefon 030. 80 307 0, Telefax 030. 80 307 210
e-mail zmo@rz.hu-berlin.de
Internet www.zmo.de

Redaktion:
Sonja Hegasy, Svenja Becherer, Kai Kresse
© ZMO
Layout, Satz: doppel punkt, Berlin
Druck: Druckerei Bunter Hund, Berlin

ISSN-Nummer: 1865-2166
Stand: Dezember 2007

| | |
|---|----------|
| Nord-Süd-Migration im Zeitalter des Imperialismus | |
| Arbeiter und Vagabunden zwischen Wien und Konstantinopel | 7 |
| Dr. Malte Fuhrmann | |
| | |
| Forschungsprofil und Mitarbeiter | |
| Forschungsprogramm und wissenschaftliche Projekte | 13 |
| Assoziierte Programme und Projekte | 20 |
| Gesellschaft zur Förderung des Zentrum Moderner Orient e.V. | 22 |
| Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit | 23 |
| Personelle Veränderungen | 28 |
| Mitarbeiter 2007 | 31 |
| | |
| Forschungsprojekte | |
| Indischer Ozean – Transformationen einer seascape | 35 |
| Dr. Katrin Bromber | |
| Translokalität im Sahara-Sahel-Raum | 36 |
| Britta Frede, Prof. Dr. Sebastian Lecocq | |
| Armeereform und Elitenbewegung zwischen Maghrib und Nahem Osten, 1830–1912 | 40 |
| Dyala Hamzah | |
| Transkulturelle Vermittlung islamischen Wissens: Ausländische Studenten an islamischen Hochschulen Südasiens und ihre Wirkung auf die Herkunftsländer | 44 |
| Dr. Saeed Ur Rehman, Faizan Ahmed, Dr. Farish A. Noor, Dr. Chanfi Ahmed, PD Dr. Dietrich Reetz | |
| Zur Entstehung neuer translokaler Arbeitsmärkte | 50 |
| Dalila Nadi | |
| Migration und städtische Institutionen in der spätosmanischen Reformperiode | 52 |
| Dr. Malte Fuhrmann, Prof. Dr. Ulrike Freitag, Dr. Nora Lafi, Dr. Florian Riedler | |
| Islamische Mission im multikonfessionellen Kontext Ostafrikas | 60 |
| Prof. Dr. Achim von Oppen | |
| Urbane Jugendkultur als Prozess translokaler Aneignung | 62 |
| Dr. Marloes Janson | |
| Weltkriege und Weltsichten. Arabische und indische Kriegserfahrungen im Spannungsfeld von Eigensinn und Propaganda | 64 |
| Prof. Dr. Ravi Ahuja, Dr. Katharina Lange, Dr. Heike Liebau | |

| | |
|--|-----|
| Šarī'a, Universalität und Pluralismus: Translokale Dimensionen von Rechtskultur und Normativität | 73 |
| PD Dr. Birgit Krawietz, Dr. Lutz Rogler | |
| Bedeutungswandel: muslimische Reformdiskurse und Alltagspraxis im postkolonialen Mombasa | 74 |
| Dr. Kai Kresse | |
| Plurale Konzeptionen von Zeit in (trans-)lokalen Kontexten | 77 |
| Prof. Dr. Roman Loimeier, Dr. Hassan Mwakimako | |
| Assoziierte Projekte | |
| Muslime in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika im Vergleich: Gelebte Religiosität, ihre Vielfalt und Folgen in unterschiedlichen Kontexten | 79 |
| PD Dr. Dietrich Reetz, Thomas K. Gugler, Melanie Kamp, Robert Pelzer | |
| SFB 640 – Repräsentationen sozialer Ordnungen in Wandel | |
| Teilprojekt: Vergeben und vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger politischer Häftlinge in Marokko und im Irak | 84 |
| Sophie Wagenhofer, Dr. Andrea Fischer-Tahir | |
| Veranstaltungen und Gäste | |
| Tagungen, Workshops und Arbeitsgespräche | 87 |
| Gastwissenschaftler | 100 |
| Vortragsveranstaltungen | 100 |
| Andere Veranstaltungen | 101 |
| Bibliothek | 104 |
| Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter | |
| Publikationen | 106 |
| Vorträge | 117 |
| Lehrveranstaltungen | 129 |
| Beiträge in Medien und in öffentlichen Veranstaltungen | 130 |

Prof. Dr. Ulrike Freitag
Direktorin des Zentrums Moderner Orient
Professorin an der Freien Universität Berlin

Kirchweg 33, 14129 Berlin
Telefon: +49 (0)30. 80 307 0
Telefax: +49 (0)30. 80 307 210
e-mail: zmo@rz.hu-berlin.de
internet: <http://www.zmo.de>

Nord-Süd-Migration im Zeitalter des Imperialismus. Arbeiter und Vagabunden zwischen Wien und Konstantinopel

Dr. Malte Fuhrmann

Die Geschichte der Arbeitsmigration zwischen Deutschland und Österreich einerseits und der Türkei, Griechenland und Jugoslawien andererseits scheint, zumindest in groben Zügen, allgemein bekannt zu sein: Angesichts des hohen Arbeitskräftebedarfs infolge des „Wirtschaftswunders“ der 1950er Jahre warben die mitteleuropäischen Staaten in den seinerzeit armen Mittelmeerländern gezielt Gastarbeiter an, von denen sich vor allem Türken und Jugoslawen dauerhaft niederließen und zu den größten nationalen Minderheiten in Deutschland und Österreich wurden. Doch wer weiß darüber hinaus, dass die Arbeitsmigration zwischen Mitteleuropa einerseits und dem Balkan und Vorderasien andererseits eine über hundertjährige Vorgeschichte hat und dass die Migration nicht lediglich in eine Richtung verlief? Die türkische Tageszeitung *Radikal* behauptete kürzlich, dass es 1907 in Deutschland 12.000 türkische Arbeiter gab, wohingegen 18.000 Deutsche in der Türkei arbeiteten. Obwohl Zahlenangaben mit Vorsicht zu verwenden sind, ist die Feststellung einer im 19. und frühen 20. Jahrhundert stattgefundenen bedeutenden Migration in Richtung Südosten, und zwar lange bevor die Auswanderung aus der Türkei und dem Balkan in die Gegenrichtung zur Massenerscheinung wurde, prinzipiell richtig. Wer dem Phänomen nachgehen will, kann auf keinen gesicherten Forschungsstand zurückgreifen und findet auch in den Archiven keine spezifischen Aktenreihen, die sich substantiell mit dem Thema auseinandersetzen. Man ist auf die Durchsicht disparater Materialien, vor allem der erhaltenen personenbezogenen Konsulatsakten, aber auch auf Zufallsfunde wie z. B. falsch abgeheftete Dokumente sowie vereinzelte Hinweise in literarischen Quellen angewiesen.

*Indem ich noch zwei Groschen Vernunft bei mir gefunden habe – das geht schnell vorbei! – wird mir klar, wo mein Unbehagen herkommt: ich habe mir nicht rechtzeitig vor Augen gehalten, dass wir im Abendland sind. Die abendländischen Sümpfe! (...) Die Palmen der Märtyrer, den Glanz der Kunst, den Stolz der Erfinder, das Fieber der Plünderer, das alles schickte ich zum Teufel; ich wandte mich dem Orient wieder zu und der frühesten und ewigen Weisheit. Anscheinend ist das ein Traum, der grober Faulheit entspringt!*¹

1 Rimbaud, Arthur: *Une Saison en Enfer / Eine Zeit in der Hölle*, Stuttgart 1988, Neuauflage.

Katholische Kirche St. Polykarp, 17. Jhd., Izmir
(Quelle: M. Fuhrmann)

Grand Hotel Huck, Izmir, ca. um 1890
(Quelle: Atay, Çinar, 19. Yüzyil Izmir Fotograflari, Istanbul 1997)

Mit diesen Worten nahm der Dichter Arthur Rimbaud 1873 eine spätere Entwicklung seines Leben vorweg: Nachdem er die Dichtung aufgab, verließ er Europa, um sich auf Zypern, in Alexandria, Aden und Harare mit Hilfsarbeiten und Gelegenheitsgeschäften durchzuschlagen. Die biographische Forschung zu Rimbaud hat diesen Abschnitt seines Lebens als exzentrischen Abgang eines verkannten Genies gedeutet. Bisher weitgehend übersehen wurde, dass Rimbauds Entscheidung, Europa zu verlassen und sein Glück im „Orient“, wie der östliche Mittelmeerraum seinerzeit genannt wurde, zu suchen, keineswegs einzigartig war. Hätte Rimbauds Dichtung nicht posthum weltweiten Ruhm erlangt, wäre es ihm wie zahlreichen Zeitgenossen ergangen, die aus West- und Mitteleuropa ins Osmanische Reich oder weiter östlich migrierten: Er wäre vergessen worden. Ludwig Friedrich Wilhelm Witt beispielsweise, geboren 1836 in Plön in Holstein, ist der Nachwelt nur erhalten geblieben, weil sein Lebenslauf unversehens dem Jahresbericht 1877 des reichsdeutschen Konsulats in Trabzon (Trapezunt) beigelegt und folglich im Bundesarchiv aufbewahrt wurde. Witt, der zu diesem Zeitpunkt als Konsulatskanzler arbeitete, beschreibt seine Entscheidung auszuwandern mit weitaus weniger literarischer Begabung als Rimbaud: Noch als minderjähriger Malerlehrling in Hamburg meldete er sich um 1853 als Freiwilliger für den Krimkrieg bei der englischen Fremdenlegion, da er, so Witt, „schon damals eine große Vorliebe fürs Reisen hatte“. Ähnlich lakonisch beschreibt Witt seine Entscheidung, nach dem Friedensschluss 1856 seine Entlassung einzureichen und dauerhaft im östlichen Mittelmeerraum zu leben: „Seit jener Zeit bemühte ich mich, die orientalischen Sprachen zu erlernen, weil ich damals schon im Sinne hatte, im Orient zu verbleiben.“ Es begann ein abenteuerliches und bewegtes Leben zwischen Ägypten, Palästina, den ägäischen Inseln, Griechenland, Makedonien, Thrakien, Istanbul, Kleinasien, Armenien und Sulina am Schwarzen Meer. Schicksalsschläge, wie beispielsweise der Tod seiner Frau und Töchter durch eine Choleraepidemie in Kairo, trafen ihn mehrfach. Auch beruflich betätigte er sich in einem weiten Feld: Er arbeitete als Dolmetscher und Reiseführer für Ernest Renan und andere westliche Wissenschaftler und verdingte sich als Schildermaler in Zeiten der Not, bis er eine Stelle beim Konsulat in Trabzon bekam.

Es stellt sich die Frage, warum solche Lebenswege, die trotz des Mangels einer kohärenten Dokumentation in zahlreichen Akten und Memoiren Erwähnung finden, gänzlich aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wurden. Die Geschichte der unterbürgerlichen Migration wird meistens als eine Bewegung von Süd nach Nord oder Ost nach West geschrieben. Dies folgt der Prämisse, dass mindestens seit der Mitte des 19. Jahrhunderts



die Lebensbedingungen in Westeuropa und Nordamerika die Standards in anderen Teilen der Welt bei Weitem übertrafen und folglich der „Westen“ eine starke Anziehungskraft ausübte. Während Ost-West- und Süd-Nord-Migrationen sicherlich statistisch bedeutender waren, ist es ein Fehler, daraus zu schließen, dass keine Bewegungen in die Gegenrichtung stattfanden. Fernab der großen Auswanderungsziele des 19. Jahrhunderts suchte eine zwar kleine, aber nicht unbedeutende Anzahl West- und Mitteleuropäer ihr Glück im „Orient“. Im Folgenden geht es um Untertanen der deutschen Länder und des Habsburgerreichs, die vor allem in die großen osmanischen Städte wie Saloniki, Istanbul bzw. Konstantinopel sowie Izmir bzw. Smyrna zogen. Es handelte sich um eine vielfältige Mischung aus politischen Exilanten und fliehenden Aufständischen, agrarischen, religiösen und politischen Siedlerbewegungen, darunter Templer und frühe Zionisten, Dienstmädchen, Erzieherinnen, Musiker, Prostituierte und Menschenhändler, die im Orient ihr Glück suchten. Aus Platzgründen wird im Folgenden lediglich auf die eigentliche Arbeitsmigration, d. h. auf Handwerker, Arbeiter und das verwandte Phänomen der „Orientbummler“ eingegangen. Eine Studie ihrer Lebensumstände gibt uns nicht nur Einblicke in vergessene Lebenswelten, sondern erlaubt es uns auch nachzuvollziehen, wie Migration auf individuelle Identitäten eingewirkt hat in einer Zeit, als nationales Selbstverständnis noch nicht weit verbreitet war und wie sich diese Identitäten unter dem Einfluss von Nationalismus und Imperialismus verändert haben.

Politisch muss man berücksichtigen, dass die drei hauptsächlich betroffenen Staaten bis zum Ersten Weltkrieg keine Nationalstaaten im heutigen Sinne waren, sondern multiethnische und multikonfessionelle Großreiche. Das Osmanische Reich umfasste weite Teile des Balkans, des Nahen Ostens und Nordafrikas, darunter auch den Großteil der Gebiete, aus denen später Jugoslawien, Griechenland und die Türkische Republik hervorgingen. Die deutschen Staaten waren bis 1866 im Deutschen Bund zusammengeschlossen, auf den 1871 das Deutsche Reich unter preußischer Vorherrschaft folgte, während Österreich als Teil des Habsburgerreichs von der Adria bis nach Lemberg (Lvov/Lviv) reichte. Die Auswanderung der Deutschen und Österreicher ins Osmanische Reich kann man grob in vier Phasen teilen: Die Phase der Elendsmigration (ca. 1820–1856), die Phase

der peripheren Migration (ca. 1856–1878), das goldene Zeitalter der Arbeitsmigration (1878–1908) und schließlich die Phase der Konfrontation (1908–1918).

Mitteleuropa litt von Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts unter dem Pauperismus, der gekennzeichnet war durch Bevölkerungswachstum und Bauernbefreiung unter wirtschaftlich ungünstigen Konditionen sowie einer Industrialisierung, die anfangs mehr Arbeitsplätze vernichtete als schuf und in der Folge eine beträchtliche Anzahl arbeitsloser Handwerker gesellen hervorbrachte, die durch Europa irrten auf der Suche nach Arbeit und Brot. Warum zogen diese Handwerker gesellen nach Südosteuropa, also in eine Region, die noch ärmer war als ihre Heimat? Möglicherweise fielen sie auf die Aufrufe bürgerlich-imperialistischer Autoren herein, die – meist von ihren heimatlichen Lehnstühlen aus oder nach einer kurzen, finanziell gut ausgestatteten Rundreise – eine deutsche Kolonisierung dieser angeblich menschenleeren Region propagierten. Eine Überseepassage nach Amerika war für viele Arbeitslose unerschwinglich. Eine Wanderung auf den Balkan und weiter nach Anatolien hingegen war eine realistische Möglichkeit, die sogar zu Fuß gemacht werden konnte. Angesichts der zahlreichen in Istanbul eintreffenden hungrigen und kranken Handwerker sahen sich die ortsansässigen Deutschen 1844 genötigt, für diese ein Krankenhaus zu errichten, das bis heute fortbesteht, wenn auch mit verändertem Anspruch. Andere Elendsmigranten gründeten abenteuerliche Landwirtschaftssiedlungen am Schwarzen oder Ägäischen Meer, doch angesichts schlechter Ausrüstung und mangelhafter Ortskenntnisse starben viele der Kolonisten umgehend. Wiederum andere fanden hingegen einen Platz in den Hafenzentren wie Saloniki oder Izmir, wo sie sich in die multikulturelle Gesellschaft integrierten, die sich unter anderem aus griechisch-orthodoxen und katholischen Alteingesessenen sowie aus Westeuropa zugewanderten Ausländern zusammensetzte. Auf solche Weise „levantinisiert“, wie dieser Integrationsprozess im 19. Jahrhundert genannt wurde, unterhielten die aus den deutschen oder den Habsburger Ländern angereisten Handwerker nur noch einen losen oder gar keinen Bezug zu ihren Herkunftsländern. Leider sind für diese Periode keine systematischen Personenakten aus den preußischen und habsburgischen Konsulaten erhalten, so dass viele der Betroffenen nur beiläufig oder in Jahrzehnte später verfassten Dokumenten Erwähnung finden.

Nachdem die Elendsmigration 1848 ihren Höhepunkt erreicht hatte, stabilisierten sich die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Mitteleuropa in den nachfolgenden Jahren. Neue Arbeitsplätze in der Industrie minderten den Auswanderungsdruck.



Straßenszene in Izmir, ca. um 1900
(Quelle: Stadtverwaltung Izmir)

Jedoch waren die Kapazitäten der neuen industriellen Zentren noch nicht so groß, dass sie den gesamten Arbeitskräfteüberschuss der ländlichen Regionen absorbieren konnten. Vor allem aus den Gebieten der deutschen Länder und des Habsburgerreichs, die fernab der Industriestädte lagen – im Habsburger Fall vor allem aus Istrien und Dalmatien, aber auch aus Trient in Tirol und aus Galizien – zogen weiterhin Seeleute, Tagelöhner, Forstarbeiter und Zimmerleute zu saisonaler Arbeit ins Osmanische Reich. Einige ließen sich jedoch auch dauerhaft nieder, wie die deutlich besser erhaltenen Konsularakten dieser Zeit dokumentieren: So lebten bereits 1866 zwanzig österreichische Handwerker in der makedonischen Kleinstadt Bitola (Monastir).

Durch den Berliner Kongress 1878 und durch die Einrichtung der *Dette Publique* zur Aufsicht über die osmanischen Auslandsschulden 1881 mischten sich die europäischen Großmächte in bis dahin nie gekanntem Maße in die Politik und Wirtschaft des Osmanischen Reiches ein. Gleichzeitig verfestigten sie das Privileg, dass europäische Ausländer auf osmanischem Boden in vielen Fällen nicht den örtlichen Gesetzen, sondern denen ihrer Heimatländer unterlagen. Hierdurch intensivierten sich die Großinvestitionen in beträchtlichem Maße. Insbesondere beim Bau und Betrieb von Hafen-, Bahn- und Bergbauanlagen glaubten viele der ausländischen Manager, nicht auf europäische Arbeiter mit besserer Ausbildung und mehr Erfahrung verzichten zu können. Folglich warben sie mit höheren Löhnen als in Mitteleuropa, um Arbeiter aus Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn anzuziehen. Eine Stelle im Infrastrukturbereich konnte den Arbeitern die Chance sozialer Mobilität bieten. Diese Generation der Arbeitsmigranten hatte in der Regel ein deutlich positiveres Verhältnis zu ihren Herkunftsstaaten als die vorangegangene, da die Migranten persönlich vom europäischen Wirtschaftsexpansionismus profitierten. Dennoch lebten sie keinesfalls in abgekapselten Gemeinschaften, sondern heirateten meist ortsansässige Griechinnen, Bulgarinnen oder Levantinerinnen und gründeten mit ihnen Familien.

Im Windschatten dieser ökonomischen Erfolgsgeschichten entstand jedoch ein neuer Migrantentypus: der „Orientbummler“. Personen, die keine dauerhafte Anstellung fanden oder die ein Leben jenseits der bürgerlichen Konventionen vorzogen, wanderten

durch den Balkan, das Osmanische Reich, Ägypten und darüber hinaus und pflegten einen ärmlichen und unorthodoxen Lebensstil. Die Konsulate und Kirchengemeinden beklagten zwar dieses Phänomen, sahen sich aber genötigt, die Betroffenen durch Almosen zu unterstützen.

Durch die Jungtürkenrevolution von 1908 und die Einführung einer Regierung auf populärer Basis intensivierten sich die sozialen und die nationalen Spannungen. Die deutschen und österreichischen Bahnarbeiter beteiligten sich teilweise in führender Position an den umfassenden Streiks, die nun bei allen großen Eisenbahngesellschaften im Osmanischen Reich ausbrachen. Viele deutsche Beobachter zeigten sich entsetzt, dass den Arbeitern die Klassensolidarität wichtiger war als die Vaterlandsliebe. In anderen Fällen wurden jedoch ausländische gegen inländische Arbeiter ausgespielt, entweder, indem österreichische Streikbrecher gegen anatolische Streikteilnehmer eingesetzt wurden (so geschehen 1909 in der Glasfabrik Paşabahçe bei Istanbul) oder indem Österreichern die Arbeitsgenehmigung verweigert wurde, da sie in angeblich national sensiblen Bereichen tätig waren (ebenfalls 1909 gegenüber einer Gruppe Holzfäller bei Durrës/Durrazzo).

Eindeutiger als bei den Arbeitern versuchten sich die Regierungen der Jungtürkenzeit gegenüber den „Orientbumblern“ durch eine Politik der harten Hand zu profilieren. Vagabundieren wurde als große Bedrohung der inneren Sicherheit dargestellt und unter drastische Strafen, unter anderem auch die Prügelstrafe, gestellt. Bedrohlicher als die Gesetze war jedoch die Willkür vieler Behörden, die, um sich gegen die imperiale Einmischung der europäischen Staaten und Konzerne zur Wehr zu setzen, die ausländischen Arbeiter und vor allem die „Orientbummler“ in ihrer ohnehin schwachen rechtlichen und sozialen Position angriffen und diskriminierten.

Die Balkankriege und die folgende Verstaatlichung der Eisenbahn in den eroberten Gebieten durch Serbien und Griechenland, die Einberufungen zum Ersten Weltkrieg und schließlich die Ausweisung der verbliebenen Österreicher und Deutschen aus dem Osmanischen Reich zum Kriegsende, setzten diesem frühen Kapitel der gegenseitigen Verflechtungen im Migrations- und Arbeitsbereich zwischen Deutschland und Österreich einerseits und dem Balkan und Anatolien andererseits ein vorläufiges Ende. Diese frühe Migration war teilweise von extremer Not gekennzeichnet, bot jedoch auch Möglichkeiten für den sozialen Aufstieg und den Ausbruch aus eingeschränkten Verhältnissen. Außerdem führte sie anfangs zu einer relativ vorbehaltlosen Interaktion zwischen Zuwanderern und Ortsansässigen, bevor Imperialismus und Nationalismus das Klima vergifteten und die Netzwerke der multikulturellen Arbeiterschaft zerstörten.



Forschungsprofil und Mitarbeiter

2007 war zum einen das letzte Jahr des DFG-Programms *Bewegung und Einrichtung. Translokali-tät in Geschichte und Gegenwart des modernen Vorderen Orients, Asiens und Afrikas*, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) während zweier Förderperioden (2004–2005, 2006–2007) finanzierte. Gleichzeitig wurde das Anschlussprogramm, das unter dem Titel *Muslimische Welten – Welt des Islam?* steht und dessen Finanzierung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) übernommen wurde, vorbereitet. Damit einher gingen intensive Verhandlungen über die organisatorische und finanzielle Gestaltung der künftigen Arbeit, die im Laufe des Jahres konkrete Formen annahm und in einer Förderungs-zusage des Ministeriums für den Zeitraum 2008 bis 2013 mündete.

Forschungsprogramm und Wissenschaftliche Projekte

Im Rahmen des Forschungsprogramms *Bewegung und Einrichtung* wurden am Zentrum im Jahr 2007 insgesamt 12 Projekte mit 23 Teilprojekten bearbeitet. Davon konnte ein Großteil während bzw. zum Ende des Jahres abgeschlossen werden. Die restlichen Forschungsarbeiten werden innerhalb des 1. Halbjahres 2008 zu Ende gebracht, wobei diese Verschiebung teilweise mit der Wegberufung einer Reihe erfahrener Kollegen zusammenhängt (vgl. Personalien).

Innerhalb der gemeinsamen Arbeit am Zentrum, die neben den regelmäßigen Projekt-versammlungen, dem Kolloquium, und der Arbeit in den Projektgruppen vor allem im Rahmen einer zweitägigen Klausur stattfand, lag der Fokus weiterhin auf dem verbindenden Oberthema „Translokali-tät“, dem sich die Fragestellungen im Hinblick auf unterschiedliche Schwerpunkte und Betrachtungsweisen näherten. Die Forschungsarbeiten beschäftigten sich mit diversen Prozessen von Konstituierung („Einrichtung“) bzw. Wandelung von Ordnungen normativer, institutioneller und kognitiver Art. Diese drei Bereiche, bereits im letztjährigen Jahresbericht ausführlich dargestellt, bildeten auch im letzten Jahr die differenzierenden Begriffskategorien, innerhalb derer sich die Mitarbeiter/innen mit Fragen zu Migration, Krieg, Verwaltungsreformen, Jugendkultur, islamische Mission, Rechtskultur, Zeitkonzeptionen etc. beschäftigten.

Neben dem Abschluss der Einzelprojekte (s. Berichte zu den Forschungsprojekten) bestand ein erheblicher Teil der gemeinsamen Arbeit 2007 darin, diese konzeptionellen Überlegungen fortzuführen, in geeigneter Weise einer breiteren akademischen Öffentlichkeit vorzustellen und hieraus Publikationen zu entwickeln. Verschiedene 2007 durchgeführte Tagungen und Workshops stießen auf breites wissenschaftliches Interesse und die Beiträge werden derzeit zur Veröffentlichung vorbereitet. Auch die Bearbeitung des Bandes zur 2006 am ZMO stattgefundenen Konferenz zu Translokalisierung („Translocality: challenging the local–global dichotomy“), der im Winter 2008 bei Brill erscheinen wird, dient diesem Ziel, ebenso wie die Arbeit an weiteren Manuskripten, die das Konzept von Translokalisierung oder Einzelaspekte der inhaltlichen Arbeit zusammenfassen.

Die 14-täglichen **Projektversammlungen** aller wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen bilden ein zentrales und wichtiges Forum des Austausches im Zentrum, in dem nicht nur Fragen zu den konkreten Einzelforschungen sondern auch theoretische Überbauten zur Diskussion stehen. Auch die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt deutscher und ausländischer Gastwissenschaftler/innen stattfindenden **Arbeitsgespräche** bieten eine spannende und interessante Plattform, in der andere Betrachtungsweisen und Ansätze die Arbeit am ZMO inspirieren und befördern. Im Jahr 2007 fanden elf Gesprächsrunden mit Kolleg/innen statt, die sich als Gäste am ZMO aufhielten bzw. als Gäste anderer Institutionen das ZMO zum wissenschaftlichen Austausch besuchten (s. unter Punkt Arbeitsgespräche).

Gelegenheit zum intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Forscher/innen aus dem In- und Ausland bietet auch das **ZMO-Kolloquium**, das sich als Vortragsreihe mit unterschiedlicher Themensetzung am letzten Donnerstag im Monat etabliert hat. Hier wird neben dem wissenschaftlich gebildeten Publikum auch die interessierte Öffentlichkeit angesprochen, wobei jeweils ein Halbjahr einem inhaltlichen Schwerpunkt folgt, während das andere eher die Vielfalt der Forschung am Zentrum zur Geltung bringen möchte. Dies war der Fall in den ersten Monaten des Jahres 2007. Prof. Brigitte Reinwald (Universität Hannover) eröffnete das Kolloquium 2007 mit dem Jahresvortrag der Gesellschaft zur Förderung des Zentrums Moderner Orient e. V. zu Ehren des 2003 verstorbenen ZMO-Mitarbeiters Prof. Dr. Gerhard Höpp. In ihrem Vortrag zu „Itineraries and narratives of West African combatants in the Second World War“ knüpfte sie an Prof. Höpps Forschungen über nichteuropäische Weltkriegsteilnehmer an. Dr. Katharina Schramm (Graduate School Asia and Africa in World Reference Systems, Halle) sprach in dieser Vor-



PD Dr. Jens Heise



Prof. Qasim Zaman

lesungsreihe über die Konstruktion von Geschichte in Ghana anhand verschiedener Landmarken zum Sklavenhandel. In einer Kooperationsveranstaltung mit dem SFB 640 sprach Prof. Talal Asad (City University, New York) über „Law, ethics and religion in the story of Egyptian modernization“.

Zwischen April und November widmete sich das ZMO-Kolloquium dem *Thema Ways of Thinking the World in Africa and Asia* in einer Vortragreihe, die konzeptionell in Kooperation zwischen Dr. Kai Kresse und PD Dr. Jens Heise (Philosoph und Japanologe, Humboldt-Universität zu Berlin) vorbereitet wurde. Das zentrale Thema war, von verschiedenen regionalen und disziplinären Ansätzen her zu verfolgen, wie von Asien und Afrika aus „die Welt“ gedacht und intellektuell verhandelt wird. Es ging somit auch um jeweils empirisch fundierte und regional kontextualisierte Erweiterungen eines vorwiegend eurozentrisch geprägten Blickes auf „Welt“ und „Menschheit“. Als Anbindungspunkte hierfür dienten den Rednern z. B. religiöse Konzepte und Debatten, die sprachliche Formung von Weltansichten, die historische und geographische Dokumentation intellektueller Traditionen sowie die Diskussion regional geformter, aber doch universal ausgerichteter ethischer Diskurse. Dr. Jens Heise eröffnete am 26. April die Reihe mit einem an Wilhelm von Humboldt orientierten Vortrag zum Thema „Sprachansichten – Weltansichten: Zur ‚philosophischen Grammatik‘ des Japanischen“. Es folgten die Vorträge der Religionswissenschaftler Prof. Muhammad Qasim Zaman (Princeton), der zu „Ijtihad (independent reasoning) and legal change in modern Islam: the discourses of the Sunni ulama“ referierte und Prof. Muhammad S. Umar (Wissenschaftskolleg), der zum Thema „Islamic discourses on European visitors to West Africa in the mid-nineteenth century“ sprach. Dann reflektierte der Philosoph Prof. Elmar Holenstein (Tokyo/Zürich) über die Entstehungsgeschichte und die konzeptionellen Schwierigkeiten eines von ihm erarbeiteten Philosophie-Atlas. Schließlich wurden in zwei faszinierenden auf Afrika bezogenen Vorträgen die politischen Dimensionen epistemologischer Kategorien in unterschiedlichen sozialen Kontexten kritisch diskutiert, einerseits unter ethnographischen Gesichtspunkten auf die Transformation von Initiationsritualen hin, andererseits mit Blick auf akademische Diskussionen unter afrikanischen Philosophen, die sich differenziert und produktiv mit Eurozentrismus und Globalisierung auseinandersetzten. Ersteres unternahm die Anthropologin Prof. Henrietta Moore (London) mit einem Vortrag zu „Knowledge and ethics: perspectives from Africa“, letzteres der kenianische Philosoph Prof. D. A. Masolo (Louisville) mit seinem Vortrag „Loosening the defense: how Africa



Dr. Kai Kresse
Prof. D. A. Masolo

Prof. Roman Loimeier



responds to the global condition“. Den letzten Vortrag in der Reihe hielt die Philosophin und Kulturwissenschaftlerin PD Dr. Iris Daermann (Lüneburg), die „Kulturtheoretische Implikationen der Gaben- und Medientheorie von Marcel Mauss“ diskutierte.

Den Abschluss des Jahres bildete am 12. Dezember Prof. Roman Loimeiers Vortrag in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Er sprach zu „Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs religiöser Reformbewegung im sub-saharischen Afrika“ und verabschiedete sich mit diesem Vortrag auch vom ZMO.

Nach den intensiven Vor- und Nachbereitungen der großen erfolgreichen Translokali-tätskonferenz zum zehnjährigen Bestehen des ZMO im September 2006, gab es auch im Jahr 2007 wieder eine Reihe von interessanten **Tagungen, Workshops und Konferenzen**, die am bzw. unter Mithilfe des ZMO stattfanden. Besonders hervorzuheben sind die am ZMO von den Mitarbeiter/innen organisierten internationalen Workshops und Konfe-renzen *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period* (Freitag, Fuhrmann, Lafi, Riedler, 10.–12. Mai 2007), *Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean* (Kresse, Mwakimako, Loimeier, 21.–23. Mai 2007), *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South* (Ahuja, Bromber, Lange, Liebau, 7.–9. Juni 2007) sowie *Neo-Hanbalism Re-considered: The Impact of Ibn Taymiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya* (Krawietz, Rogler, 23.–25. Oktober 2007).

Der den historischen und sozialen Vernetzungen im westlichen Indischen Ozean ge-widmete Workshop *Shifting the Meaning* knüpfte an neuere Forschungen und Diskussi-onen zu translokalen Verbindungen und interner Vielfalt littoraler (und v. a. muslimischer) Gesellschaften im westlichen Indischen Ozean an. Hier wurde mit Blick auf je unterschiedlich ethnisch und religiös definierte Gruppen und Individuen, die interne Vermittlung und Gestaltung sozialer Spannungen und Gegensätze beschrieben, analy-siert und komparativ diskutiert. Die Beiträge einer hochkarätigen internationalen Gruppe von Forschern unterschiedlicher Generationen und disziplinärer Ausrichtung wurden hierbei von den eingeladenen Professoren Abdul Sheriff (Zanzibar), Mohamed Bakari (Istanbul), David Parkin (Oxford), Muhammad Qasim Zaman (Princeton) und Ulrike Frei-tag (ZMO) diskutiert. Einen ganz besonders lebhaften und lebensgeschichtlich unterfüt-terten Beitrag leisteten die Vorträge, Erinnerungen und Diskussionen einiger herausra-gender islamischer Gelehrter aus Ostafrika, zu denen der kenianische Chief Kadhi Hamad Muhammad Kasim Mazrui gehörte.



Die europäische Geschichtsschreibung hat die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts bereits weit reichend und intensiv beforscht. Trotz des explizit globalen Rahmens wurden die Erfahrungen und Wahrnehmungen aus Asien und Afrika bisher nur am Rande berücksichtigt. Die Konferenz *The World in World Wars* stellte die Diskussion dieser Perspektiven, Erinnerungen, Repräsentationen und Diskurse in den Mittelpunkt. Die anwesenden Wissenschaftler/innen internationaler Provenienz präsentierten und diskutierten die Beiträge entlang dreier thematischer Achsen (Alltagserfahrungen, Repräsentationen und Reaktionen auf die Kriege, soziale und politische Folgen) und machten deutlich, dass die nichteuropäischen Kriegserfahrungen innerhalb der wissenschaftlichen Forschung nicht vernachlässigt werden dürfen. Wie schwierig es auch weiterhin bleibt, europäische und außereuropäische Weltkriegshistoriker zusammenzubringen, zeigte sich daran, dass trotz vielfacher Einladungen keine Europahistoriker die Konferenz besuchten.

Vom 23.–25. Oktober 2007 fand am ZMO der von Birgit Krawietz und Lutz Rogler organisierte Workshop *Neo-Hanbalism Reconsidered: The Impact of Ibn Taymiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya* statt, an dem ausgewählte internationale sowie deutsche Interessenten teilnahmen. Die zweieinhalbtägige Konferenz wandte sich sowohl Aspekten vor-moderner islamischer Geistesgeschichte als auch der modernen Rezeption des Theologen und Rechtsgelehrten Ibn Taymiyya (gest. 1328) zu und bemühte sich um eine eigenständige Würdigung des zu Unrecht als dessen ewiger „Schüler“ apostrophierten Schariatsgelehrten Ibn Qayyim al-Jawziyya. Die Keynote Lecture wurde von Yahya Michot (Oxford) gehalten. Zwei Teilnehmer befassten sich mit der Rezeption von Ibn Taymiyya bzw. Ibn al-Qayyim in Indonesien. Auch weitere Beiträge trugen zu einer differenzierten Würdigung beider Autoren bei, jenseits des Generalverdachtes von Proto-Fundamentalismus, der diesen hanbalitischen Gelehrten oft entgegengebracht wird. Ein Tagungsband befindet sich in Vorbereitung.

Vom 11. bis 14. Juli 2007 fand die AEGIS-Konferenz (Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies) in Leiden statt. Sie widmete sich in diesem Jahr dem Thema *African Alternatives: Initiative and Creativity Beyond Current Constraints*. Auch hier beteiligten sich viele Kolleg/innen mit Vorträgen in verschiedenen Veranstaltungen. Dr. Roman Loimeier leitete beispielsweise zusammen mit Dr. Benjamin Soares (Leiden) ein Panel zu *New Modes of Sociality in Muslim Africa*, in dem u. a. auch Dr. Kai Kresse einen Vortrag hielt.



Die Projektgruppe zu osmanischen Hafenstädten initiierte ein Panel auf der Tagung der Middle East Studies Association (MESA), die vom 16. bis 21. November 2007 in Montreal tagte und auf dem alle Projektteilnehmer ihre aktuellen Forschungen vorstellten.

Im September führten das ZMO und die Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin eine sehr gut besuchte internationale Fachtagung zu *Islam und Rechtsstaat – Zwischen Scharia und Säkularisierung* (Konzept: PD Dr. Birgit Krawietz, ZMO) durch. Neben der Türkei trennt auch das moderne Indonesien als die weltweit größte muslimische Nation schon von seiner Verfassung her zwischen der Religion des Islams und der staatlichen Ordnung, was den Blick der Konferenz dezidiert – wenn auch nicht ausschließlich – auf Südostasien richtete. Zu den renommierten Referent/innen gehörten die Soziologin Prof. Dr. Norani Othman von der Universität Kebangsaan (Malaysia) und der Politikwissenschaftler und Experte für islamisches Recht Prof. Dr. Masykuri Abdillah von der Universität Jakarta (Indonesien). Die Vorträge wurden in einem Tagungsband veröffentlicht, der Anfang 2008 auf Englisch wie auch auf Deutsch erscheint.

Von 24. bis 28. September 2007 fand der 30. Orientalistentag in Freiburg/Breisgau statt. Das ZMO war mit einer stattlichen Anzahl von Forschungskolleg/innen vertreten, die sich an verschiedenen Diskussionsforen beteiligten. So leiteten Bettina Dennerlein und Roman Loimeier ein Panel zum Thema *Reform in der islamischen Welt – Konzepte und deren Aneignung*, in dem auch u. a. Margrit Pernau und Lutz Rogler Vorträge hielten. Britta Frede beschäftigte sich in ihrer Präsentation mit Frauen, die Anfang des 20. Jahrhundert durch die Sahara reisten und Dalia Nadi referierte zu „Chinas wachsendem Einfluss in Algerien“. Nora Lafi hielt einen Vortrag über „Ottoman urban microcosms: A reflection on the various scales of the relationship between the individual and the city“ und Bettina Dennerlein und Ulrike Freitag diskutierten in einer Podiumsdiskussion über das Thema „Islamwissenschaft: Woher – Wohin?“

Da die Würdigung der vielfältigen weiteren, von Mitarbeiter/innen organisierten Veranstaltungen den Rahmen sprengen würde, sei hier auf die Liste aller Konferenzen des Jahres im Teil „Veranstaltung und Gäste“ verwiesen. Die Details der vielen Einzelveranstaltungen zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Themen kann in der Rubrik der Vortragsveranstaltungen detailliert verfolgt werden.

Das Zentrum Moderner Orient sieht sich dem Anspruch verpflichtet, nicht nur über bestimmte Regionen zu forschen, sondern dies gemeinsam mit Wissenschaftler/innen aus den Regionen zu tun. Insofern finden alle Projekte in enger Vernetzung mit den un-



schaftlern, Ethnologen, Politologen, Psychologen, Ökonomen und anderen Fachvertretern am Zentrum überschreitet auch hierbei die gängigen Grenzen der Regional- und Fachwissenschaften und führt zu einer internen Vernetzung von Forschungsperspektiven, die in dieser Art wohl einzigartig ist. Besonderen Nachdruck legen die Wissenschaftler/innen auf kooperative und interdisziplinäre Grundlagenforschung, die auf intensiven Archiv- und Feldforschungen sowie der Kenntnis einer Vielzahl regionaler Sprachen beruht. Diese empirische Arbeit bildet das methodische Rückgrat der einzelnen Forschungsvorhaben, deren Ergebnisse jedoch über die Einbindung der Mitarbeiter/innen in verschiedene theoretisch orientierte Arbeitsgruppen am Zentrum ebenso wie in disziplinär verortete Fachverbände immer wieder an größere Diskussionszusammenhänge rückgebunden und kritisch hinterfragt werden.

Die im Laufe des Jahres 2007 infolge einer internationalen Ausschreibung ausgewählten Teilprojekte erforschen grundlegende und, wie besonders in jüngster Zeit deutlich geworden ist, für das Verständnis der Gegenwart notwendige Bereiche der außereuropäischen Moderne.

Assoziierte Programme und Projekte

Die assoziierten Projekte, die im Jahr 2006 am ZMO begonnen hatten, liefen auch im vergangenen Jahr weiter. Dazu gehört das vom BMBF geförderte Verbundprojekt *Muslime in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika*, das sich mit Fragen gelebter Religiosität, ihrer Vielfalt und den Folgen in unterschiedlichen Kontexten beschäftigt (s. im Berichtsteil Assoziierte Projekte)

Im Projekt *Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel. Interkulturelle und intertemporäre Vergleiche* des SFB 640 gab es Veränderungen, da Bettina Dennerlein ab 1. April des Jahres eine Professur an der Universität Hamburg aufnahm (s. Personelle Veränderungen). Im Teilprojekt *Vergeben und vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger politischer Häftlinge in Marokko und im Irak*, das von Prof. Ulrike Freitag und Dr. Sonja Hegasy geleitet wird, arbeiten nun die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sophie Wagenhofer (ab 1. April) und Dr. Andrea Fischer-Tahir (ab 1. Mai). Nach der erfolgreichen Begehung des SFB 640 im Februar 2008 besteht die begründete Hoffnung auf eine Fortführung dieser Projekte für weitere vier Jahre.



Europa im Nahen Osten
Der Nahe Osten in Europa

Das ZMO beteiligt sich an dem Kooperationsprojekt *Europa im Nahen Osten– der Nahe Osten in Europa* (EUME) zwischen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Fritz Thyssen Stiftung und des Wissenschaftskollegs zu Berlin. Darin leiten Dr. Nora Lafi und Prof. Ulrike Freitag das Forschungsfeld *Städtevergleich: Kosmopolitismus im Mittelmeerraum und den angrenzenden Regionen*, welches eng mit dem ZMO-Projekt *Migration und städtische Institutionen in der spätosmanischen Reformperiode* kooperiert. 2007 konnten im Rahmen dieses Programms eine Reihe ausländischer Postdoktoranden am ZMO forschen. Während Dr. Zerrin Özlem Biner, Dr. Dana Sajdi, Dr. Magdi Guirgis und Dr. Zafer Yenil im Juli 2007 ihre Forschungsarbeiten am ZMO beendeten, konnten ab Oktober 2007 drei neue Kolleg/innen begrüßt werden: Dr. Gergana Georgieva von der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, die zum Thema *Who made what? Who controlled whom? The stratification of Sofia's urban governance in the late eighteenth and early nineteenth centuries* forscht, Dr. Marc Aymes, Postdoktorand an der EHESS, der zu *Provincial worlds: administration, sociabilities and languages in the late Ottoman empire* arbeitet und Dr. Mohammed Sabri al-Dali von der Helwan Universität Kairo, der *The image of the European in Egyptian historical sources. The Englishman and the Frenchman from the late eighteenth to the early twentieth centuries* untersucht.

Im Rahmen der Kooperation von EUME und ZMO fanden unter der Leitung von Nora Lafi und Ulrike Freitag 14-tägliche Gastvorträge von Wissenschaftlern aus Europa, dem Mittelmeerraum und Nordamerika statt. Diese dienen der vielseitigen Diskussion von Konzepten und Forschungen, die für die Arbeit des Projektes und der osmanischen Stadtgeschichte allgemein von hoher Bedeutung sind. Während 2006/7 der Schwerpunkt des Seminars auf der Evolution der städtischen Institutionen und ihrem Einfluss auf soziale Phänomene lag, wird im laufenden akademischen Jahr 2007/8 Kosmopolitismus als historisches Phänomen und als Forschungsbegriff thematisiert. Das Seminar hat sich als Berliner Anlaufpunkt für Historiker mit Interesse an osmanischen urbanen Themen etabliert. Gleichzeitig bildete sich durch die Gastwissenschaftler und die Vortragenden ein internationales Netzwerk, in dem Berlin als Ort innovativer stadtgeschichtlicher Forschung zum osmanischen Reich wahrgenommen wird. Die Vorträge des ersten Jahres des Seminars werden voraussichtlich 2008 in einem von Nora Lafi und Ulrike Freitag editierten Themenband erscheinen. Im Rahmen des EUME-Projektes entstand auch ein gemeinsames Filmprogramm in Kooperation mit der TU Berlin zu *Großstadtkultur im Film. Arabisch und islamisch geprägte Welt*.



Prof. Dr. Dietmar Rothermund



Informationen zu weiteren assoziierten Wissenschaftler/innen am Zentrum finden sich im Abschnitt zu personellen Veränderungen.

Gesellschaft zur Förderung des Zentrums Moderner Orient e.V.

Seit einem Jahr gibt es die Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V. Die Idee, einen Verein der Freunde und Förderer des ZMO zu gründen, entstand im Zusammenhang mit dem zehnjährigen Bestehen des Zentrums Moderner Orient 2006. Ziel eines solchen Vereins sollte es sein, das Zentrum beim Übergang zu neuen institutionellen Formen und Forschungsschwerpunkten zu unterstützen und in seiner wissenschaftlichen Arbeit zu begleiten. Unserem Aufruf an ehemalige Direktoren, Beiratsmitglieder, wissenschaftliche und technische Mitarbeiter, Gastwissenschaftler und studentische Hilfskräfte folgten 17 Personen, die mit dem ZMO langjährig verbunden sind. Sie sind die Gründungsmitglieder der Gesellschaft zur Förderung des ZMO e.V., die am 26. Januar 2007 in den Räumen des ZMO ihre Satzung beschloss.

Unmittelbar an die Gründungsversammlung schloss sich die erste Jahresvorlesung des ZMO an, die von einigen Vereinsgründern gemeinsam mit der Leitung des ZMO vorbereitet wurde. In diesem Jahr war die Vorlesung der Erinnerung an den Islamwissenschaftler und Orientalisten Gerhard Höpp (1942–2003), der am 4. Februar 2007 seinen 65. Geburtstag begangen hätte, gewidmet. Gerhard Höpp prägte die inhaltliche Entwicklung des ZMO, aber auch den unverwechselbaren Arbeitsstil und Kooperationsgeist am Institut maßgeblich mit. Die Präzision sowie die Einfühlsamkeit, mit der Gerhard Höpp forschte, brachten ihm nicht nur internationales Ansehen, sondern machten ihn unter seinen Kollegen und insbesondere für junge Wissenschaftler zu einem Vorbild. Prof. Brigitte Reinwald, die am Zentrum Moderner Orient lange mit Gerhard Höpp zusammengearbeitet hat, sprach zum Thema „Itinerarien und Narrative afrikanischer und asiatischer Kombattanten in europäischen Kriegen (1914–1945)“ (s. Forschungsprogramm und Wissenschaftliche Projekte).

Der Verein nutzt verschiedene Möglichkeiten, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, die Ziele vorzustellen und neue Mitglieder zu gewinnen. Dazu gehören Veranstaltungen des ZMO wie der Tag der offenen Tür. In Vorbereitung dieses Anlasses wurde im Juli 2007 ein Informationsblatt gestaltet. Eine Vereinswebsite der Gesellschaft zur Förde-

**Deutschland
Land der Ideen**

 Ausgewählter Ort 2007



zung des ZMO e.V. ist derzeit im Aufbau (<http://www.zmo.de/wirueberuns/index.html>). Im jährlich zweimal erscheinenden Bulletin des ZMO wurde eine Rubrik „Gesellschaft zur Förderung des ZMO“ eingerichtet, in der über die Arbeit der Gesellschaft berichtet wird. Bisher wurde zur Gründung und zu den Zielen des Vereins informiert sowie der Vereinsvorsitzende, Prof. Dietmar Rothermund vorgestellt.

Abgesehen von den genannten Aktivitäten auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit, konnten im Laufe des Jahres weitere neue Mitglieder gewonnen werden.

An dieser Stelle möchte der Verein sich bei den Kollegen des ZMO, vor allem bei Silke Nagel, Svenja Becherer, Michael Schutz und Michael Wamposzyc für ihre organisatorische, post- und medientechnische Unterstützung bedanken.

Im Ausblick auf die weitere Arbeit liegt der Fokus darauf, die Gesellschaft zur Förderung des ZMO zu einem aktiven Begleiter des ZMO werden zu lassen, in dem ansprechende und sinnvolle Aktivitäten ins Leben gerufen und neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden können. Wichtig ist dabei, über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes hinausgehen und den Verein zu einer internationalen Gemeinschaft werden lassen – wie es dem Charakter des ZMO entspricht.

Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit

2007 gehörte das ZMO zu den „Ausgewählten Orten im Land der Ideen“. Dieser Titel wird von einer Initiative der Bundesregierung und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) vergeben. Aus diesem Anlass präsentierte Prof. Richard Münchmeier (FU Berlin) die *ZMO-Studien 22* „Changing values among youth“, die aus einer gemeinsamen Tagung mit dem Goethe-Institut Kairo/Alexandria hervorgingen. Wissenschaftliche Studien zur Jugend in der arabischen Welt sind bisher selten. Der Sammelband stellt einzelne Ansätze zur Jugendforschung aus Marokko, Ägypten, Palästina, Irak, Syrien und Deutschland vor. Prof. Münchmeier, Herausgeber der 12. Shell-Jugendstudie, führte in den gut besuchten Abend ein. Enzo Wetzels, Bereichsleiter Kultur & Gesellschaft (GI München), stellte die Jugendaktivitäten des GI vor. Dr. Katharina Lange vom ZMO präsentierte anschließend Ergebnisse aus ihrer Forschung zu Geschlechterrollen, Arbeit und Flirt unter Jugendlichen in einem syrischen Dorf vor.



2007 war auch das „Jahr der Geisteswissenschaften“. Beide Schwerpunkte waren eine gute Möglichkeit, zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit für die Aktivitäten des ZMO zu gewinnen. Dabei erwies sich u. a. die enge Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) im Zusammenhang mit ihrem Jahresthema 2007 *Europa im Nahen Osten – der Nahe Osten in Europa* als eine wirksame Möglichkeit, auch neue Publikumsgruppen zu erreichen. Im Rahmen des Salons Sophie Charlotte 2007 der BBAW führte Achim von Oppen in Bildern und Worten zu wichtigen Stätten des Orients in Berlin und Brandenburg. Das Publikum dieser Veranstaltung zeigte sich sehr interessiert an Verflechtungen zwischen der Geschichte Berlin-Brandenburgs, Afrikas und Asiens. Viele Besucher äußerten sich positiv über diese Gelegenheit, den „Orient“ als unerwartet nah und als Teil der eigenen Geschichte erfahren zu können.

Das BMBF-geförderte Verbundprojekt *Muslime in Europa* eröffnete das neue Programm Anfang des Jahres feierlich in der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und muslimischen Verbänden diskutierten hier die Frage, welchen Raum die Religion im öffentlichen Leben der Muslime in Deutschland einnehmen kann und soll. Der Sprecher des Verbundprojektes, PD Dr. Dietrich Reetz, diskutierte mit Berlins Innensenator Dr. Ehrhart Körting, Omid Nouripour (Bündnis 90/ Die Grünen), Burhan Kesici (Vizepräsident der Islamischen Föderation Berlin), Dr. Nadeem Elyas (ehemaliger Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland) sowie Prof. Dr. Werner Schiffauer (Kulturanthropologe, Universität Frankfurt/Oder).

Malte Fuhrmann (ZMO) hielt in einer Kooperationsveranstaltung mit der BBAW einen Vortrag über „Deutsche und österreichische Arbeiter in der Türkei und auf dem Balkan vor hundert Jahren“. Fern von den großen Auswanderungszielen des 19. Jahrhunderts, wie die USA, suchte eine kleine aber nicht unbedeutende Anzahl von Handwerkern, Arbeitern und Arbeitsuchenden aus dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn ihr Glück auf dem Balkan und in Anatolien (s. auch einleitenden Essay). Malte Fuhrmann bearbeitet am ZMO das Projekt *Europäische und balkanische Wanderarbeiter in den spätosmanischen Hafenstädten*. Moderiert von Thomas Bauer (Wissenschaftskolleg Berlin) sprach Dana Sajdi (ZMO-EUME Fellow) in der BBAW über „Sacred language and cultural decline: Were Arabs too backward to print books?“

Zusätzlich zu einer kommentierten Filmreihe im Wintersemester 2007/8 an der TU Berlin zu arabisch-islamischer Großstadtkultur entstand mit dem Kino Arsenal eine interessante Kooperation: Im Februar zeigten das ZMO und der SFB 640 den Dokumentar-



film „Massaker“ (D 2005) von Monika Borgmann und Lokman Slim. Im Film äußern sich sechs Täter des Massakers von Sabra und Schatila im Libanon 1982 vor der Kamera zum ersten Mal über die von ihnen verübten Massenmorde, unter der Bedingung, dass sie nicht erkannt werden können. Das ZMO organisierte im Anschluss an die Präsentation eine Podiumsdiskussion mit der Filmemacherin Monika Borgmann, der Islamwissenschaftlerin Prof. Ingeborg Baldauf (HU Berlin/SFB 640) und dem Literaturwissenschaftler Andreas Pflitsch (ZfL).

Auch der Film „The Halfmoon Files“ von Britta Lange und Philip Scheffner steht in engem Zusammenhang mit einigen Forschungsprojekten am ZMO. Während des Ersten Weltkriegs trafen deutsche und österreichische Forscher mit internierten Soldaten muslimischen und anderen nichtchristlichen Glaubens in Kriegsgefangenenlagern zusammen. Zwischen 1915 und 1918 untersuchten Wissenschaftler beider Länder vor allem internierte russische, indische und nordafrikanische Soldaten. Die „exotischen“ Kriegsgefangenen wurden Objekt zahlreicher anthropologischer, ethnologischer, sprach-, musik- und rechtswissenschaftlicher Studien.

Parallel zur Berlinale zeigte das ZMO in Kooperation mit der HU Berlin zwei zeitgenössische malaysische Filme („Gubra“ und „The Big Duran“). Anschließend führte Dr. Farish A. Noor ein Podiumsgespräch mit den beiden Regisseuren Yasmin Ahmad und Amir Muhammad.

Ute Frevert (MPI für Bildungsforschung, Berlin) stellte im Gespräch mit PD Dr. Margrit Pernau den von ihr herausgegebenen Sammelband „The Delhi College. Traditional elites, the colonial state, and education before 1857“ vor. Das 1829 gegründete Delhi College gilt als ein Symbol für die Möglichkeit der gegenseitigen Bereicherung von westlichen und orientalischen Bildungstraditionen. Der Band zeichnet nach, inwieweit die Rezeption westlicher Bildung nicht nur kolonialem Zwang zu „verdanken“ war, sondern von lokalen Gruppen auch gezielt zur Sicherung ihrer sozialen Stellung eingesetzt wurde. Die Biographien der Absolventen des Delhi College zeigen, wie ambivalent das Versprechen blieb, „Zivilisierung“ würde zu einem Aufstieg zur Gleichberechtigung führen.

Die ZMO-Buchvorstellung von „Zwischen Pop und Dschihad: Muslimische Jugendliche in Deutschland“ mit der Autorin Julia Gerlach bescherte der Konrad Adenauer-Stiftung einen vollen Saal und angeregte Diskussionen. Unbemerkt von der Mehrheitsgesellschaft hat sich wie in anderen europäischen Ländern auch in Deutschland eine muslimische Jugendbewegung gebildet. Die Stars dieser „pop-islamischen Bewegung“



fordern junge Muslime dazu auf, sich in der modernen Gesellschaft zu behaupten, zu engagieren und zugleich die Regeln eines konservativen Islams zu befolgen, so die These der Autorin.

Im Lesesaal der Bibliothek des Zentrums Moderner Orient in Berlin wurde vom 6. Juni bis 21. September die Ausstellung „Philipp Schaeffer 1894–1943, Orientalist, Bibliothekar, Widerstandskämpfer“ gezeigt. Philipp Schaeffer wurde 1928 Bibliothekar der Volksbibliothek in der Berliner Brunnenstraße 181, welche heute seinen Namen trägt. Aufgrund seiner Mitgliedschaft in der KPD wurde Schaeffer 1932 entlassen und 1935 zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. 1940 schloss er sich der Widerstandsorganisation Rote Kapelle an. Beim Versuch einen jüdischen Musikwissenschaftler zu retten, erlitt er 1943 einen schweren Unfall, wurde erneut verhaftet und im Gefängnis Plötzensee hingerichtet. Die Dokumentation wurde von Dr. Hans Coppi konzipiert und von Karl-Heinz Lehmann im Auftrag der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gestaltet.

Neben der Ausstellung zeigte das ZMO an seinem Tag der offenen Tür am 7. Juli eine Reihe von Ausschnitten aus seiner Forschung. Seit der amerikanischen Erklärung des globalen Kriegs gegen Terror stehen Koranschulen im Mittelpunkt des Medieninteresses. Es wurde viel über die Verbindungen von Madrasas in Indien und Pakistan zu terroristischen Netzwerken spekuliert. Doch Zugang zu den religiösen Schulen selbst ist bisher nur wenigen Außenstehenden gestattet worden: Dr. Farish Noor und Dr. Dietrich Reetz arbeiten seit mehreren Jahren am ZMO über Madrasas in Indien und Pakistan und präsentierten Ergebnisse ihrer Forschung. Dr. Noor gelangten intime Einblicke in den Studentenalltag der berühmten indischen Madrasas Dar‘ul Uloom in Deoband und Nadwatul Uloom in Lucknow.

Ebenso im Mittelpunkt zeitgenössischen Interesses stehen die Arbeiten der Ökonomin Dalila Nadi zu Chinas Afrikapolitik. Dalila Nadi stellte am Tag der offenen Tür Ergebnisse ihrer mehrmonatigen Forschungsaufenthalte in Algerien vor. Hier führte sie Interviews sowohl mit chinesischen Migranten und Unternehmern als auch mit illegalen Einwanderern aus dem subsaharischen Afrika im algerisch-chinesischen Bausektor durch. Kulturell wurde das Programm abgerundet mit einer Rezitation von Gedichten in Urdu, Hindi und English von Faizan Ahmed und einem Laute-Konzert von Farhan Sabbagh.

Immer mehr Historiker/innen betreiben Weltgeschichte, transnationale oder globale Geschichte. Hartmut Kaelble (HU Berlin) stellte hierzu einen neuen Sammelband von Birgit Schäbler (Universität Erfurt) zu „Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue



Globalgeschichte“ vor. Die Herausgeberin fragt, wie sich das Studium der (Welt-)regionen in der Geschichtswissenschaft verortet? „Geschichte betreiben“ kann heute nicht mehr heißen, Nationalgeschichte zu schreiben.

Zum 70. Geburtstag von Prof. Werner Ende richtete das ZMO einen Festvortrag von Prof. Udo Steinbach im Berliner Sitz der Robert Bosch Stiftung aus. Unter dem Titel „Das andere Arabien. Politik und Geistesleben zwischen Modernisierung und Selbstbehauptung“ entwarf Prof. Steinbach die Vision einer euro-mediterranen Partnerschaft, welche auf einer umfassenden gegenseitigen Würdigung der geschichtlichen Errungenschaften und kulturellen Produktionen beider Seiten beruht.

Kultureller Höhepunkt des Jahres 2007 war eine Ausstellung von sechs jungen iranischen Fotografinnen in der Cicero-Galerie für politische Fotografie in Kooperation mit Artefakt Kulturkonzepte unter dem Titel „Made in Teheran – 6 Frauen-Blicke“. Gerade die zeitgenössische Fotografie im Iran regt einen sehr kontroversen Dialog an. Seit Eröffnung der Galerie im Oktober 2006 hat diese Ausstellung die meisten Besucher angezogen. Das ZMO organisierte eine Podiumsdiskussion mit den Fotografinnen und Dr. Katajun Amirpur aus Köln. Die Ausstellung sowie ein zehntägiges Besuchsprogramm in Berlin wurden vom Auswärtigen Amt, dem Hauptstadtkulturfonds und der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Das Auswärtige Amt versteht Kunst wieder zunehmend nicht nur als eine idyllische Form der Selbstdarstellung, sondern durchaus als Instrument der Friedenspolitik.



Personelle Veränderungen

Auch das zweite Forschungsjahr der DFG-Bewilligung 2006/7 war von wichtigen personellen Bewegungen gekennzeichnet und insbesondere von der gemeinsamen intensiven inhaltlichen Arbeit am neuen Forschungsprogramm zu *Muslimische Welten – Welt des Islams?* gewidmet. Lohn dieser Arbeit war die Bewilligung eines sechsjährigen Forschungsprogramms zu diesem Thema, welches vom BMBF finanziert wird und ab Januar 2008 mit rund zwanzig Fellows beginnt.

Der Weggang einiger ausgezeichnete Kolleg/innen, die im Laufe des Jahres auf Professuren im In- und Ausland berufen wurden, konnte z. T. durch eine Reihe von Neuverpflichtungen und personellen Umbesetzungen ausgeglichen werden. Prof. **Bettina Dennerlein**, die zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMO-HU-Sonderforschungsbereich *Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel. Interkulturelle und intertemporäre Vergleiche* war, ist nun seit 1. April 2007 Professorin in der Abteilung für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg. Prof. **Ravi Ahuja**, vormals wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Projektgruppe *Weltkriege und Welt-sichten. Arabische und indische Kriegserfahrungen im Spannungsfeld von Eigensinn und Propaganda*, erhielt zum 1. September einen Ruf als Professor für Südasiatische Geschichte an die SOAS in London. Kurz darauf, zum 1. Oktober 2007, folgte Prof. **Achim von Oppen**, Vizedirektor des ZMO und Mitarbeiter des Forschungsprojektes *Islamische Mission im multikonfessionellen Kontext Ostafrikas*, einem Ruf als Professor für Afrikanische Geschichte an die Universität Bayreuth. Prof. **Roman Loimeier**, der am ZMO im Projekt *Plurale Konzeptionen von Zeit in (trans-)lokalen Kontexten* forschte, hat zum Januar 2008 an der University of Gainesville in Florida eine Professur im Department of Religious Studies und dem Center of African Studies angenommen. Wir gratulieren den Kolleg/innen sehr herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Im Zusammenhang der Berufung Achim von Oppens wurden die Aufgabenbereiche in der Leitung des ZMO differenziert, so dass, entsprechend der Struktur vor 2002, wieder zwei Vizedirektoren tätig sind. Dr. **Kai Kresse**, der über muslimische Reformdiskurse und Alltagspraxis im postkolonialen Mombasa forscht, übernahm zunächst kommissarisch von 1. Oktober 2007 an den Posten als Vizedirektor für Forschungsentwicklung. Dr. **Sonja Hegasy**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Institutsleitung, wird ab 1. Januar 2008 Vizedirektorin für Externe Beziehungen. Im Mai 2007 wurde sie Projektleiterin (zusammen

mit Prof. U. Freitag) des ZMO-Teilprojekts *Vergeben und vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger politischer Häftlinge in Marokko und im Irak* im SFB 640 an der HU Berlin.

PD Dr. Dietrich Reetz, Sprecher und Koordinator des BMBF-Projektes *Muslimen in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika* übernahm im Sommersemester 2007 eine Vertretungsprofessur für Moderne Geschichte und Gesellschaft am Asien-Afrika-Institut der Humboldt Universität zu Berlin. Während seiner Abwesenheit leitete er das Projekt zwar weiter, wurde jedoch im Forschungsbereich von Christoph Sprung vertretend unterstützt. Weiterhin nahm Dr. Katharina Lange, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Weltkriege und Weltsichten. Arabische und indische Kriegserfahrungen im Spannungsfeld von Eigensinn und Propaganda* im Wintersemester 2007/8 eine Gastprofessur für Geschichte und Anthropologie an der Jacobs University Bremen wahr.

Einige Kollegen schießen zum Ende des Jahres ihre Forschungsprojekte ab und verlassen das Zentrum. Dr. Farish Ahmad Noor, der am ZMO zum Thema *Säkularisierung islamischer Institutionen* arbeitete, wird ab 1. Januar 2008 als Senior Fellow an der Rajaratnam Nanyang Technical University Singapur tätig sein und daneben als Professor an der Sunan Kalijaga Islamic University in Jogjakarta affiliert. Dr. Saeed Ur Rehman, seit November 2006 in demselben Projekt tätig, wechselt Anfang 2008 zum Norwegischen Volkskundemuseum und S. M. Faizan Ahmed, der von April bis Dezember 2007 in dieser Projektgruppe forschte, kehrt zurück nach Delhi, um seine Tätigkeit als Präsident der Society for Social Research in Delhi wieder aufzunehmen. PD Dr. Margret Pernau beendet ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Direktion und wird ab 1. Januar 2008 Koordinatorin der Forschungsgruppe *Geschichte der Gefühle* am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Bettina Gräf beendet zum 31.12. ihre Tätigkeit als Direktionsassistentin. Sie wird ab 1. Januar wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMO.

Ab April bzw. Mai 2007 nahmen Sophie Wagenhofer und Dr. Andrea Fischer-Tahir ihre Forschungsarbeit im SFB-Projekt auf. Sophie Wagenhofer studierte Geschichte, Judaistik und Islamwissenschaft in Wien und Berlin und bearbeitet das Teilprojekt *Geschichte und Erinnerung: Zur Repräsentation der jüdischen Minderheit im heutigen Marokko*. Dr. Fischer-Tahir studierte Linguistik und Literaturwissenschaften in Leipzig. Sie promovierte mit einer Arbeit zu „Widerstand und kollektiver Identitätsbildung im heutigen Irakisch-Kurdistan“ und forscht nun im o. g. Projekt zum Thema *Inside, outside: gender and representation in urban society of Iraqi Kurdistan*.

Die im letzten Jahr am Zentrum assoziierten Fellows verabschiedeten sich zum 31. Juli 2007 und beendeten ihre Forschungsarbeiten im Projekt *Cities Compared: Cosmopolitanism in the Mediterranean and Adjacent Regions*. Dr. Zerrin Özlem Biner forscht nun am Max-Planck-Institut für Sozialanthropologie in Halle, Dr. Dana Sajdi arbeitet als Assistant Professor am Boston College, Dr. Magdi Guirgis ist weiterhin als EUME-Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin und Dr. Zafer Yenel kehrte an die Yildiz Technical University Istanbul zurück. Im Oktober 2007 konnte das ZMO drei neue Kolleg/innen innerhalb des EUME-Forschungsprogramms begrüßen: Dr. Gergana Georgieva von der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Marc Aymes, Postdoktorand an der EHESS (Paris) und Dr. Mohammed Sabri al-Dali von der Helwan Universität Kairo (zu den jeweiligen Forschungsprojekten s. Assoziierte Programme und Projekte).

Weiterhin waren verschiedene Wissenschaftler mit ihren Forschungsprojekten am Zentrum über kürzere und längere Zeiträume assoziiert. Dr. Egodu Uchendu von der Universität Nsukka, Nigeria verlängerte ihren Aufenthalt als Humboldt-Stipendiatin bis zum September 2008 und auch Tabea Scharrer, vormals Mitarbeiterin am ZMO und nun Stipendiatin der Studienstiftung Villigst, war mit ihrem Dissertationsprojekt weiterhin am ZMO assoziiert. Dr. Çanay Sahin, Dozentin an der Yildiz Technical University Istanbul war bis Ende 2007 als Stipendiatin der Türkischen Akademie der Wissenschaften und der Fritz Thyssen Stiftung am ZMO assoziiert. Dr. Mara Leichtman, Assistenzprofessorin für Anthropologie an der Michigan State University, war zwischen Oktober 2007 und Februar 2008 assoziiert, und Samir el-Moussati arbeitete während der Vorbereitung seines Masterabschlusses an der Universität von Malta im Sommer 2007 für zwei Monate am ZMO.

Mitarbeiter 2007

DIREKTORIN

Prof. Dr. Ulrike Freitag

VIZEDIREKTOR

Prof. Dr. Achim von Oppen

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN DER DIREKTION

PD Dr. Margrit Pernau (bis 31. 12.)

DIREKTIONSASSISTENZ

Bettina Gräf (bis 31. 12.)

PRESSEKONTAKT

Dr. Sonja Hegasy

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER IN DEN PROJEKTEN

Dr. Chanfi Ahmed

Faizan Ahmed (1. 4. – 31. 12.)

Prof. Dr. Ravi Ahuja (bis 31. 8.)

Dr. Katrin Bromber

Dr. Bettina Dennerlein (bis 31. 3.)

Dr. Andrea Fischer-Tahir (ab 1. 5.)

Britta Frede

Prof. Dr. Ulrike Freitag

Dr. Malte Fuhrmann

Thomas Gugler

Dyala Hamzah

Dr. Marloes Janson

Melanie Kamp

PD Dr. Birgit Krawietz

Dr. Kai Kresse

Dr. Nora Lafi
Dr. Katharina Lange
Prof. Dr. Baz Lecocq (bis 31. 12.)
Dr. Heike Liebau
Prof. Dr. Roman Loimeier (bis 31. 12.)
Dr. Hassan Mwakimako
Dalila Nadi
Dr. Farish Noor (bis 31. 12.)
Prof. Dr. Achim von Oppen (bis 30. 9.)
Robert Pelzer
PD Dr. Dietrich Reetz
Dr. Saeed Ur Rehman (bis 31. 12.)
Dr. Florian Riedler
Dr. Lutz Rogler
Christoph Sprung (1. 4. – 30. 9.)
Sophie Wagenhofer (ab 1. 4.)

DRITTMITTELFINANZIERTE MITARBEITER

Dr. Marc Aymes (ab 1. 10.)
Dr. Zerrin Biner (bis 31. 7.)
Dr. Gergana Georgieva (ab 1. 10.)
Dr. Magdi Guirgis (bis 31. 7.)
Dr. Mohammed Sabri al-Dali (ab 1. 10.)
Dr. Dana Sajdi (bis 31. 7.)
Tabea Scharrer
Dr. Zafer Yenil (bis 31. 7.)
Dr. Egodi Uchendo

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE MITARBEITERIN

Svenja Becherer

TECHNISCHER MITARBEITER

Michael Schutz

BIBLIOTHEK

Dr. Thomas Ripper

Martina Febra

SEKRETARIAT/VERWALTUNG

Dr. Silke Nagel

HAUSMEISTERIN

Petra Engler

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Florian Bernhard

Julia Clauss

Dörthe Engels (1. 1. – 30. 9.)

Lina Falkenberg

Tobias Goldschmidt (ab 1. 5.)

Hana Gunkel (ab 1. 6.)

Jens Heibach (ab 16. 4.)

Liese Hoffmann

Mounia Jammal (ab 1. 1.)

Sarah Jurkiewicz (bis 31. 10.)

Alina Kokoschka

Leyla von Mende

Jasper Michalczyk (bis 15. 2.)

Ellinor Morack

Martina Naydenova

Franziska Roy (bis 31. 8.)

Regina Sarreiter

Larissa Schmidt

Sebastian Sons (bis 30. 6.)

Anika Stegeman (ab 1. 2.)
Doreen Teumer (ab 1. 4.)
Fritzi-Marie Titzmann (ab 16. 4.)
Michael Wamposcycz (ab 1. 3.)
Türkan Yilmaz (bis 31. 12.)
Katharina Zöllner

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Ingeborg Baldauf (Berlin)
Prof. Dr. Werner Ende (Berlin)
Prof. Dr. Stig Förster (Bern)
Prof. Dr. Theodor Hanf (Freiburg)
Prof. Dr. Jürgen Kocka (Berlin)
Prof. Dr. Steffen Reichmuth (Bochum)
Prof. Dr. Gerd Spittler (Bayreuth)

Forschungsprojekte

Indischer Ozean – Transformationen einer seascape

Dr. Katrin Bromber

Im Berichtsjahr 2007 wurde die Arbeit am Gesamtprojekt und am Teilprojekt von Katrin Bromber abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden im Abschlussbericht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft dokumentiert. Die Kooperation mit den ZMO-Gruppenprojekten *Weltkriege und Weltansichten. Arabische und indische Kriegserfahrungen im Spannungsfeld von Eigensinn und Propaganda* (Katharina Lange, Heike Liebau, Ravi Ahuja) und Dyala Hamzahs Teilprojekt *Diskurse der Legitimation im Zeitalter der Reform. Azhar, Armee und ägyptischer Expansionismus* mündete in einer gemeinsam organisierten internationalen Konferenz *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South* (Berlin, 7.–9. Juni 2007). Die große internationale Resonanz auf die Ausschreibung sowie die anregenden Diskussionen machten einmal mehr die Bedeutung des Themas deutlich. Der Konferenzband erscheint im Verlag Brill. Mit Blick auf die historische und anthropologische Forschung zu Ostafrika, die bereits 2006 durch die Projekte *Plurale Konzeptionen von Zeit in (trans-)lokalen Kontexten* (Roman Loimeier, Hassan Mwakimako) und *Bedeutungswandel: Muslimische Reformdiskurse und Alltagspraxis im postkolonialen Mombasa* (Kai Kresse) am ZMO gestärkt wurde, erhielt die Diskussion über den Indischen Ozean als Kulturraum neue Impulse, die vor allem auf dem internationalen Workshop *Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean* (Berlin, 21.–23. Mai 2007) intensiviert wurden.

Reisen durch den Krieg. Diskursive Strategien zur Erzeugung transozeanischer Mobilität in der swahilisprachigen Militärpresse im Zweiten Weltkrieg

Das Berichtsjahr 2007 war einerseits von der Fertigstellung der Habilitationsschrift und andererseits von der Diskussion der Arbeitsergebnisse auf wissenschaftlichen Fachtagungen gekennzeichnet. Im Workshop *Past and Present of Swahili Trans-local Connections Within and Between Boundaries* (11.–13. Mai 2007, Universität Urbino), wo Katrin Bromber das am ZMO erarbeitete Wissen zum Translokalitätsbegriff einbringen konnte, stellte sie

anhand der swahilisprachigen Kriegspoese die soziale Produktion des Großraums Indischer Ozean vor. Ihr Beitrag für den Workshop *Shifting the Meaning* (s. o.) befasste sich mit der Transformation des Indischen Ozeans unter den Bedingungen des Zweiten Weltkriegs. Auf der internationalen Konferenz *The World in World Wars* (7.–9. Juni 2007, Berlin) stellte die Bearbeiterin Versuche der Meinungslenkung seitens der britischen Militärführung vor, welche die Perspektive der ostafrikanischen Mannschaften auf ihren Beitrag am Sieg über die Achsenmächte regulieren sollte. Das Phänomen der Gerichtetheit stand auch im Beitrag „Eine gerichtete Landschaft – Krieg und Bewegung“ im Vordergrund, der im Rahmen der Ringvorlesung *Gewalt in der Weltgeschichte* an der Universität Hannover (26. Juni 2007) gehalten wurde. Der Afrikanistentag (23.–25. Juli 2007, Universität Wien) bot in seiner linguistischen Ausrichtung der Bearbeiterin die Möglichkeit, ihre Ergebnisse der sprachbezogenen Untersuchungen der Militärpublikation in Swahili einem Fachpublikum vorzustellen. *KiVita*, eine während des Zweiten Weltkriegs im Militär entstandene soziale Variante des Swahili, manifestierte sich vor allem in dem für die Soldaten produzierten Propagandamaterial. Die Bearbeiterin verfasste zum Jahresende hin den Abschlussbericht des Gruppenprojektes an die DFG.

Zusätzlich zu ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterrichtete Katrin Bromber Swahili am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin und nahm ihre Aufgaben als Betriebsrätin wahr.

Translokalität im Sahara-Sahel-Raum

Britta Frede, Prof. Dr. Baz Lecocq

Translokale Diskurse islamischer Reform bei den Idaw‘Ali während der französischen kolonialen Expansion, 1830–1935

Britta Frede

Britta Frede führte das im Mai 2006 begonnene Projekt fort. Das Forschungsvorhaben setzt sich mit der Bidan-Gesellschaft im heutigen Mauretanien während des 19. Jahrhunderts auseinander. Untersucht wird der Zusammenhang zwischen der Etablierung religiöser Institutionen und gesellschaftlicher Wandlungsprozesse am Beispiel der Einführung



der Sufibruderschaft Tijaniyya im westlichen Sahararaum. Begründet in Algerien und Marokko am Ende des 18. Jahrhunderts, verbreitete sich die Tijaniyya in kurzer Zeit durch Muhammad al-Hafiz (1759/60–1831/32) in die Sahara und den subsaharischen Raum. Intensivierung des Handels mit den Europäern und die beginnende französische Kolonialisierung führten zu grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen. Untersucht wird insbesondere die Rolle, die diese Sufibruderschaft in dem notwendigen gesellschaftlichen Anpassungsprozess an diese neuen Rahmenbedingungen spielte. Analysiert werden dafür arabische Manuskripte, die seit Generationen in mauretanischen Familienbibliotheken gesammelt werden. Die Auswahl der Manuskripte beschränkt sich auf Texte zur Tribalgeschichte sowie Hagiographien und Genealogien. Als weiteres Material dienen französische Kolonialquellen und lokale orale Geschichtsüberlieferungen.

Nach einer ersten Auswertung des im Herbst 2006 in Mauretanien und Marokko gesammelten Materials, reiste die Bearbeiterin von März bis Mai erneut nach Mauretanien. Diese Forschung diente der ergänzenden Sammlung oraler Überlieferungen in Chinguetti, Tidjikdja, Nouakchott und Bareine. Die Erzählungen zur Sammlung oraler Überlieferungen wurden auf Wunsch der Interviewpartner in Form von Notizen aufgezeichnet. Die Durchführung der Interviews gestaltete sich zeitaufwendig, da einige Dörfer aufgrund mangelnder Infrastruktur nur schwer erreichbar sind.

Neben den mündlichen Überlieferungen und den arabischen Manuskripten in den Siedlungsgebieten der Idaw Ali, wurden auch aktuelle arabische Publikationen zur Geschichte Mauretaniens im 19. Jahrhundert und zu tijanischen Persönlichkeiten der Idaw' Ali gesammelt. Begleitend dazu führte die Bearbeiterin zahlreiche Gespräche mit Wissenschaftlern der Universität Nouakchott. Eine Recherche im Archive National de la République Islamique Mauritanienne in Nouakchott war weiterhin nicht möglich, da die Archivbestände aufgrund der Neuorganisation nicht zugänglich sind. Eine Veränderung dieser Situation wurde der Bearbeiterin für Januar 2008 zugesagt.

Ab Mitte Mai widmete Britta Frede sich der Auswertung einer umfangreichen Genealogiesammlung der Idaw' Ali. Interessant ist, dass politisch bedeutende Gelehrtenfamilien aus Tidjikdja diese Informationssammlung bis heute boykottieren. Im Gegensatz dazu hatten andere Familien, die in der Kolonialzeit ihren politischen Einfluss stärken konnten, ihre Familienstambäume zur Verfügung gestellt. Daraus sind neue Fragen zu den Auswirkungen der französischen Kolonialzeit auf die innere Organisation der Idaw' Ali entstanden.



Im Juli unternahm die Bearbeiterin eine zweiwöchige Reise nach Aix-en-Provence (17. Juli – 1. August), um die Mikrofilme der Kolonialakten des senegalesischen Nationalarchivs, die im Centre des Archives d’Outre Mer aufbewahrt werden, durchzuarbeiten. Aus diesen Akten geht hervor, dass die Idaw’ Ali allgemein betrachtet mit den Kolonialadministratoren kaum Kontakt pflegten. Ein genaueres Bild der Lebensbedingungen der Idaw’ Ali in der Kolonialzeit ließe sich allerdings erst nach der Durchsicht der lokalen Posten-Berichte machen, die im Nationalarchiv von Nouakchott aufbewahrt werden.

Im September nahm die Bearbeiterin an dem von Dr. Bekim Agai (Universität Bonn, Islamwissenschaft) und Zita Pataki (Universität Leipzig, Kunstgeschichte) organisierten Panel *Orientalische Reisende in Europa – Europäische Reisende im Nahen Osten: Bilder vom Selbst und Imaginationen des Anderen* im Rahmen des Deutschen Orientalistentages 2007 in Freiburg teil, wo sie den Vortrag „Zwei Frauen reisen durch die Sahara: Odette Puigaudeau (1894 – 1991) und Isabelle Eberhardt (1877 – 1904)“ hielt. Dabei stellte sie Leben und Werk der beiden Reisenden vor. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Interaktion zwischen Reisenden und Saharabewohnern gelegt. Ein Sammelband mit den Beiträgen des Panels ist in Planung und wird voraussichtlich zu Beginn 2009 in der Reihe der Bonner Islamstudien herausgegeben werden.

Im Oktober 2007 nahm die Bearbeiterin an der Jahreskonferenz der ASA (African Studies Association) in New York teil. Hier hielt sie einen Vortrag im Rahmen des von der SSA (Saharan Studies Association) organisierten Panels *States and/of Saharan Studies*. Mit dem Beitrag „Religious institutions, political action and identity in 19th century Bilad Shinqit“ präsentierte sie erste Thesen zum Entstehungskontext der Tijaniyya in Mauretaniens. Anhand zweier Manuskripte, dem „Gründungstext“ der Idaw’ Ali und der Hagiographie des ersten tijanischen Sufischeichs Mauretaniens Muhammad al-Hafiz stellte sie dabei das Zusammenwirken tribaler Identität und religiöser Institutionalisierung zur regionalen Einflussgewinnung der Idaw’ Ali Gible dar.

Im November und Dezember des Jahres, widmete sich die Bearbeiterin vertiefend der Hagiographie Muhammad al-Hafiz sowie der weiteren Planung ihres Dissertationsvorhabens.



Modern Tuareg Migrations

Baz Lecoq

The project deals with the present day migrations of the Tuareg people from Mali and Niger. Since the droughts of the 1970s and 1980s, and the rebellions of the 1990s, migration, as refugees or as migrant labourers, is an integral part of the Tuareg way of life. In that same period, long distance trade, a long-standing Tuareg occupation, has been modernised and extended in range. Although the majority of drought and war refugees remained close to home, economic migration and trade extended far beyond Tuareg lands, to the coastal cities of West Africa and the Maghreb, or the Arab peninsula. This research aims to describe the social and cultural transformations and adaptations of Tuareg society in these newly inhabited spaces, as well as the consequences of these changes for the communities remaining at home. The main question underlying this research project can be summarized as follows: Do nomads have an advantage over other peoples in adapting to a globalising world on account of their cultural background? The answer to this question will be given in the paper “Tuareg city blues – cultural capital in a global cosmopole”, to be published in the forthcoming book “Tuareg moving global – social anthropological aspects of Saharan life in transition”, edited by Dr. Ines Kohl, to be published with I. B. Tauris. The project was closed in September 2007 as Dr. Lecocq took up a position as Professor of African history, Department of Contemporary History at Ghent University, Belgium.

During the year Baz Lecocq did consultancy to and interviews with Reuters Press agency, IRIN Media Press agency, and ABC Australia Broadcasting Corp. on the current Tuareg rebellion in Niger.

Tabular summary 2007

January – March:

Sickleave

April – September:

- Gradual reintegration programme, from 30% part-time work to 100% full-time work. Further fieldwork was however impossible. The research project in modern Tuareg migrations towards Libya had to be abandoned.
- Finalising the editorial work for a special issue of the journal *African Studies*, vol. 66, no. 1, “The drama of development”.
- Co-writing with Dr. Bähre the introduction to this special issue, “The drama of development: the skirmishes behind high modernist schemes in Africa”, *African Studies* 66 (2007) 1, 1–8.
- Co-writing with Paul Schrijver MA of the article “The war on terror in a haze of dust – potholes and pitfalls on the Saharan front”, *Journal of Contemporary African Studies* 25 (2007) 1, 141–166.
- Co-writing with professor Gregory Mann of the article “Between empire, umma, and Muslim Third World: The French union and African pilgrims to Mecca, 1946–1958”, *Comparative Studies of South Asia, Africa, and the Middle East* 27 (2007) 2, 167–183.
- Writing and presentation of the paper “Tuareg city blues – cultural capital in a global cosmopole”, at the conference *Tuareg Moving Global – Social Anthropological Aspects of Saharan Life in Transition*, at the Österreichische Akademie der Wissenschaften, Vienna, Austria, May 31st – June 2nd.

Discourses of Legitimation in the Age of Reform – The Azhar, the Army and Egyptian Expansionism, 1822–1882

Dyala Hamzah

The current study posited an active role of legitimization on the part of the religious establishment in the run up to military reform in Egypt at the beginning of the 19th century. As such, it challenged mainstream historiography which concedes an insignificant role to the religious establishment in the modernization of Egypt and the centralization

of its reformed state. The researcher effectively uncovered the systematic engagements of Mehmed Ali, Egypt's ruler from 1805 to 1849, with the religious establishment. His consistent, albeit paradoxical, endeavors to legitimize his army in Islamic terms are part and parcel of this evidence. Of diverse scale and nature, these included the institution of agents of persuasion (army preachers or *wu'az*); the recourse to symbolic practices and designations (such as the imposition made on the troops to recite the *fatihah* before drills, their designation as believers, the appropriate coining of the new army as the *Jihadiyah*); the re-actualization of *jihadi* literature (as in the publication of several editions of a medieval *jihad* treatise on the newly established press); and the commissioning of an Azhari for writing a defense and illustration of his grand deeds. These primary results were consigned in an article published in 2007 in *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*.

While the focus until now has been on chronicles and jurisprudential literature, the upcoming fieldwork should yield the missing literature as well as the archival sources documenting the institution of the army preachers. The new body of conscript petitions uncovered by the Egyptian historian Imad Hilal in 2004 (registers of the *Dâr al-Ahkâm*) should crucially round up the picture.

On the other hand, sustained discussions with Egyptian Ottomanist historian Magdi Guirguis, a fellow of the collaborative research programme EUME (Wissenschaftskolleg zu Berlin, The Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, the Fritz Thyssen Stiftung) during the academic year 2006/7, gave a new spin to the project, with the momentous discovery of the presence of Christian conscripts in Muhammad 'Alî's.

These momentous discussions were furthered during a workshop held at the ZMO on *New Trends in Egyptian Historiography of the Ottoman Period* (14 March 2007) with Egyptian Ottomanist historians. They convinced the researcher of the necessity of enlarging the investigation of the religious establishment to include the Coptic Patriarchate, as *Muhammad 'Ali seems to have conscripted Coptic soldiers as early as 1836*. These findings by Nivine 'Ilwân, recorded in a Masters degree on conscription that was recently defended at the University of 'Ayn Shams in Cairo, if numerically significant, could prove to be absolutely crucial to the project. As it is, they highlight once more the pioneering/precursor quality of Muhammad 'Alî's reform in the Ottoman polity: the abolition of the per capita tax imposed on the *dhimmi*-s (*jizya*), and the resulting possibility for non-Muslims of being conscripted, would only be implemented in the framework of the Tanzimât some

20 years later (in Egypt itself, the law came into effect in 1855 and was implemented by Sa'îd). In so doing, Mrs 'Ilwân's findings therefore refer to another point of contention between the Pasha and the more conservative *ulema* – i. e., to the legality of such a move before raf' al-jizya was even conceived in the framework of a state law (*qânûn or firmân*). Traces of unease regarding this question are even to be found under the loyal pen of Tahtâwî, whose qualified support and considerations on *dhimmî* recruitment had seemed until these findings only speculative. Second, they could help explain how a very problematic campaign (the campaign of Syria, 1831–1840, which was nothing short of a war against the Sultan, i. e., the titular head of Islam), could be fought and won despite its ideological predicament: while the boosting effects of a reprint, during the campaign, of a medieval treatise on jihad, might have been dubious on the bulk of a Muslim army, the recruitment of Christians to wage an unholy war might have proven more efficient. Third, the presence of Copts in the army suggests that there may have also been Christian army preachers, alongside the Muslim. The case arising, were their statutes identical? How was the participation of Copts in the wars of expansion of Egypt, seen by the Coptic establishment? To what extent did preachers on both sides mediate the filing of petitions by abused conscripts? What does the newly discovered body of 'ardhâlât (petitions) tell us in terms of the identity of the soldier, that of the scribe, the language used to contest state law – and at large, of representations of a “just” order of things?

It is with the aim of reframing the project in a more inclusive way that Dyala Hamzah then proceeded to apply for a new extension for the project at the Zentrum Moderner Orient, with BMBF support (spring–summer 2007). This reframing was coined in the following terms: *Discourses and Practices of Legitimation in the Age of Reform – The Azhar, the Church, the Army and Egyptian Expansionism, 1822–1882*. The extension plans to narrow down archival research to Egypt, dispensing for now with intended research at Turkish archives at Istanbul and adding the Coptic archives at Cairo to State and Azhari archives and libraries.

Finally, the last phase of her doctoral dissertation (“L'intérêt général (maslaha 'amma) ou le triomphe de l'opinion: Fondation délibératoire et esquisses délibératives dans les écrits du publiciste syro-égyptien Rashîd Ridâ (1865–1935)”, written under the co-supervision (cotutelle) of Prof. Dr. Gudrun Krämer, Freie Universität Berlin and Prof. Dr. Alain Roussillon, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, was greatly hampered by two unforeseen events of great magnitude: the untimely and tragic death of her co-super-

visor, Prof. Dr. Alain Roussillon (summer 2007), and an irreconcilable conflict with a colleague over the co-editorship of an edited volume entitled “The making of the Arab intellectual”. While the death of her supervisor left the researcher with the difficult task of finding a substitute at a very late stage of the dissertation (this was finally concluded in September 2007 with Prof. Dr. Hamit Bozarslan, EHESS Paris), the fall-out with her co-editor left Dyala Hamzah overnight alone in charge of the publication of an eight-article volume (this was eventually submitted to Routledge in November 2007 and has been successfully reviewed since).

These tremendous difficulties notwithstanding, the near-closure of the dissertation end 2007 and the reformulation of the project’s focus ushered into the unexpected possibility of articulating both projects within a general historical framework for the investigation of processes of reform in the Ottoman space over the course of the long nineteenth-century. Dyala Hamzah’s hypothesis posited that the Ottoman polity’s internal response to the necessities of modernization led it to articulate the legal concept of public interest to the topos of reform. While the reformers of the Tanzimat era effected this through bureaucratic practice, the reformers of the Nahda period mainstreamed it through the discursive practice of the press. During the summer and autumn of 2007, the researcher was afforded two exciting opportunities for testing her hypothesis. The first was during *The 10th Annual International Conference on Conceptual History: Transnational Concepts, Transfers and the Challenge of the Peripheries* at Istanbul’s Technical University where she presented a paper within a ZMO panel on Reform; the second was at Harvard University’s Center for Middle Eastern Studies, where she was invited to give a talk on the same topic. The feedback at both venues was tremendous, allowing Dyala Hamzah to finalize her dissertation’s contextual chapter, as well as consign parts of it in my upcoming edited volume.

Zur Säkularisierung islamischer Institutionen: Lokale Projekte und translokale Wirkungen in der islamischen Welt

Dr. Saeed Ur Rehman, Faizan Ahmad, Dr. Farish A. Noor, Dr. Chanfi Ahmed,
PD Dr. Dietrich Reetz (Koordinierung)

Im zweiten und letzten Jahr des Projektes wurden sowohl die theoretischen Diskussionen zu den Rahmenkonzepten von Säkularismus und Islam fortgeführt als auch die Länderstudien zu den untersuchten Regionen vertieft. Dr. Saeed Ur Rehman aus Pakistan und Faizan Ahmad aus Indien führten die Forschung im TP 1 weiter, da der Bearbeiter Dietrich Reetz inzwischen eine andere Aufgabe im ZMO übernommen hatte (siehe Jahresbericht 2006), das Projekt jedoch weiter koordinierte. Dr. Noor (TP 2) führte von April bis Juni die Feldforschung in Indonesien an der Sunan Kalijaga Islamic University (UNISUKA) Jogjakarta und der Muhammadiyah University Surakarta (UMS) durch; Saeed Ur Rehman (TP 1) von März bis Mai an Schulen der Schulorganisation Iqra al-Atfal in Karachi, Lahore und in der Nordwestgrenzprovinz Pakistans; Faizan Ahmad (TP 2) von Juli bis Oktober an verschiedenen islamischen Bildungsprojekten und Schulen in Indien; Chanfi Ahmed (TP 3) von März bis April 2007 an der *International University of Africa* in Khartum, Sudan.

Die Ergebnisse des Projektes manifestieren sich in verschiedenen Manuskripten, an denen zum Teil noch gearbeitet wird. Einige liegen jedoch bereits vor, so vor allem von Farish Noor und Chanfi Ahmed. Darüber hinaus stellten Reetz, Noor und Ahmed das Projekt bei zahlreichen Konferenzen und Vorträgen einer breiteren Öffentlichkeit vor. Sie beantworteten auch zahlreiche Anfragen von Medien und öffentlichen Einrichtungen, die das anhaltende Interesse an dieser Problematik unterstreichen. Insgesamt steht die Untersuchung, vor allem auch zu den transnationalen Aspekten des Umgangs islamischer Kräfte mit weltlicher Bildung erst am Anfang. Es ist jedoch erkennbar, dass sie in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Während sich die konzeptionelle Diskussion im ersten Jahr hauptsächlich auf die Besonderheiten im Verhältnis von Islam und Säkularismus sowie auf die verschiedenen Auslegungen des Säkularismusbegriffs bei religiösen und weltlichen, muslimischen und nichtmuslimischen Akteuren konzentrierte, stand im zweiten Jahr das unterschiedliche Herangehen islamischer Aktivisten an den Umgang mit nichtreligiösem Wissen im Vordergrund. Dabei zeigte sich gerade auch in der Auswertung der Feldforschung eine erheb-

liche Differenzierung bei den verschiedenen Institutionen und Akteuren. Die internationalen islamischen Universitäten in Malaysia (TP Noor) und Ostafrika (TP Ahmed) sind weiterhin durch das Konzept der „Islamisierung des Wissens“ ideologisch geprägt, aber zugleich bemüht, sich in dem nationalen und auch internationalen Bildungsmarkt mit einem „modernen“ Bildungsangebot einzufügen. Die International University of Africa in Khartum (TP Ahmed) sieht ihren Stellenwert vor allem in den transafrikanischen Beziehungen in Verbindung mit der islamischen Welt. Die nationalen islamischen Universitäten in Indonesien (TP Noor) sind durch die Identitätspolitik im Lande weniger religiös als vielmehr nationalistisch geprägt, wo sie sich eher als kulturell und ethisch betonte und kompatible Einrichtungen verstehen, die zwischen unterschiedlichen Tendenzen vermitteln. Die muslimischen Privatschulen in Pakistan mit ihrer Verbindung aus religiöser Bildung und weltlicher Lehrstoffvermittlung (TP 1, Saeed Ur Rehman) versuchen, das weltliche Bildungsangebot religiös zu überformen und teilweise auch infrage zu stellen. Die Weiterbildungseinrichtungen für Absolventen religiöser Schulen (*madrassa*) in Indien (TP 1, Faizan Ahmad) mit ihrem Fächerangebot im technischen und sprachlichen Bereich betrachten weltliche Bildung relativ „wertfrei“ als hauptsächlich soziale und ökonomische Entwicklungsbedingung, die den Schülern den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern soll. Besonderes Interesse rief auch der Besuch von Farish Noor in der Madrasa im indonesischen Ngruki hervor, mit der der indonesische Islamist Abu Bakr Bashir verbunden ist, der oft als ideologischer „Pate“ militanter islamistischer Gruppen in Südostasien bezeichnet wird. Bashir ist jedoch mit der Schulorganisation selbst nur sehr partiell verbunden. Dr. Noor konnte hier ein differenziertes Bild zeichnen, aus dem hervorgeht, wie religiöse Kräfte verstärkt bemüht sind, sich die „Moderne“ selektiv anzueignen, indem sie sich gegenüber weltlichem Wissen öffnen, wozu vor allem der Druck des Arbeits- und Bildungsmarktes beiträgt.

Die Untersuchungen zeigen, wie muslimische Akteure und Institutionen sich die Moderne im Bildungsbereich auf sehr unterschiedliche Weise aneignen, die nicht zwangsläufig einen Gegensatz zwischen Islam und Säkularisierung provozieren, wenn man Säkularismus als weltliche Dimension der Gesellschaft begreift, die auch religiöse Kräfte und Institutionen nutzen können, ohne ihre religiöse Identität aufgeben zu müssen. Dabei werden allerdings auch zum Teil zugespitzte Auseinandersetzungen um Werte und ethische Positionen zur „Moderne“ ausgetragen.

*Die Kluft überwinden: zur Verbindung islamischer und säkularer Bildung
in neuen Schulprojekten Indiens und Pakistan*

Saeed Ur Rehman, Faizan Ahmed

Dr. Rehman hatte seine Tätigkeit für das Projekt am 15. November 2006 aufgenommen, Faizan Ahmad am 1. April 2007 auf einer halben Stelle; beide waren bis zum Jahresende für das Projekt tätig. Rehman arbeitete sich zunächst in den Kontext des ZMO und des Forschungsprojektes ein. Dazu erfasste und studierte er umfangreiche Sekundärliteratur. Im Februar stellte er seinen präzisierten Forschungsplan auf einer Projektversammlung des ZMO vor. Die Ergebnisse seiner Feldforschung diskutierte er im gleichen Rahmen im Juli 2007. Faizan Ahmad bereitete sich von April bis Juni auf seine Feldforschung vor, über die er anschließend auf einer Projektversammlung des ZMO im November berichtete. Alle Projektteilnehmer nahmen an einer gemeinsamen Projektbesprechung im Juli teil. Sie nutzten auch die ZMO-Klausur im September, die Projektergebnisse zu diskutieren.

*The Reform of Islamic Education in Malaysia and Indonesia: The Struggle for Modernisation,
Contestation of Power and Politicisation of Knowledge in Malaysia and Indonesia*

Farish Noor

Dr. Noor, in early 2007, collated his findings from the fieldwork of the previous year and prepared for the fieldwork in Indonesia in mid-2007. Time was also spent completing and writing the report for the two-week lecture and study tour of Berlin by a group of Malaysian and Indonesian Islamist activists that was funded by the German Ministry of Foreign Affairs and the Task Force for Germany's Dialogue with the Muslim world. The first draft of the report was ready by the end of February 2007 and copies were sent to all the participants for corrections and feedback. The response to the project was positive and the German Ministry of Foreign Affairs has expressed the desire to maintain such dialogues and to host similar extended dialogue and lecture trips for other Muslim countries in the future.

Between 11 to 22 January Dr. Noor was in Kuala Lumpur for a series of lectures and to conduct additional interviews for the earlier field trip to Malaysia. Between March 23 to

28 he was invited to join the Malaysian Islamists of the Malaysian Islamic Youth Movement ABIM in Istanbul for a series of talks on Islamic education and comparisons between Malaysia and Turkey. Further interviews were carried out during this trip.

Between 24 April to 18 June Farish Noor was in Indonesia (with stopovers in Malaysia and Singapore) for his fieldwork. During this time he was visiting professor at the Centre for the Study of Society and Religion (CISFORM) at Sunan Kalijaga University and the Centre for Asian Studies, Muhamadiyah University.

Dr. Noor carried out interviews with the teaching staff and students of both Islamic universities in Indonesia and took part in the discussions on the reform of the Shariah (Islamic Law) faculty of Muhamadiyah University that were underway then.

The preliminary findings of this research trip were discussed at the Institute for Strategic and International Studies (ISIS) in Kuala Lumpur, Malaysia; and the Rajaratnam School of International Studies at Nanyang Technical University, Singapore.

The second half of 2007 was spent collecting all relevant data and completing preliminary papers for publication related to the project.

Dr. Noor also edited the book “The Madrasa in Asia” (eds. Farish A Noor, Martin van Bruinessen, Yoginder Sikand), to be published in 2008 by University of Amsterdam Press where the findings of the research of 2006–2007 were published in two chapters.

Islamische Universitäten oder Muslim-Universitäten? Zur Debatte über Hochschulbildung in Uganda und Sudan zwischen Panislamismus, Panafrikanismus und Nationalismus

Chanfi Ahmed

Das Forschungsprojekt beabsichtigte in erster Linie die Untersuchung und Analyse der Diskurse, Institutionen und Akteure, die zur Entstehung der Islamic University of Uganda und des Islamic African Centre (heute: International University of Africa, Khartum) geführt haben. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund:

- Verfolgung panislamischer Strategien der von der OIC gegründeten Islamic University of Uganda sowie der vom sudanesischen Staat gegründeten International University of Africa im subsaharischen Afrika
- Einfluss beider Universitäten auf die transafrikanischen Beziehungen einerseits und die islamische Welt andererseits



- zunehmender Wettbewerb dieser von den Staaten der Region oder internationalen panislamischen Organisationen wie der OIC getragenen Universitäten mit anderen öffentlichen oder von Religionsgemeinschaften unterstützten säkularen Universitäten
- Beitrag dieser Universitäten zur Angleichung des Bildungsniveaus und der Berufschancen der Muslime an das Niveau vergleichbarer christlicher Institutionen, welche derzeit über weit bessere (Aus-)Bildungsressourcen verfügen
- Bedeutung dieser Universitäten für ethnische und religiöse Partikularismen.

Anders als etwa die ägyptische Azhar-Universität oder die Islamische Universität von Medina sind die im Projekt beschriebenen Institutionen keine islamischen Universitäten im herkömmlichen Verständnis. Im Unterschied zu diesen bieten sie auch Unterricht in nichtreligiösen Disziplinen wie Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften etc. an. Gleichzeitig unterscheiden sie sich von säkularen Universitäten durch ihr Selbstverständnis als *faith-based*-Universitäten, deren integraler Bestandteil die Vermittlung islamischer Werte ist.

Als Anliegen beider Universitäten ist die Verbreitung der islamischen Kultur im subsaharischen Afrika (wobei die International University of Africa besonderen Wert auf die Verbreitung der arabischen Sprache in Afrika legt), der Transfer von Wissenschaft und Technologie auf dem Kontinent und schließlich die Bildung einer neuen säkularen muslimischen Elite auszumachen. Der Bearbeiter hat untersucht, ob eine solche Zielsetzung auf lange Sicht die Kohäsionskraft eines säkularen, verschiedene Gemeinschaften und Konfessionen umfassenden Nationalstaates schwächen oder aber stärken kann. Dabei stellt sich außerdem die Frage, ob das Projekt islamischer Universitäten zur Verbreitung eines politischen und fundamentalistischen Islam beiträgt, oder eine solche Entwicklung im Gegenteil verhindert.

In Anbetracht der hohen Anzahl von Studenten aus beinahe allen Ländern Afrikas und der Bedeutung, die dem Unterricht in Arabisch und Islamwissenschaft eingeräumt wird, lässt sich allerdings bereits jetzt sagen, dass das Hauptanliegen dieser Universitäten, nämlich die Verbreitung der islamischen Kultur und der arabischen Sprache im subsaharischen Afrika, auf dem Weg der Verwirklichung ist. Für das zweite Ziel, d.h. den Transfer von Wissenschaft und Technologie auf dem Kontinent und die Bildung einer neuen muslimischen Elite, gilt dies indes nur ganz bedingt. Grund dafür ist vor allem die meist unzulängliche Ausstattung der Fakultäten für moderne nichtreligiöse Disziplinen wie etwa Medizin, Wirtschaft und Ingenieurwissenschaft.



Seit dem 11. September 2001 steht wissenschaftliche Forschung zum Islam und muslimischen Gesellschaften unter dem Verdacht, einzig politisch motiviert zu sein. Entsprechend schlug dem Forscher von muslimischer Seite oft großes Misstrauen entgegen. Chanfi Ahmed wurde von einigen Verantwortlichen der untersuchten islamischen Universitäten zunächst mit Skepsis und Reserviertheit empfangen. Diese Distanziertheit hielt allerdings nicht lange an. Im Verlauf seines Aufenthaltes wurde der Bearbeiter schließlich sogar eingeladen, sein Forschungsprojekt den Dozenten und Studenten des Centre for Research and African Studies vorzustellen. Die anschließende Diskussion hat ihm einmal mehr bewusst gemacht, wie wichtig derartige säkular und religiös arbeitende Hochschulen für die muslimische Welt im Allgemeinen und das subsaharische Afrika im Besonderen sind. Problematisch bleibt allerdings, dass diese Institutionen zwar Ausdruck dafür sind, dass sich die Muslime Ostafrikas klar zur Moderne bekennen und willens sind, eine aktive Rolle im politischen Prozess ihrer jeweiligen Nationalstaaten zu übernehmen, andererseits aber religiöse und konfessionelle Abgrenzung befördern.

Januar und Februar 2007 nutzte der Bearbeiter zur Abfassung und Veröffentlichung eines Artikels zur Vorbereitung einer Feldforschung sowie eines Hauptseminars „Erste Begegnungen zwischen christlichen Missionaren und indigener Bevölkerung Ostafrikas im 19. Jahrhundert“ an der HU Berlin.

Von März bis April 2007 führte Chanfi Ahmed eine Feldforschung an der International University of Africa in Khartum durch. Am Tag seiner Ankunft in Khartum fand an der Universität die jährliche Feier zur Verabschiedung der Graduierten statt. So konnte sich der Bearbeiter persönlich von der politischen und diplomatischen Bedeutung dieser Universität überzeugen. Die Abschlussfeier wurde vom Universitätsdekan und dem Minister für Hochschulbildung geleitet. Außerdem nahmen mehrere ranghohe Diplomaten an der Zeremonie teil, so etwa der indonesische Botschafter. (Indonesien ist das Land außerhalb Afrikas mit den meisten an der International University of Africa eingeschriebenen Studenten.)

Seine Forschung brachte den Bearbeiter außerdem ins Nationalarchiv von Khartoum und in die Bibliotheken der University of Khartoum und der Umdurman Islamic University. Längere Zeit verbrachte er in der International University of Africa, wo er Interviews mit Vertretern und Studenten der Universität führte.

In den Gesprächen fragte der Bearbeiter insbesondere nach Stellenwert und Einfluss der Universität im Sudan, in Afrika und der islamischen Welt, ihrer Bedeutung für die transafrikanischen Beziehungen zwischen dem Sudan und anderen afrikanischen Ländern, dem Angebot von Studienfächern sowie den zukünftigen Projekten der Universität.

Die Monate Mai bis August des Jahres dienten der Sichtung und Auswertung des während der Feldforschung gesammelten Materials, der Durchführung des o. g. Hauptseminars sowie der Erarbeitung des Vortrags „Muslim Universities in East Africa“ für die Präsentation auf der AEGIS-Konferenz in Leiden im Juli 2007.

Die letzten Monate bereitete Chanfi Ahmed sein neues ZMO-Projekt *Von Westafrika nach Arabien. Westafrikanische 'ulamā' in Mekka und Medina und ihr geistiger Einfluss in ihren Herkunftsländern (19. und 20. Jahrhundert)* vor. Weiterhin nahm er an der Klausurtagung des ZMO (9.–11. September) mit einem Beitrag teil. In dieser Zeit beschäftigte sich der Bearbeiter auch mit der Abfassung verschiedener Vorträge und der Vorbereitung und Durchführung eines weiteren Seminars „Zwischen Arabien und Afrika: Das Horn von Afrika (Sudan, Somalia, Djibouti, Äthiopien und Eritrea) im Wintersemester 2007/8 an der HU Berlin.

Zur Entstehung neuer translokaler Arbeitsmärkte in Algerien

Dalila Nadi

Das Forschungsprojekt untersucht die sich in den letzten Jahren herauskristallisierende Entwicklung, in der Algerien zum „Endziel“ von Migrationen wurde und die in diesem Zusammenhang entstehenden Interaktionsräume. Der Fokus der Analyse liegt auf zwei Gruppen von Migranten: einerseits die subsaharischen Einwanderer, die die Weiterreise nach Europa aufgegeben haben und sich in Algerien zu etablieren versuchen und andererseits die chinesischen Arbeiter, die sich nach Ablauf ihrer staatlichen Arbeitsverträge in Algerien zu einer langfristigen Niederlassung entschieden. Dabei sollen die Konse-



quenzen dieser Entwicklung für alle beteiligten Akteure, für die einheimische Gesellschaft sowie die langfristigen politischen und wirtschaftlichen Folgen für Algerien selbst Gegenstand der Analyse sein.

Das Forschungsprojekt bildet gleichzeitig eine Mikrostudie über zwei verschiedene Gruppen von „Akteuren des Wandels“. Die subsaharischen Migranten versuchen den afrikanischen Kontinent zu verlassen, wohingegen die chinesischen Migranten, als Vertreter einer aufstrebenden Wirtschaftsweltmacht die Entwicklungspotentiale dieses Kontinents zu erkennen glauben und somit eine Gegenbewegung darstellen. Die innerhalb und zwischen diesen konträr laufenden Gruppen wirkende Dynamik wird mit dem Projekt erstmalig erforscht.

Weiterhin soll das verstärkte Engagement Chinas in Algerien genauer untersucht werden und anhand der Analyse der Interessen der chinesischen Investoren im algerischen Bausektor die Tragweite dieses Engagements sowie die politischen und wirtschaftlichen Folgen auf das Land beleuchtet werden.

In der Analyse wird der Bogen von einer Mikroebene hin zu makroökonomischen und politischen Fragestellungen gespannt, die somit Anschluss bzw. Verknüpfung an translokale Phänomene (Süd-Süd-/Süd-Nord-Migrationsbewegungen) erlauben. Weiterhin ermöglicht dieser Ansatz globale wirtschaftspolitische Analysen und Aussagen über Migrationsbewegungen weltweit (China, Afrika, Europa) sowie eine kritische Gegendarstellung zur teilweise einseitigen Betrachtungsweise und Lösungsvorschläge aus Sicht der europäischen Migrationspolitik.

Die Ergebnisse der Feldforschungen im Jahr 2006 wurden 2007 in Form von Vorträgen und Publikationen ausgewertet und bearbeitet (SOAS, Februar 2007; EU Berlin, Mai 2007; Genua, Juni 2007; ZMO, Juli 2007; DAVO, September 2007; ASA, Oktober 2007). Auch die Forschungsschwierigkeiten und Lösungsansätze konnten in unterschiedlichen Foren, z. B. auf der Klausurtagung des ZMO diskutiert werden.

Die dritte und letzte Feldforschung im Rahmen des Forschungsprojektes (November 2007 bis Januar 2008) befasste sich mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen der chinesischen und subsaharischen Migranten im algerisch-chinesischen Bausektor. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Baustellen und Wohnsiedlungen chinesischer Mitarbeiter besucht (Algier, Oran, Tlemcen).

Über kontinuierliche Anwesenheit und Beobachtung sowie narrative Interviews vor Ort, konnte die Bearbeiterin Erkenntnisse gewinnen über die Wahrnehmungen der Ange-

hörigen beider Migrantengruppen, bezüglich ihrer aktuellen Lebenssituation in Algerien, ihrer Erwartungen an die Zukunft, ihrer Strategien zur Erreichung ihrer Ziele sowie zu Einschätzungen ihrer persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten des neuen Lebensraumes.

Dalila Nadi besuchte auch einige bereits niedergelassene chinesische Migranten an ihren Arbeitsstätten (Geschäfte, Wochenmärkte, Straßenverkauf, Handwerksbetriebe) und befragte diese, ihre Familienangehörigen und ihre Angestellten zu ihren Erfahrungen.

Durch die Einbeziehung der Ergebnisse der ersten beiden Reisen in die Untersuchung entstand ein mehrdimensionaler Erkenntnisrahmen, der, je nach Perspektive der mitwirkenden Akteure, unterschiedliche Einblicke in die zu untersuchenden Aushandlungsprozesse ermöglichte. Auch algerische Medienberichte, Statistiken und Veröffentlichungen von Ministerien, demographischen und wirtschaftlichen Institutionen, Zoll, NGO's und Gewerkschaften, die quantitative Angaben zum Forschungsthema machten, wurden ausgewertet.

Im Rahmen einer einjährigen Folgeförderung (Januar bis Dezember 2008) soll das Teilprojekt und somit die Dissertation erfolgreich beendet werden. Im Fortsetzungszeitraum stehen die abschließende Auswertung sowie die Niederschrift der Ergebnisse der empirischen Feldforschung im Mittelpunkt der Arbeit.

Migration und städtische Institutionen in der spätoosmanischen Reformperiode

Dr. Malte Fuhrmann, Prof. Dr. Ulrike Freitag, Dr. Nora Lafi, Dr. Florian Riedler

Im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert steigerte sich die Bedeutung der Städte des Osmanischen Reichs, die das Ziel vielfältiger Wanderungsbewegungen und der Kristallisationspunkt globaler Verknüpfungen wurden. Das Projekt untersucht die Reaktion der Städte auf diese Veränderungen, indem es verschiedene Ansätze der stadthistorischen Forschung zum osmanischen Raum bündelte. Im Zentrum standen dabei neue Formen von Urbanität, deren Rahmen einerseits von den städtischen Institutionen definiert wurden, andererseits gestalteten auch Migranten den von sozialen Prozessen beschleunigten Wandel von Urbanität aktiv mit. Von Interesse waren die wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen städtischen Institutionen und Migration nicht zu-



letzt, um neue Erkenntnisse über Modernisierungsprozesse in Städten des osmanischen und postosmanischen Raums zu gewinnen. Konkrete Untersuchungsgebiete der vier Einzelprojekte waren der Zugang von Migranten zu städtischen Machtinstanzen, ihre Bedeutung für Neuerungen in der Stadtplanung, ihr Verhältnis zu den Zünften, für das Zusammenleben von Gruppen unterschiedlicher Herkunft im städtischen Raum und ihre Rolle in interreligiösen und internationalen Konflikten. Die Projektteilnehmer konzentrierten sich hierbei auf so unterschiedliche Städte wie Thessaloniki, Istanbul, Izmir, Alexandria, Kairo, Djidda, Tripolis und Tunis, um herauszuarbeiten, welche Veränderungen regionale Besonderheiten in den jeweiligen Reichsteilen (Balkan, Anatolien, Arabien, Nordafrika) darstellten und welche das ganze Reich betrafen.

Im Mai 2007 veranstaltete die Arbeitsgruppe eine internationale Tagung am ZMO mit 16 Teilnehmern aus sechs Ländern, auf der gemeinsame Grundzüge für das Verhältnis von Migration und Stadt im Bereich zwischen dem Moldaufürstentum im Norden und Syrien im Süden herausgearbeitet wurde. Des Weiteren präsentierte sich die Projektgruppe im November in Montreal auf der Jahrestagung der Middle East Studies Association mit einem eigenen Panel. Zusammen mit dem von Nora Lafi und Ulrike Freitag geleitete Forschungsfeld Städtevergleich: Kosmopolitismus im Mittelmeerraum und den angrenzenden Regionen organisierte das Projekt das „Ottoman Urban Studies Seminar“ mit Gastvorträgen von Wissenschaftlern aus Europa, dem Mittelmeerraum und Nordamerika. Während 2006/7 der Schwerpunkt des Seminars auf der Evolution der städtischen Institutionen und ihrem Einfluss auf soziale Phänomene lag, wird im laufenden akademischen Jahr Kosmopolitismus als historisches Phänomen und als Forschungsbegriff thematisiert.

„Europäische“ und balkanische Wanderarbeiter in den spätosmanischen Hafenstädten

Malte Fuhrmann

Im Rahmen der Forschungsgruppe, die das Verhältnis von Migration und Stadt im Osmanischen Reich des 19. Jahrhunderts untersucht, konzentrierte sich das Teilprojekt auf „europäische“ unterbürgerliche Migranten, deren Rolle im städtischen Gefüge des Osmanischen Reichs bisher nur selten Berücksichtigung gefunden hat. Dies waren Personen, die aus der Donaumonarchie und den deutschen Ländern stammten und in der „Levante“



als Bauarbeiter, Arbeiter im Verkehrswesen, Seeleute, Handwerker, Erzieherinnen, Musiker, Kleinunternehmer im Unterhaltungssektor oder als „Vagabunden“ ihr Glück suchten.

Arbeitshypothese war, dass in der Phase des rasanten Wachstums der Stadtbevölkerung Migration nicht nur als Störfaktor in der urbanen Ordnung zu betrachten ist, sondern zu grundsätzlich neuen Formen von Urbanität und Herrschaft in der Stadt führte, die sich in neuen Wegen der Nutzung des öffentlichen Raums, Soziabilitäten, Assoziationen, Arbeit, Protektion, polizeilicher Kontrolle, Sanktionen u. a. ausdrückten.

Nachdem im ersten Projektjahr (2006) der Schwerpunkt auf Archiv- und Bibliotheksforschung sowie der Erstauswertung der Quellen lag, diente 2007 der Ausformulierung mehrerer Artikel und Vorträge auf der Grundlage dieser Materialien sowie der Durchführung von Workshops und der Organisation von kollektiven Publikationen, in die die Ergebnisse einfließen. Vor allem das Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv bot eine Fülle von verwertbaren Materialien, die Eigen- und Fremdbilder der Migranten sichtbar machten. Persönliche Akten, Einzelvorgänge, wie auch Gesamtbewertungen durch die Konsularbehörden, aber auch Petitionen, Register und thematische Aktenvorgänge ermöglichten eine erstaunlich breite Analyse des Migrationsphänomens. Gleichwohl wurden auch die Grenzen einer historischen Rekonstruktion deutlich. Es handelt sich bei der hier vom Bearbeiter untersuchten Migration um ein Querschnittsphänomen, das in unterschiedlichen Quellen unter wechselnder Perspektive aktenkundig wurde. Da der Gesamtkontext bisher jedoch nur selten thematisiert wurde und die Registereintragungen gleichzeitig andere Personengruppen erfassten, fehlt eine verlässliche Grundlage für definitive quantitative Aussagen (die allerdings auch nicht durch das Teilprojekt beabsichtigt waren). Die Analyse beschränkt sich also auf die reichhaltige qualitative Verwertbarkeit. Gleichzeitig datiert sich das üppige personenbezogene Material nur bis ca. in das Jahr 1860 zurück, so dass für die Vorzeit des eigentlichen Untersuchungszeitraums nur wenige Daten vorliegen und der Bearbeiter z. T. auf allgemeine Indikatoren zurückgreifen musste. Insgesamt ergab sich jedoch das Bild eines lebhaften Migrations- und Akkulturationsprozesses, in dem die üblicherweise angenommene Ost-West-Dichotomie in den Hintergrund trat. Jedoch wurde auch offenbar, dass Imperialismus und Nationalismus diesen relativ freien Austausch vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmend behinderten.

Vom 21. bis 25. März wurde gemeinsam mit Dr. Vangelis Kechriotis, Bosphorus-Universität Istanbul, der Workshop *The Late Ottoman Port Cities: Subjectivity, Urbanity, and Conflict- ing Orders* am Europäischen Hochschulinstitut Florenz durchgeführt, indem auf der Basis

der neueren Forschung die Sozialgeschichte der osmanischen Hafenstädte einer Grundsatzdiskussion unterzogen wurde. Weiterhin organisierte Malte Fuhrmann zusammen mit seinen Projektkolleg/innen den gemeinsamen Workshop des Projekts *Migration und städtischen Institutionen*, der am 10. und 11. Mai am ZMO stattfand (s.o.). Die Sommermonate dienten der Redaktion des gemeinsam mit Dr. Lars Amenda, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, herausgegebenen Themenheftes „Hafenstädte – Mobilität, Migration, Globalisierung“ der Zeitschrift *Comparativ* 17 (2007) 2. Die dort publizierten sieben Beiträge zu Hafenstädten aus verschiedenen Regionen sollen eine globalgeschichtliche Beschäftigung mit Hafenstädten initiieren. Hier wurden auch weiter gehende Schlussfolgerungen der Forschung zu europäischen Wanderarbeiten eingebracht.

Das Teilprojekt stieß sowohl in Fachkreisen als auch in einer breiteren Öffentlichkeit auf großes Interesse. Die Thematik eignet sich, um gängige Vorstellungen über den Austauschprozess zwischen West- und Mitteleuropa einerseits und Südosteuropa und dem Vorderen Orient andererseits in Frage zu stellen. So war es möglich, die Teilergebnisse mehrfach mit einem Fachpublikum zu diskutieren, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit durch breitenwirksame Vorträge und Artikel in Print- und Onlinemedien sowie ein Radiointerview zu tragen. Im Falle Thessalonikis konnten Informationen auch an die heutigen Vertreter der im 19. Jahrhundert durch die Migranten geschaffenen Institutionen rückvermittelt werden.

Im Laufe des Jahres wurden sechs Artikel für Fachpublikationen zum Forschungsthema geschrieben, die aber mit Ausnahme des Beitrages für *Comparativ* erst 2008 erscheinen werden.

Perspektivisch ist vorgesehen, die einzelnen Teilbereiche und das Phänomen der unterbürgerlichen europäischen Migration in eine breiter angelegte Untersuchung zur Präsenz der Europäer insgesamt bzw. des „Europäischen“ in den spätosmanischen Hafenstädten zusammenzuführen. Dies ist für das Folgeprojekt im Rahmen der BMBF-Bewilligung am ZMO vorgesehen.



Migration und die Konstituierung von Urbanität in Djidda im 19. Jahrhundert

Ulrike Freitag

Das Projekt zielt langfristig auf Studien zur Geschichte dieser Hafenstadt am Roten Meer, deren herausragendstes Merkmal ihre doppelte Bedeutung als Handelsort und als „Tor Mekkas“ im Rahmen der jährlichen Pilgerfahrt der Muslime war. Der Arbeit im Jahr 2007 lag die Auswertung der europäischsprachigen Reiseberichte in den Hedschas zugrunde, die die Bearbeiterin im Herbst 2006 in Oxford hatte sichten können. Im Rahmen eines im Sommersemester 2007 durchgeführten Hauptseminars wurde ergänzend wichtige lokalhistorische und moderne Forschungsliteratur zu dem Thema aufgearbeitet. Dies ermöglichte es, in einem ersten Aufsatz (Freitag 2007 in Amenda/Fuhrmann, s. Publikationen) zu zeigen, wie sich die Zusammensetzung der Bevölkerung Djiddas im 19. Jahrhundert veränderte. Insbesondere nahm der indische Bevölkerungsanteil auffällig zu, was in engem Zusammenhang mit der Ausdehnung des British Empire und dem Bau des Suezkanals steht. Gleichzeitig ist für die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zu verzeichnen, dass die Verbreitung der Dampfschiffahrt die ökonomische Rolle Djiddas als Entrepot beeinträchtigte, nachdem die erzwungene Wirtschaftsliberalisierung des Osmanischen Reichs bereits dazu geführt hatte, dass Djidda als zentrale Station im Handel mit dem Indischen Ozean zunehmend an Bedeutung verlor. Wachsende Pilgerzahlen kompensierten diese Verluste zumindest teilweise.

Neben diesen Auswirkungen makroökonomischer Entwicklungen lässt sich anhand der Konflikte in der Stadt zeigen, wie der wachsende europäische Einfluss nicht nur die Stellung von Europäern unterminierte, sondern auch von Muslimen, die unter europäischer Herrschaft lebten. Dies wird besonders an der Diskussion der Frage des Rechtes auf Landerwerb im Hedschas deutlich. Dieser blieb den Europäern trotz einer generellen Erlaubnis auch nach 1867 verwehrt, da der Hedschas als besonders schützenswertes heiliges Territorium betrachtet wurde. Dieses Verbot wurde auf Muslime unter europäischer Herrschaft ausgedehnt mit dem Argument, dass der Landerwerb den Kolonialmächten nur einen Vorwand zur Intervention liefern würde. Gleichzeitig unterlagen jedoch osmanische Christen ebenso wie Tunesier und Algerier, d. h. Bewohner ehemaliger osmanischer Provinzen, keinen derartigen Restriktionen. Insgesamt ergibt sich also ein vielschichtiges und in Wandlung begriffenes Bild, das im Laufe des Jahres weiterentwickelt und auf der Tagung der Middle East Studies Association im November 2007 erstmals einem internationalen Publikum vorgestellt wurde.



Ein weiterer spannender Punkt, der in den familienhistorischen Interviews deutlich wurde, welche im März 2007 bei einem Forschungsaufenthalt in Djidda durchgeführt werden konnten, bezieht sich auf die Frage nicht nur der Ankunft unterschiedlicher ethnischer Gruppen (es scheint, dass hier das 18. Jahrhundert ein Wendepunkt war, ab dem Syrer, Perser, Inder und Tripolitaner, um nur einige zu nennen, verstärkt nach Djidda kamen), sondern auch nach der heutigen Konstruktion der Identitäten. Dabei fällt entscheidend auf, dass – mit Ausnahme der befragten hadhramischen Familien – solche aus den o.g. Regionen ausschließlich eine ursprüngliche hedschasische Herkunft beanspruchen. Dies spielt nicht nur im Hinblick auf die demographischen Veränderungen nach der saudischen Eroberung (Zuwanderung von Nedschdis und Ausländern in hoher Zahl) vermutlich eine wichtige Rolle, sondern – verbunden damit – in Bezug auf die Positionierung der Hedschasis innerhalb Saudiarabiens. Ulrike Freitags weitere Forschungstätigkeit zielt darauf, diese Frage bei künftigen Aufenthalten unter dem Aspekt der Erinnerungspolitik intensiver zu bearbeiten.

*Urban government in the Ottoman Empire (Middle-East and Maghreb):
from Old Regime to reforms*

Nora Lafi

The object of this research programme was an examination of the features of urban government in the Ottoman Empire, particularly in the Maghreb and the Middle East, in relation to both the civic sphere of notability and the professional sphere of guilds. A special focus was to be put on two major factors of change in the late Ottoman period: the set of reforms known as *Tanzimat* and the impact of migrations on urban societies. A more comprehensive knowledge of social structures, unsatisfactorily summarized by the term pre-modern, being crucial to the understanding of reforms and modernity, this point was made a starting point for the programme. As guilds and confessional communities were frequently the basis of urban government structures in merchant cities of the Ottoman Empire, they were a key point in the implementation of reforms, not unlike the social milieu whose interests they reflected. The aim of this study was to consider the work of Ottoman and local urban reformers, the inclusion of traditional local elites in the new municipal and Ottoman imperial governance, and the reform of the guild system and the

work-trade market in relation to urban social control (from Old Regime-like guilds to modernised institutions with work and trade regulations). A further aim was to trace the evolution of Old Regime institutions, although formally dismantled, up to the period of modernization. From a translocal point of view, it was seen as important to study the trajectories of such ideas and reforms to ensure that Ottoman urban reform is not simply regarded as imported from Europe. Under the Ottoman Empire, local to local and local to central circulations were probably just as important as those from the centre to the local, particularly in the case of urban reforms. The reform context during the period of urban growth at the end of the Ottoman Empire was translocal. Reformers were faced with the problem of ruling a society whose components were changing as a result of migration. The study of urban government during the reform period is essential to exploring the governance of a society shaped by migration and it was one of the aims of this programme to assess this point. Migration challenged urban organisation at the precise moment of its reform, i. e., guilds for control of the labour market and confessional communities for wider social control.

This project had been conceived as a succession of periods abroad for field research and of periods in Berlin for research in local libraries, organisation of collective academic events and writing. The actual implementation of the project has respected this logic. Among the archival resources, a special focus has been put on the central archives of the Ottoman Empire in Istanbul, where important archival series concerning the set of test cities chosen for the programme have been discovered. Research on the various test cities in the Maghreb and the Middle East has proven particularly efficient from this Central Archives.

Through 2007 Nora Lafi (co-)organised and attended various workshops and conferences where she contributed lectures and papers (see section Publikationen). Together with Ulrike Freitag she organised the *Ottoman Urban Studies Seminar* at ZMO with a biweekly programme of lectures and discussions between October 2006 and July 2007 (for details see section Veranstaltungen und Gäste). This lecture series is part of the cooperation programme *Cities Compared: Cosmopolitanism in the Mediterranean and Adjacent Regions* (funded by Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Fritz Thyssen Stiftung and Wissenschaftskolleg Berlin).

„Wo die Steine und der Boden Gold sind ...“

Anatolische Wanderarbeiter im spätosmanischen Istanbul

Florian Riedler

Das Teilprojekt stellt Wanderarbeiter, die die Wirtschaft der osmanischen Städte auf vielfältige Art prägten, in den Mittelpunkt des Interesses. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf der Hauptstadt Istanbul, die wegen ihrer Größe und herausgehobenen Stellung in besonderem Maße auf zusätzliche Arbeitskräfte angewiesen war. Diese Arbeiter, die aus allen Reichsteilen und unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gemeinschaften kamen und meist gering qualifizierte, körperliche Arbeit verrichteten, waren in unterschiedlichen Maße in die Stadt integriert. Während einige sich ansiedelten, was die Behörden mit geringem Erfolg zu verhindern versuchten, blieben andere in ihren Heimatregionen verwurzelt und hielten sich nur temporär in der Stadt auf. Den in der Reformperiode angestoßenen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umwälzungen waren diese Arbeitsmigranten in besonderem Maße ausgesetzt.

Während in der ersten Projektphase die Sichtung des Archivmaterials und die Klärung allgemeiner historiographischer Fragen breiten Raum einnahmen, konzentrierte sich die zweite Phase auf eine besondere Gruppe unter den Wanderarbeitern. Hierbei handelte es sich um Armenier, die aus dem Osten Anatoliens auf der Suche nach Arbeit in die osmanische Hauptstadt kamen. In den 1890er Jahren gerieten sie im Konflikt zwischen osmanischem Staat und armenischen Nationalisten zwischen die Fronten und wurden im Zuge der städtischen Unruhen zu den Hauptopfern gewalttätiger Übergriffe. Material, das einen genauen Einblick in diese Ereignisse und die damit verbundenen Prozesse gewährt, konnte bei Archivaufenthalten in Istanbul, Tübingen und London gesammelt werden.

Im Rahmen des Projekts sind diese Ereignisse von Relevanz, weil hier noch einmal die Konfrontation zwischen staatlichen und städtischen Institutionen und einer marginalen Gruppe unter den Bedingungen von sich verschärfenden sozialen und politischen Konflikten untersucht werden konnte. In den Fokus rückten dabei auch bisher nicht in die Analyse einbezogene Institutionen wie das armenische Patriarchat oder die amerikanische protestantische Mission, die auf zusätzliche innere Dynamiken in der spätosmanischen Gesellschaft verweisen. Von diesem Standpunkt aus konnten auch allgemein Prozesse von Nationalisierung, Ethnisierung und Identitätsbildung der verschiedenen Gemeinschaften im Osmanischen Reich in den Blick genommen werden.

Die Ergebnisse der Beschäftigung mit den armenischen Wanderarbeitern wurden auf dem vom Projekt organisierten Workshop im Mai sowie auf der Jahrestagung der MESA im November 2007 der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Islamische Mission im multikonfessionellen Kontext Ostafrikas

Prof. Dr. Achim von Oppen, cand. phil. Tabea Scharrer (affiliert)

Im Jahre 2007 wurde dieses Projekt von Achim von Oppen fortgeführt, bis er im Oktober an die Universität Bayreuth wechselte (s. u.). Nach seinem Ausscheiden (und dem von Dr. Chanfi Ahmed, bereits im Vorjahr) wurde das Projektthema weiterhin von Tabea Scharrer bearbeitet. Sie wurde weiterhin extern finanziert (Studienwerk Villigst), setzte aber ihr Dissertationsvorhaben in Affiliation mit dem ZMO fort. Der folgende Bericht erstreckt sich nur auf das Teilprojekt von Achim von Oppen.

Bekehrungspraktiken: Übergänge zwischen islamischer und christlicher Mission in Ostafrika im 20. Jahrhundert

Achim von Oppen

Die inhaltliche Arbeit am Teilprojekt bestand zunächst aus Archiv- und Bibliotheksarbeiten in Berlin (Berliner Missionswerk) und Trier (Zentrale der „Weißen Väter“ in Deutschland) sowie aus der Aufarbeitung bereits früher gesammelter Dokumente aus dem Bereich der Heilig-Geist-Väter und der Universitites' Mission to Central Africa (UMCA). Hier wurden für den Zeitraum von ca. 1880 bis 1939 systematisch Missionszeitschriften, Visitationsakten, Memoranden und persönliche Erinnerungen im Hinblick auf christlich-muslimische Interaktionen und Wahrnehmungen im Alltag erfasst und durchgesehen.

Außerdem wurde ein Index weiterer, auch lokal produzierter Missionsschriften hergestellt. Einen speziellen Aspekt der Untersuchungen bildeten die Wechselbeziehungen zwischen muslimischen und christlichen Formen von Mobilität, sowohl wirtschaftlicher als auch religiöser Art, am Ostrand des Indischen-Ozean-Netzwerks, über den Tanganyika-



See hinaus. Hier sind bemerkenswerte Kontinuitäten über die Umbrüche des 20. Jahrhunderts hinweg festzustellen. Dieses Thema ging auch in einen Förderungsantrag für ein Trainings- und Forschungsprogramm für Nachwuchswissenschaftler in Ostafrika ein, der im Rahmen eines europäisch-afrikanischen Verbundes an die EU (7.Forschungsprogramm) gestellt und im Herbst 2007 bewilligt wurde. Das ZMO war an diesem Antrag durch Achim von Oppen als Koordinator für das Thema *Mobilities and Identities* beteiligt.

Weitere Erfolge konnten bei der Publikation von Projektergebnissen erzielt werden. Die Zeitschrift *Africa Today* (Indiana University Press) akzeptierte den Vorschlag eines Themenheftes zu „Performing Islamic revival in Africa“ (Arbeitstitel), in das neben einem Beitrag von Chanfi Ahmed mehrere Aufsätze zur vom Projekt organisierten Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual* (2005) eingehen. Weitere Konferenzbeiträge sowie Artikel von Achim von Oppen und Tabea Scharrer sind dagegen für ein Themenheft „Biographies of African conversion“ in Arbeit, das im *Journal of Religion in Africa* erscheinen wird. Eine erste Fassung des Beitrags des Projektbearbeiters erschien 2007 in einem Tagungsband der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau über „Christianity and Islam in Ghana, Tanzania and Germany“.

Der Bearbeiter hat zum Oktober 2007 einen Ruf an die Universität Bayreuth auf die Professur für Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Afrikas angenommen. Daher musste sein Teilprojekt zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen werden. Einen Bericht über die Ergebnisse hat er im Rahmen eines Vortrags in der Projektversammlung des ZMO am 4. Oktober 2007 geliefert. Im Rahmen seiner neuen Tätigkeit werden aber weitere Arbeiten aus diesem Teilprojekt und dem dafür gesammelten Material hervorgehen.

Neben diesem Teilprojekt beschäftigte sich der Bearbeiter, im Nachgang zu einer Konferenz in Timbuktu 2004, mit unerforschten Aspekten und Ergebnissen der Interaktionen Heinrich Barths und anderer europäischer Westafrika-Reisender mit afrikanischen Gelehrten im Kontext des 19. Jahrhunderts. Dem diente ein Archivbesuch zusammen mit Prof. Sani M. Umar (Evanston/Wissenschaftskolleg Berlin) im Staatsarchiv Hamburg, bei dem es vor allem um die Auseinandersetzungen um ein muslimisches Ausländerrecht ging, die der Besuch des Christen Barth hervorrief. Diese und weitere Aspekte dieser Reisen wurden auch in einem Vortrag an der Universität Essen und in einer Lehrveranstaltung an der HU Berlin thematisiert.

Schließlich war der Bearbeiter im Rahmen seiner Stellung als Vizedirektor des ZMO auch mit der Weiterentwicklung des Forschungsprogramms des ZMO als Ganzem be-

schäftigt. Dies betraf zum einen die Aufbereitung von Ergebnissen des aktuellen Themas, etwa durch die Überarbeitung eines programmatischen Artikels zusammen mit Prof. Dr. Ulrike Freitag, durch die Ausarbeitung eines Sammelbandprojekts mit Ergebnissen der großen Tagung *Translocality: An Approach to Globalising Phenomena?* des ZMO vom September 2006 (der inzwischen von Brill Publishers zur Veröffentlichung angenommen worden ist) und durch Vorträge in Bayreuth und bei der Frühjahrstagung der Sektion *Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, die der Bearbeiter an das ZMO geholt und mitorganisiert hatte. Der letztere Beitrag (ebenso wie die ganze Tagung) bezog sich vor allem auf methodische Fragen der „Interdisziplinarität“ in den Sozialwissenschaften, die einen wichtigen Aspekt der Arbeit am Forschungsprogramm des ZMO gebildet hatten. Zum anderen nahm der Bearbeiter an der Ausarbeitung des neuen Forschungsprogramms des ZMO für den Zeitraum ab 2008 und an dessen Abstimmung mit dem BMBF bzw. dessen Projektträger teil. Auch diese Arbeit erwies sich als erfolgreich, da im Sommer des Jahres die Förderung des Programms durch das BMBF beschlossen wurde.

Im Rahmen dieser Vorbereitungen fiel dem Bearbeiter auch die Rolle zu, die Bedeutung der Forschungsthemen des ZMO für den Wissenschaftsstandort Berlin-Brandenburg historisch zu untermauern. So unternahm er u. a. im Rahmen des Salons Sophie-Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit ca. 300 Zuhörern einen virtuellen Rundgang durch die Geschichte des Orients in Berlin.

Urbane Jugendkultur als Prozess translokaler Aneignung

Dr. Marloes Janson

Islam as subculture: The Gambian Tabligh Jama'at as a Translocal Network for Youths in West Africa

Despite its magnitude, relatively little academic attention has been paid to the Tabligh Jama'at – a transnational Islamic missionary movement that originated in India – particularly with regard to sub-Saharan Africa. Marloes Janson's subproject focused on the Jama'at in The Gambia, which has become a flourishing centre of Tablighi activities in West Africa.



The aim of the subproject was to explore how Gambian Tablighis have appropriated South Asian Tablighi ideology, which was disseminated by mainly itinerant Pakistani preachers about a decade ago, in their daily lives, and adapted it to the local, mostly urban, context, in which they operate. The subproject endeavoured to demonstrate the challenge Gambian Tablighis face of localizing a global Islamic movement while at the same time globalizing local Islam.

It is striking that especially youth feel attracted to the Tabligh Jama'at's reformist ideology in The Gambia. As such, the subproject studied the Gambian Jama'at as a youth movement. Questions that were addressed were: who the youth are who convert to the Tablighi ideology, how and why they are involved in the Tabligh Jama'at, why under similar circumstances some youth resort to religion and others not, and the extent to which the current socio-economic crisis, political instability, increasing urbanization and migration have contributed to the Gambian Jama'at's development into a youth movement.

A serious lacuna in the relatively scarce literature on the Tabligh Jama'at is that almost no mention has been made of the involvement of women in the movement. The subproject therefore paid attention to the beliefs and practices of Tablighi women. While much current popular and academic writing still supposes that "fundamentalism" puts an end to women's agency, the subproject attempted to depict women not as objects in Tablighi discourse, with its strong emphasis on female conduct and appearance, but rather as agents in the Islamization process in The Gambia.

By mapping the negotiations between the locally established Islam propagated by the more "mainstream" Muslims (that is, often the older generation) and Gambian Tablighis' ideas derived from a South Asian setting, the subproject attempted to contribute to the project on youth culture as process of translocal appropriation (started in collaboration with Dr. Elisabeth Boesen, who left the ZMO in December 2006). Studying the Gambian Jama'at from a translocal perspective was intended to provide an alternative to essentialist conceptions of Islam such as the notion of a syncretic, accommodating "African Islam" or a "fundamentalist Islam" as a militant male-dominated force.

Between May and July 2007, Marloes Janson conducted ethnographic field research in The Gambia in the urban area around the capital Banjul. The focus was on recording Tablighi "conversion" stories, interviewing ex-Tablighis, interviewing youth involved in other reformist movements in The Gambia, participating in learning sessions for Tablighi women, participating in a missionary tour in which Tablighi women took part and ana-

lysing audio-taped sermons by Tablighi preachers. Furthermore, Janson conducted research into a mosque and graveyard dispute in a village in eastern Gambia, which demonstrated Sufi and reformist Muslims' different understandings of Islam and religious practice.

The research resulted in publications on local Islamic expressions and religious reform in The Gambia. Several articles on Islam's new public presence in The Gambia, and youth's remarkable visibility in it, are forthcoming in scholarly journals and edited volumes. Furthermore, Marloes Janson started writing a monograph "Young, Modern and Muslim: The Tabligh Jama'at in The Gambia" (working title). So far, several international academic publishers have shown interest in the book proposal.

In addition to scholarly publications, Marloes Janson presented her research findings at an international conference, seminars and a summer school. She organized and chaired, together with PD Dr. Dorothea Schulz (Indiana University, Bloomington), the panel *Contradiction and Controversy: Reconfigurations of Gender and Intergenerational Relations in Muslim Africa* at the African Studies Association Annual Meeting in New York (18–21 October), during which she presented a paper herself too. She also presented a paper during the Projektversammlung (PV) at the ZMO (29 November). Furthermore, Janson acted as a discussant of the panel *New Modes of Sociality in Muslim Africa*, organized by PD Dr. Roman Loimeier (ZMO) and Dr. Benjamin Soares (African Studies Centre, Leiden) at the AEGIS (Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies) conference in Leiden, the Netherlands (11–14 July). Janson also participated as a lecturer in the summer school *Perspectives of Feminisms and Politics of Identity in Africa: Finding Common Ground* at the Usmanu dan Fodiyo University Sokoto, Nigeria, where she taught together with Dr. Oyeronke Olademo (University of Ilorin, Nigeria) the module *Religion, Identity and Gender*. The summer school was funded by the Volkswagen Stiftung (27 August–7 September). A report of this summer school was presented during the ZMO-Klausurtagung in Seehausen (9–11 September).

Together with PD Dr. Roman Loimeier, Marloes Janson convened an Arbeitsgespräch with Dr. Benjamin Soares (African Studies Centre, Leiden) at the ZMO (26 March).

Weltkriege und Weltsichten. Arabische und indische Kriegserfahrungen im Spannungsfeld von Eigensinn und Propaganda

Prof. Dr. Ravi Ahuja, Dr. Katharina Lange, Dr. Heike Liebau

Nachdem die Mitarbeiter der Projektgruppe 2006 zu unterschiedlichen Zeiten mit ihren Forschungen begonnen hatten, konnten sie auch das Jahr 2007 nur bedingt gemeinsam an der Umsetzung der Fragestellungen des Gesamtprojekts arbeiten. Katharina Lange übernahm ab August 2007 eine Professurvertretung an der Jacobs-University in Bremen und Ravi Ahuja wurde zum 1. September 2007 zum Professor für Modern South Asian History an der School for Oriental and African Studies der University of London berufen. Aus pragmatischen Gründen konzentrierte sich die inhaltliche Arbeit der Projektgruppe deshalb im Wesentlichen auf die Vorbereitung und Durchführung der internationalen Konferenz *The World in World Wars: Experiences, Perceptions and Perspectives from the South*, die gemeinsam mit den Bearbeitern der Teilprojekte *Reisen durch den Krieg* (K. Bromber) und *Armeereform und Elitenbewegung* (D. Hamzah) organisiert wurde und vom 7. bis 9. Juni 2007 im ZMO stattfand. Ausgehend von historiographischen Überlegungen bestand das Anliegen der Tagung darin, einen Beitrag zu einer differenzierteren Erforschung der Weltkriege zu leisten, indem der Blick auf Kriegswahrnehmungen und Erfahrungen auf dem indischen Subkontinent, im Nahen Osten und in Afrika gerichtet wurde.

Schwerpunkte in den Diskussionen waren kollektive und individuelle Erfahrungen und Erinnerungen, Propaganda, öffentliche Debatten, Krieg und Arbeit, veränderte Selbstwahrnehmungen, Weltsichten sowie Einfluss der Kriege auf Staaten, Gemeinschaften und Gesellschaften. Abschließend wurden die Tagungsteilnehmer zur Besichtigung von Wünsdorf, einem Zentrum deutscher Militärgeschichte seit der Kaiserzeit sowie des Soldatenfriedhofs in Zossen, auf dem während des Ersten Weltkriegs auch Kriegsgefangene afrikanischer und indischer Herkunft beerdigt wurden, eingeladen.

Ein weiterer Programmpunkt der Konferenz war die multimediale Performance „The Halfmoon Files“ von Britta Lange und Philip Scheffner, die sich mit dem Schicksal interner russischer, indischer und nordafrikanischer Soldaten des Ersten Weltkriegs, insbesondere mit ihrer Ausnutzung für Propaganda und „Erforschung“ durch deutsche und österreichische Wissenschaftler beschäftigte (s. Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit). Hieraus resultierten weitere gemeinsame Aktivitäten mit Lange und

Scheffner, die nun auch an einem geplanten Sammelband zu indischen Kriegsgefangenen in Deutschland beteiligt sind (siehe TP Ahuja).

Die Gruppe arbeitet weiterhin zusammen an der Edition der Tagungsbeiträge. Der Band wird bei Brill (Leiden u. a.) erscheinen.

Gefangenschaft und Deutungskämpfe: Südasiatische Kriegsgefangene in Deutschland und das Ringen um den Sinn des Ersten Weltkriegs

Ravi Ahuja

Das Ziel des Teilprojekts bestand darin, das ideologische Spannungsfeld auszumessen und zu rekonstruieren, in dem die Weltkriegserfahrungen dieser Gruppe von mehreren Tausend Südasiaten gedeutet wurde. Bei der Auswertung des Materials sollten folgende Leitfragenkomplexe zugrunde gelegt werden:

- Welche *Kategorien und Denkfiguren*, welche religiösen, ethnischen, nationalen oder sozialen Interpretationsmuster standen zur Konzeptualisierung der Weltkriegserfahrungen zur Verfügung? Welche ideologischen Muster (einschließlich derer, die den Herkunftsgesellschaften entstammten) setzten sich im Spannungsfeld des Internierungslagers bei der Deutung der Kriegserfahrungen durch?
- Wie artikulierten sich die *Widersprüche* des historischen Kontexts im Kommunikationsszenario der Internierungslager?
- In welchem Maße lassen sich *Rückflüsse* der in Internierungslagern produzierten Weltkriegsdeutungen nach Indien feststellen und wie erklärt sich dieses?

Im Jahre 2006 war das Projekt mit Bibliotheks- und Archivrecherchen in Deutschland und einer Auswertung der zu Propagandazwecken von deutschen Stellen (in Kooperation mit revolutionären indischen Nationalisten) hergestellten Lagerzeitung *Hindustan* begonnen worden. Im Jahr 2007 standen weitere acht Monate für das Projekt zur Verfügung, bevor der Projektbearbeiter die Professur für Modern South Asian History an der Londoner School of Oriental and African Studies antrat. In diesen Monaten wurden im Rahmen des Projektprogramms folgende Aufgaben bewältigt:

- Archiv- und Bibliotheksstudien in Großbritannien und Indien sowie deren Auswertung. Hierbei wurden besonders die relevanten kolonialen Aktenbestände ausgewertet.
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Workshops

The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South im Juni 2007.

- Die Erarbeitung eines Vortrags „Salaam German Bahadur‘. Spuren indischer Kriegsgefangenschaft in Deutschland, 1915–1919“. Dieser diente im Juli 2007 als Antrittsvorlesung an der Universität Hannover im Rahmen des gleichzeitig stattgefundenen Habilitationsverfahrens.

Die Tatsache, dass die Projektbearbeitung nach zwei Dritteln der Laufzeit zum September 2008 unterbrochen und die Fertigstellung auf eine weitere Bearbeiterin übertragen werden musste, hat besonders die Publikationserstellung verzögert, allerdings keineswegs gefährdet. So wird der oben erwähnte Vortrag zu einem interpretativen Aufsatz ausgebaut und im Rahmen eines auf dem vom Gesamtprojekt durchgeführten internationalen Workshop beruhenden Sammelbandes „The World in World Wars“ in einer angesehenen globalgeschichtlichen Publikationsreihe bei Brill erscheinen.

Des Weiteren arbeiten Ravi Ahuja und die zukünftige Projektbearbeiterin Heike Liebau an einem gemeinschaftlichen Kapitel zu den Hindi- und Urdu-Ausgaben der Lagerzeitung *Hindustan*. Dieses wird in einem gemeinsam herausgegebenen Sammelband zu indischer Kriegsgefangenschaft erscheinen, der gegenwärtig in Zusammenarbeit mit verschiedenen Autor/innen und dem indischen Verlag Social Science Press vorbereitet wird. Dieser ursprünglich nicht vorgesehene Sammelband trägt der Tatsache Rechnung, dass inzwischen eine Reihe unterschiedlicher wissenschaftlicher Annäherungen an das Phänomen indischer Kriegsgefangenschaft in Deutschland vorliegen.

Neben dem Beitrag zu *Hindustan* wird er Kapitel zu anthropologischen und linguistischen Forschungen unter Kriegsgefangenen und zu ihrer bildlichen Darstellung beinhalten. Unmittelbar aus dem Teilprojekt hervorgegangen ist ein weiterer Beitrag, der sich mit der Zwangsarbeit indischer Kriegsgefangener in Deutschland und Ostafrika beschäftigt. Bei diesem Beitrag handelt es sich um eine überarbeitete Version einer MA-Dissertation, die gegenwärtig von Franziska Roy an der Londoner School of Oriental and African Studies erstellt und vom Bearbeiter betreut wird.

Der genannte Sammelband wird außerdem eine CD-Rom enthalten, auf der die vollständigen Hindi- und Urdu-Ausgaben der Lagerzeitung *Hindustan* sowie Tonaufnahmen von südasiatischen Kriegsgefangenen aus dem Berliner Lautarchiv reproduziert werden.

Kriegsbilder. Weltkriegserfahrungen der arabischen Zivilbevölkerung

Katharina Lange

In der Auswertung schriftlicher und mündlicher Quellen wird nach den Erlebnissen und Wahrnehmungen, den Handlungsspielräumen und -strategien und den daraus entstehenden Erfahrungen arabischer Zivilisten in Syrien und Jordanien während des Zweiten Weltkriegs gefragt. Die Herausbildung von Wahrnehmungen und Interaktionen mit europäischen Kriegsteilnehmern, aber auch europäischer Normen und Deutungen des Weltkriegsgeschehens und seiner Folgen, ist ein weiterer Schwerpunkt.

Hervorzuheben ist, dass die Erfahrungen und Wahrnehmungen der Weltkriege im arabischen Osten eine deutliche Heterogenität aufweisen. Die jeweiligen Auswirkungen des Ersten und des Zweiten Weltkriegs auf den Alltag gingen stark auseinander, aber auch Städter und Landbewohner machten unterschiedliche Erfahrungen, die (auch) auf ihre verschiedenartigen wirtschaftlichen Rollen zurückzuführen sind. Zudem scheinen die Erinnerungen an die Zeit des Zweiten Weltkriegs vielfach von seitdem gemachten Erfahrungen sowie von Wahrnehmungen und Repräsentationen der Gegenwart geprägt bzw. werden teilweise im Rahmen persönlicher, politischer oder ideologischer „Meta-Narrative“ dargestellt.

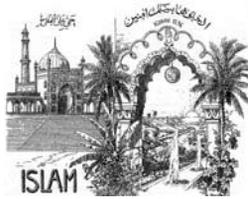
Überlegungen zu methodischen Themen rückten zunehmend in den Mittelpunkt. Die Frage, wie der Begriff der „Erfahrung“, der im Tübinger Sonderforschungsbereich *Kriegserfahrungen* entwickelt wurde, für die Interpretation und das Verständnis außer-europäischer Kriegserfahrungen genutzt und angewendet werden kann, ist für alle Teilprojekte dieser Gruppe relevant; so ist sie auch für die Arbeit des vorliegenden Teilprojekts von zentraler Bedeutung. Es sind speziell die Besonderheiten der Quellenlage zu berücksichtigen, da je nach (zeitlichem, geographischem und politischem) Kontext für die Erforschung der „Kriegserfahrungen“ von Zivilisten aus dem arabischen Osten teilweise nur wenige Selbstzeugnisse zur Verfügung stehen. In der Konsequenz ist es nötig, Quellen unterschiedlicher Gattungen und Qualitäten in der Auswertung zu kombinieren. Dies bringt wiederum methodische Grundsatzfragen mit sich und wirkt sich auch auf die Forschungsergebnisse aus. Sind (um ein Beispiel aus dem Kontext des Vorgängerprojekts zu nennen) die Memoiren eines jordanischen Generalstäblers über seine Zeit in der britisch kommandierten Arab Legion vorwiegend ein politisch intendiertes Dokument, das nur in seinem Entstehungskontext (den jordanischen Diskussionen und poli-

tischen Kräfteverhältnissen der 1990er Jahre) zu verstehen, oder können wir dieses Dokument tatsächlich als Quelle für „Kriegserfahrungen“ des Zweiten Weltkriegs lesen? Ähnliche Fragen stellen sich – bezogen auf den derzeitigen Projektzusammenhang – auch, wenn man die Erzählung arabischer wie kurdischer Bauern aus Nordsyrien über die Weltkriegszeit hört: in welchem Maße sprechen diese Erzählungen über rezentere Kriegs- und Gewalterfahrungen, die im heutigen politischen Kontext nur verschlüsselt ausgedrückt werden können; inwiefern taugen diese Erzählungen als Quelle zur Erschließung von „Weltkriegserfahrungen“?

Die Auseinandersetzung mit den oben skizzierten Fragen – die im Verlauf der Projektarbeit nur abwägend, sicher aber nicht abschließend diskutiert werden können – zieht sich als roter Faden durch die Arbeit, sowohl im Vorgänger- als auch im jetzigen Projekt. Da sie grundlegende Fragen (außereuropäischer) Geschichte, aber auch historisch interessierter Ethnologie berührt, ist der interdisziplinäre Austausch zu dieser Thematik zu einem zentralen Anliegen der Bearbeiterin geworden. 2007 nahm sie an drei Workshops (von denen zwei von ihr mitorganisiert wurden) teil, die thematisch an der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Ethnologie des Nahen Ostens bzw. der Weltkriegsforschung angesiedelt waren, Im Mai 2007 nahm Katharina Lange zunächst an dem Workshop *Understanding the Middle East: Anthropological and Historical Perspectives* teil, der am Swedish Research Institute in Istanbul stattfand, im September leitete sie zusammen mit Dr. Zerrin Biner den Workshop *Re-thinking Memory, History and Accountability in the Anthropology of the Middle East* im Rahmen der zweijährlichen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde in Halle/Saale. Die dritte Tagung wurde am ZMO selbst zum Thema *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South* durchgeführt (s. o.).

Im Wintersemester 2007 übernahm die Bearbeiterin eine Professurvertretung (Visiting Professor for Anthropology and History) an der Jacobs University Bremen und war daher ab Mitte August 2007 von der Durchführung des Teilprojekts beurlaubt.

Weiterhin stellte Katharina Lange Forschungsergebnisse zu arabischer Jugendkultur im ländlichen Nordsyrien vor, die auf früheren von ihr durchgeführten Feldforschungen beruhen. Hierzu hielt die Bearbeiterin Vorträge im Rahmen der Festveranstaltung anlässlich der Auszeichnung des ZMO als „Ort der Ideen“ im April 2007 sowie zum Tag der offenen Tür des ZMO im Juli 2007. Ein Teil der betreffenden Erkenntnisse wurde zudem unter dem Titel „Economic change and income-generating practices of rural youth in



Northern Syria“ in dem von Sonja Hegasy und Elke Kaschl herausgegebenen ZMO-Studienband „Changing values among youth. Examples from the Arab world and Germany“ (Berlin 2007) publiziert.

Ziel der anschließenden Projektphase (Januar bis Mai 2008) ist es, die begonnenen Archivrecherchen und Interviews auszuwerten sowie die Ergebnisse schriftlich zusammenzufassen und zur Publikation vorzubereiten. Insbesondere ist hier die Edition des Sammelbands zur Tagung *The World in World Wars* zu nennen, die gemeinsam mit den anderen Organisatoren der Tagung (Ahuja, Bromber, Hamzah, Liebau) vorbereitet wird und zu dem die Bearbeiterin einen eigenen Aufsatz mit dem Arbeitstitel „Peripheral experiences: everyday life in Kurd Dagh (Northern Syria) during the allied occupation in the Second World War“ beitragen wird. In Vorbereitung ist zudem ein Aufsatz mit dem Arbeitstitel „Marginal actors – mediators of change? Experiences of world war combatants from the Arab East“, der in einem von Ulrike Freitag und Achim von Oppen herausgegebenen Sammelband mit dem voraussichtlichen Titel „Translocality: Challenging the local-global dichotomy“ der bei Brill erscheint.

Der Erste Weltkrieg in indischen Öffentlichkeiten: Von der Kriegswahrnehmung zur Rekonfiguration von Identitäten, Weltbildern und Weltordnungen

Heike Liebau

Im Jahr 2007 setzte Heike Liebau die im Juni 2006 begonnene Arbeit am Teilprojekt fort. Es befasst sich im Rahmen des übergeordneten Projektes mit indischen Wahrnehmungen und Erfahrungen des Ersten Weltkrieges und ihren Repräsentationen und Interpretationen in verschiedenen Öffentlichkeiten. Im Zentrum des Interesses stehen Auswirkungen der Kriegseignisse auf indische Sichtweisen der Weltordnung, des Britischen Empire und der „westlichen Zivilisation“ sowie dadurch ausgelöste Prozesse religiöser, kultureller und politischer Selbstverortung innerhalb der indischen Bevölkerung.

Entsprechend dieser Fragestellung näherte sich die Bearbeiterin der Problematik gleichzeitig aus mehreren Perspektiven und stellte dabei nicht nur unterschiedliche Repräsentanten der indischen Bevölkerung, sondern auch unterschiedliche Wahrnehmungs- und Erfahrungspraktiken in das Zentrum der Betrachtung.

Ihre Aufmerksamkeit richtete sich zum einen auf die Frage, wie der Erste Weltkrieg von Bevölkerungsgruppen wahrgenommen wurde, die weder direkt mit Kriegsereignissen konfrontiert waren, noch Zugang zu regelmäßigen Informationen zum Kriegsgeschehen hatten. Es zeigte sich, dass Gerüchte eine enorme Auswirkung auf die Kriegswahrnehmung und das daraus resultierende Handeln haben konnten. Sie waren es, die neben lokalen Zeitungen und gezielten Propagandaaktionen die Wahrnehmung aktueller politischer Ereignisse beeinflussten. Während die Zeitungen von einer kleinen Gruppe der Gesellschaft gelesen und diskutiert wurden, verbreiteten sich Gerüchte schnell und erreichten auch die Bevölkerung in entlegenen Regionen. Das Beispiel der religiös-politischen Aufstände der Oraons in Chota Nagpur 1915 und 1916 zeigt, dass Gerüchte eine enorme Rolle bei der Ausprägung und Verbreitung von Nachrichten und Vorstellungen zum Krieg spielten. Die Gerüchte, in denen Nachrichten gefiltert, übertrieben bzw. neu produziert wurden, verbreiteten Ängste, aber auch Hoffnungen und Erwartungen. Gerüchte über die Person des deutschen Kaisers trugen dazu bei, dass diese historische Gestalt von den Oraons mythologisiert und mit der Hoffnung auf eine unabhängige Zukunft verknüpft wurde und so zu einer Symbolfigur in den Aufständen der Kriegsjahre wurde. In einem zweiten Schwerpunkt konzentrierte sich die Bearbeiterin auf die Kriegswahrnehmung und daraus resultierende Aktivitäten indischer Intellektueller, die während des Ersten Weltkrieges in Europa waren und dort nach Wegen und Möglichkeiten der Einflussnahme suchten. Mit der Gründung des Berlin India Independence Committee im September 1914 wurde Berlin zu einem bedeutenden Zentrum für indische antibritische Aktivitäten in Europa und darüber hinaus. Allerdings repräsentierten indische Nationalisten und Intellektuelle ein breites Spektrum an politischen und religiösen Haltungen, die auch zu unterschiedlichen Motiven und Positionen während des Krieges führten. Für die muslimischen Brüder Abdul Sattar Kheiri und Abdul Jabbar Kheiri, die innerhalb des Spektrums indischer Intellektueller in Berlin eher eine Außenseiterposition einnahmen, erwies sich die Kriegssituation als Chance eine Reihe politischer Anschauungen und Bewegungen zu studieren und auf Vortrags- und Diskussionsreisen durch Europa ein eigenes Netzwerk aus Vertretern unterschiedlicher Strömungen aufzubauen. Vor dem Hintergrund der Kriegsereignisse beeinflussten so die gewonnenen Erkenntnisse das Handeln der Kheiri-Brüder als politisch aktive Muslime, die mit der Gründung von politischen Organisationen, mit Publikations- und Verlegertätigkeit antibritische Propaganda mit panislamischen Ideen verbanden und propagierten.

Die beiden genannten unterschiedlichen Forschungsansätze erforderten die Auswertung unterschiedlicher Quellen. Während für das Verfolgen von Gerüchten vor allem Presseerzeugnisse und Polizeiberichte, im konkreten Fall auch die Missionsberichte der Gossner Mission, Berlin herangezogen wurden, wurden für die Forschungen zu den indischen Intellektuellen in Berlin die Akten des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes, Berlin, des Seminars für Orientalische Sprachen im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin sowie der im Zentrum Moderner Orient beherbergte Nachlass des Indienhistorikers Horst Krüger ausgewertet.

Zu beiden Komplexen wurden im Berichtszeitraum erste Ergebnisse vorgelegt. Die Forschungen zum ersten Komplex flossen ein in den Beitrag „Kaiser kī jay“ (Long live the Kaiser) – perceptions of the World War I and the socio-religious movement among the Oraons“ für die oben erwähnte Tagung *The World in World Wars*. Dieser Beitrag wird als Aufsatz im Sammelband der Tagung erscheinen, den die Bearbeiterin mitherausgibt. Im Rahmen der Projektpräsentation im ZMO am 10. Mai 2007 konzentrierte sich Heike Liebau auf den Aspekt der Kriegswahrnehmung unter indischen Intellektuellen in Berlin. Zu den Kheiri-Brüdern publizierte sie einen kurzen Beitrag im *Orient Bulletin*. Dieser Beitrag wird zu einem größeren Vortrag ausgebaut, der im Rahmen der Vorlesungsreihe *Insider und Outsider in Geschichte und Gegenwart Südasiens* in Berlin gehalten wird.

Neben den Forschungen zum Projekt *Der Erste Weltkrieg in indischen Öffentlichkeiten* erstellte die Bearbeiterin ein druckfertiges Manuskript ihrer Studie „Die indischen Mitarbeiter der Tranquebarmission (1706–1845): Katecheten, Schulmeister, Übersetzer“, das 2008 im Verlag der Franckeschen Stiftungen beim Max Niemeyer Verlag Tübingen (Halle-sche Forschungen, Bd. 26) erscheint.

Šarī'a, Universalität und Pluralismus: Translokale Dimensionen von Rechtskultur und Normativität

PD Dr. Birgit Krawietz, Dr. Lutz Rogler

Ibn Qayyim al-Jawziyya (st. 1350) bei dogmatischen Eklektikern im 20. Jahrhundert

Birgit Krawietz

Im Jahre 2007 beschäftigte sich Birgit Krawietz weiterhin mit ihrem Forschungsprojekt. In diesem Zusammenhang organisierte sie zusammen mit Lutz Rogler den Workshop *Neo-Hanbalism Reconsidered: The Impact of Ibn Taymiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya*, der im Oktober unter internationaler Beteiligung im ZMO stattfand. Dazu wird voraussichtlich 2009 ein Konferenzband in englischer Sprache erscheinen.

Im Auftrag des ZMO leistete Birgit Krawietz der Konrad-Adenauer-Stiftung Amtshilfe bei der Konzeption einer am 6. September 2007 veranstalteten Berliner Konferenz *Islam und Rechtsstaat: Zwischen Scharia und Säkularisierung*. Der Fokus wurde gezielt auf Südostasien gelegt (mit Keynote Speakern aus Indonesien und Malaysia), weil beim Stichwort der verfassungsmäßigen Trennung von Religion und Staat in der islamischen Welt oft nur die Türkei in den Blick gerät, nicht aber Indonesien als größter islamischer Staat der Welt. Aufgrund der kurzfristigen Absage eines prominenten Referenten aus Libanon, übernahmen Dr. Krawietz und Prof. Dr. Werner Ende (Berlin) der Not gehorchend dessen Part in mündlicher und schriftlicher Form. Birgit Krawietz war nicht nur maßgeblich an der Organisation und Durchführung der Tagung beteiligt, sondern verfasste in diesem Rahmen auch eine Einleitung und einen Artikel. Das letzte Viertel des Jahres 2007 beschäftigte sie sich vordringlich damit, die eingehenden Tagungsbeiträge für eine Gesamtpublikation in englischer und deutscher Sprache zu bearbeiten, die Anfang 2008 veröffentlicht wurde.

Folgende Publikationen sind von ihr im Laufe des Jahres erschienen:

- Der Körper zwischen Gott und Mensch im Islam, in: *Die Unversehrtheit des Körpers: Theorie und Geschichte eines elementaren Menschenrechts*, hrsg. Sibylle van der Walt and Christoph Menke, Frankfurt und New York: Campus, 2007, 117 – 135 sowie drei Rezensionen:
- (1) Law and Education in Medieval Islam: Studies in Memory of George Makdisi, hrsg. von Joseph Lowry [u. a.], 2004, in: *Islamic Law and Society* 14:1 (2007), 138 – 142.



(2) [Sammelrezension] Al-Bazdawī, Kitāb fihi maʿrifat al-ḥuḡaḡ al-šharʿiyya: Livre où repose la connaissance des preuves légales, hrsg. von Marie Bernand und Eric Chaumont, Kairo 2003; Ibn Ḥaḡar al-Asqalānī: Vies des cadies de Misr 237/851?366/976: Extrait du Rafʿal-ʿiṣr ʿan quḏāt Miṣr dʿIbn Ḥaḡar al Asqalānī, hrsg. von Mathieu Tillier, Kairo 2002, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 157 (2007), 467–469.

(3) Jörn Thielmann: Naṣr Ḥāmid Abū Zaid und die wiedererfundene ḥisba, Würzburg 2003, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 157 (2007), 471–474.

Mit einem Blockseminar zu „Gender und Islam“ kam Birgit Krawietz Anfang 2007 ihrer Lehrverpflichtung für das Wintersemester 2006/7 an ihrer Heimatuniversität Tübingen nach.

Normativität, Ethik, Sozialphilosophie: das Paradigma der maqāṣid aṣ-šarīʿa als Grundlegung einer ‚universalen‘ Rechtsmoral

Dr. Lutz Rogler

Bedeutungswandel: muslimische Reformdiskurse und Alltagspraxis im postkolonialen Mombasa

Dr. Kai Kresse

Das zweite Jahr der Arbeit am Forschungsprojekt diente vordringlich der Bearbeitung und Auswertung des gesammelten Materials, dessen Ergebnisse in einer Reihe von Präsentationen und Vorträgen vorgestellt wurden. Zentrales Publikationsvorhaben ist eine Monographie, für die der Bearbeiter bereits einen Book Proposal fertig gestellt hat und von dem Entwürfe einzelner Kapitel bzw. konzeptionelle Kernfragen des Buchprojektes in unterschiedlichen Foren kritisch diskutiert wurden. So stellte der Bearbeiter Entwürfe seines Artikels „Muslim politics in postcolonial Kenya: negotiating knowledge at the double-periphery“ in Berlin, Leiden und Wien vor. Dieser wird Anfang 2009 in einer Sondernummer des *Journal of the Royal Anthropological Institute* erscheinen

In diesem Artikel geht es vor allem darum, zwei grundsätzliche Gegebenheiten im sozialen Alltag der Muslime an der kenianischen Küste herauszuarbeiten, einerseits eine „doppelte Peripherie“ (*double periphery*) und andererseits eine *knowledge economy*, die im



diskursiven sozialen Umgang miteinander zum Ausdruck kommt. Die „doppelte Peripherie“ bezieht sich auf die untergeordnete Stellung, die den Muslimen an der kenianischen Küste oft zugeordnet wird, zum einen als sogenannte „Staatsbürger zweiter Klasse“ im von Christen dominierten postkolonialen Kenia, zum anderen als „Muslime zweiter Klasse“ in der muslimischen Welt, die oft noch von einem Zentrismus auf den Mittleren Osten geprägt ist. Das Prinzip einer *knowledge economy* hat Kai Kresse im Anschluss an seine früheren Forschungen zu Sozialität und intellektueller Praxis an der Swahili-Küste erarbeitet. Hierbei geht es um den reziproken und implizit moralischen Bezug muslimischer Gesprächspartner auf- und untereinander, wobei die Orientierung nach „Wissen“ für das eigene und gemeinsame soziale Handeln sehr häufig im Zentrum diskursiver, intellektueller und moralischer Bemühungen steht. Beide Begriffe bilden für das Buchprojekt Grundachsen bzw. Leitlinien der ethnographischen Auseinandersetzung. Insofern haben die Vorarbeiten am Artikel einen bereits wertvollen Beitrag zur konzeptionellen Ausarbeitung der Publikation geleistet.

Weiterhin stellte der Bearbeiter im ethnologischen Institutskolloquium in Münster im Februar 2007 ethnographische Beschreibungen und Diskussionen zu islamischen Pamphleten auf Swahili vor, die Kernstücke eines weiteren Kapitels des Buches darstellen und im Oktober 2007 folgte beim Workshop *Islam und neuen Medien in Afrika* eine Präsentation von Auszügen aus einem weiteren Kapitel, das sich mit unterschiedlich gelagerten lokalen islamischen Diskursen in Zeitschriften und Radios beschäftigt.

Die Primärforschung wurde auf einer einmonatigen Feldforschung in Kenia im April 2007 fortgeführt und durch Archivarbeiten an der Universitätsbibliothek Leiden (Juni 2007) ergänzt, wo eine wichtige Spezialsammlung von islamischen Pamphleten auf Swahili eingesehen und zu großen Teilen photokopiert werden konnte. Es erwies sich von Vorteil, dass Dr. Gerard van der Bruinhorst, der die Unterlagen zusammengestellt hat, den Bearbeiter in die Sammlung einführte und ihm das Privileg eines direkten Zugangs verschaffte. Der Bearbeiter konnte seine eigene Kollektion vervollständigen, so z. B. durch den Zugriff auf die islamische Zeitschrift *Sauti ya Haki* (1972–1982 in Mombasa herausgegeben), die für seine Forschung eine wesentliche Quelle darstellt. Dr. van der Bruinhorst war auch Teilnehmer an dem von Kai Kresse (in Zusammenarbeit mit Hassan Mwakimako, Roman Loimeier und Scott Reese) am ZMO organisierten Workshop *Shifting the Meaning: Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean* (23.–25. Mai) sowie an einem vom Bearbeiter organisierten Panel *Networks of Knowledge Across and Beyond Africa* auf dem Afrikanistentag in Wien (Juli 2007). Der Workshop *Shifting the Meaning* verlief



erfolgreich und inhaltlich sehr produktiv. Besonders interessant gestaltete sich der Austausch von Historikern und Anthropologen mit einer Gruppe islamischer Gelehrter aus Kenia und Zanzibar. Alle Seiten profitierten sehr von den anregenden Gesprächen und Diskussionen, und die bearbeiteten Beiträge werden von Kai Kresse und Scott Reese in einem Sammelband der Serie *Society and History in the Indian Ocean* (bei Hurst und Columbia University Press) herausgegeben.

Die Feldforschung in Kenia im April 2007 widmete sich vordringlich der Teilnahme bzw. Beobachtung der regionalen *maulidi*-Feierlichkeiten, weil gerade diese seit langem nicht nur als öffentliche Darstellung der Untermauerung von Einheit und Verbundenheit der Muslime fungieren, sondern auch häufig zum bewusst genutzten Forum für den Ausdruck von Spannungen und Feindseligkeiten zwischen unterschiedlichen muslimischen Gruppen werden. Beide Aspekte konnten vom Bearbeiter deutlich beobachtet werden, teils indirekt über Erzählungen, teils durch eigene Beobachtungen in Mombasa und Lamu. Wie im letzten Jahr war der Bearbeiter wieder bei den wichtigsten *maulidi*-Feierlichkeiten anwesend und besuchte eine Reihe von *maulidi*-Rezitationen und andere Präsentationen. Aber auch die zeitgleich stattfindenden kulturellen Veranstaltungen des Lamu-Museums, v. a. die populären Wettbewerbe im Segeln, Schwimmen, Eselreiten und Tauziehen, die Tausende von Zuschauern anlockten, verfolgte Kai Kresse mit großem Interesse. Darüber hinaus führte er Gespräche mit Teilnehmern und Besuchern sowie mit örtlichen Verfechtern und Gegnern der verschiedenen Ausdrucksarten und -formen der Festivitäten. Der Vergleich zum vorigen Jahr war wichtig und aufschlussreich, weil 2007 zum ersten Mal ein grosser offizieller finanzieller Sponsor für die Veranstaltungen des Museums gewonnen werden konnte und dadurch in der Öffentlichkeit sehr präsent war – ganz anders als in all den Jahren zuvor. Der Mobiltelefon-Konzern Kencel hatte an allen prominenten Sichtflächen der Stadt (außer den Moscheen) Plakate, Wimpel und Fahnen aufgehängt und Tausende von T-Shirts an die Besucher verteilt, so dass die Ereignisse in einen massiven visuellen Konsumkontext gestellt wurden. Vor und hinter den Kulissen gab es Auseinandersetzungen der verschiedenen beteiligten Parteien, nicht nur über die Angemessenheit dieser „Dekoration“, sondern auch über prinzipielle rechtliche Fragen der Vermarktung und den damit verbundenen Verdienstmöglichkeiten. Es gab also einen merklichen Kontrast zum Vorjahr und einen Einstieg in neue Dimensionen der zumindest assoziativen Verbindung von regionalen Sufi-Heiligen mit populärem High-Tech-Kapitalismus. Es wird sehr interessant sein, diese Entwicklungen und Auseinandersetzungen weiter zu verfolgen.

Plurale Konzeptionen von Zeit in (trans-)lokalen Kontexten

Prof. Dr. Roman Loimeier, Dr. Hassan Mwakimako

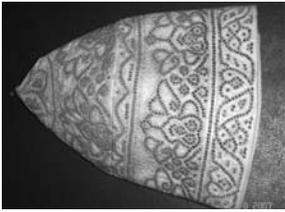
Lokale und translokale Zeiten in Ostafrika am Beispiel der kosmopolitischen Zentren Sansibar und Dar es-Salam unter besonderer Berücksichtigung der Herausbildung neuer Zeitordnungen im Bildungswesen

Roman Loimeier

Das Jahr 2007 war vor allem der Umsetzung der 2005 und 2006 geplanten und vorbereiteten Forschungsaktivitäten gewidmet. Dies war zunächst, gemeinsam mit Hassan Mwakimako und Kai Kresse, die Organisation einer Tagung zum Thema *Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean* die von 21. bis 23. Mai am ZMO stattfand und großen Anklang fand, obwohl einige amerikanische Konferenzteilnehmer gezwungen waren, sich auf eine europäisch-afrikanische Konferenz-Zeit-Ordnung einzustellen. Diese Zeit-Ordnung wurde als „langsamer“ im Gegensatz zu vergleichbaren Tagungen in den USA empfunden, letztendlich aber von allen Anwesenden (auch den US-amerikanischen) als sehr produktiv beurteilt. Insbesondere die Tatsache, dass die Tagung den vier eingeladenen und teilnehmenden religiösen Gelehrten aus Zanzibar und Kenia einen ganzen Vormittag zur Präsentation ihrer zum Teil kontroversen Standpunkte einräumte, wurde von den Besuchern als besonders befriedigend und beeindruckend vermerkt.

Der Tagung am ZMO folgte im Juli 2007 ein Auftritt bei der zweiten Jahrestagung der AEGIS Konferenz in Leiden, für die der Bearbeiter gemeinsam mit Dr. Benjamin Soares (African Studies Centre, Leiden) ein Mehrfach-Panel zum Thema *New Modes of Sociality in African Muslim Societies* organisierte, das ebenfalls enormen Zuspruch fand.

In Anschluss daran hielt sich Roman Loimeier von Mitte Juli bis Mitte September in Tansania auf und konnte dort die Forschungsarbeiten zum Thema seines Forschungsprojekts am ZMO abschließen. Erste Publikationen zu diesem Thema sind bereits erfolgt, zum einen in Form eines Beitrags in der Zeitschrift *Comparativ*, zum anderen in Form eines Artikels im *Journal of Islamic Studies* (Kapstadt). Weitere Publikationen zum Thema des Forschungsprojekts sind in Arbeit. Darüber hinaus erfolgten Publikationen und zahlreiche Vorträge zu früheren DFG-geförderten Forschungsprojekten (s. Publikationen und Vorträge).



Gemeinsam mit Prof. Bettina Dennerlein organisierte Roman Loimeier Ende September (24. – 29.) ein Panel bei der Jahrestagung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft in Freiburg zum Thema *Reform in der islamischen Welt*.

Besonders erwähnenswert ist die Teilnahme an einem von der Volkswagen-Stiftung geförderten Forschungs- und Kompetenzbildungsprogramm seit April 2006, das im Jahre 2007 in der Ausarbeitung eines entsprechenden Antrags auf Förderung mündete, der im Dezember 2007 gemeinsam mit Prof. Abdulkader Tayob (Department of Religious Studies, University of Cape Town) und Kai Kresse bei der Volkswagen-Stiftung eingereicht wurde (s. unten).

Schließlich konnte der Bearbeiter bis Ende Dezember 2007 ein Manuskript zum Thema „Between tarbiya and diana: the development of Islamic education in Zanzibar in the 20th century“ abschließen, das im Rahmen eines DFG-geförderten Forschungsprojekts (Teilprojekt C4, KFK 560, Universität Bayreuth) seit Juli 2000 entstand. Es befindet sich inzwischen zur Begutachtung beim Verlag Brill (Leiden). Zum 31. Dezember 2007 verließ Roman Loimeier das ZMO, um dem Ruf als Assistant Professor (tenure track) an das Department of Religions des Center for African Studies an der Universität Florida, Gainesville zu folgen.

Conflicts over time in local and translocal contexts on cosmopolitan centres of Mombasa and Nairobi

Hassan Mwakimako

The sub-project focused mainly, on how, in different historical and contemporary Muslims cultural settings, Muslim communities of Kenya constructed time as a tool for orienting themselves in the world and organizing personal and group lives. It is the changing social conventions and meanings occasioned by the appropriation of time, and meanings attributed to time which are the concerns of the subproject.

The central research question for this project was how socio-religious conflicts over issues of “correct guidance” (*irshad*) with particular reference to issues concerning the organization of time are negotiated in two corresponding cosmopolitan centers of Mombasa and Nairobi in Kenya. The two geographic locations were used to interrogate different historical experiences and adaptability of its communities to the demands of local and translocal individual Muslim.



Early in the year the researcher had embarked on a review of data from previous fieldwork focusing on biographical aspects of Muslim interlocutors who have played significant roles in articulating a discourse of “Islamic oriented organization of time”, at the same time holding preparatory meetings with colleagues Kai Kresse and Roman Loimeier towards organizing a joint conference planned for May 2007. During March-April Hassan Mwakimako undertook a fieldwork trip to Tanzania and Kenya to collect pamphlets and works in Kiswahili. He also held preparatory discussions with previously identified local participants from Kenya and Tanzania who later attended the conference at the ZMO. The months of April and May 2007 he was engaged in the final preparations and organizing for the conference on the theme *Shifting the Meanings: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean*, which was held successful at the ZMO. During July 2007, the researcher participated as panel session chair and presenter at the AEGIS conference held in Leiden from 11 – 14 July 2007. In September 2007 he was invited to attend and present a paper at a strategy conference organized by the Universities Science and Humanities Partnerships in Africa at the University of Cape Town, South Africa.

Furthermore, Hassan Mwakimako published a report on “Mosques in Kenya. Muslim opinions on religion, politics and development (Klaus Schwarz Verlag, Berlin). It projects the mosque as an institution playing a vital role in the heterogeneous Muslim communities of Kenya. Its findings, gathered from the opinions of mosque participants in Kenya provide insights on Muslim life and present a mirror image of Muslim opinions and experiences.

Assoziierte Projekte

Muslime in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika im Vergleich:

Gelebte Religiosität, ihre Vielfalt und Folgen in unterschiedlichen Kontexten

PD Dr. Dietrich Reetz, Melanie Kamp, Thomas K. Gugler, Robert Pelzer

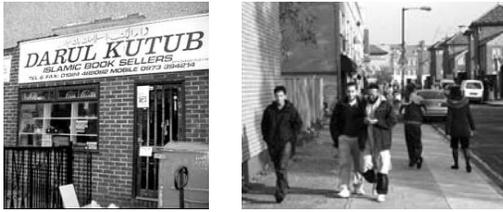
Das Verbundprojekt *Muslime in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika* wird seit dem 1. Juli 2006 für drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderinitiative *Geisteswissenschaften im gesellschaftlichen Dialog* gefördert. In sieben Einzelstudien werden muslimische Gruppen und Institutionen nach

ihrem Platz in und ihrem Verständnis von Europa befragt. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen zu verstehen, wie religiös bestimmtes Leben von Muslimen in Europa möglich ist und welche Hindernisse damit verbunden sind. Dabei werden auch die Verbindungen zu den Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika untersucht. Neben dem ZMO, an dem drei der Teilprojekte sowie die Leitung/Koordination (PD Dr. Dietrich Reetz) angesiedelt sind, beteiligen sich die Universitäten Frankfurt/Oder (Sozial- und Kulturanthropologie, Prof. Werner Schiffauer), Hamburg (Religionspädagogik, Prof. Wolfram Weiße) und Halle (Südasienswissenschaften, Prof. Rahul Peter Das).

Im Mittelpunkt des zweiten Jahres der Projektarbeit standen Feldforschungen der drei Projektbearbeiter in Europa und Südasien, die Aufbereitung erster Ergebnisse für Publikationen, Konferenzbeiträge und den Projektworkshop zur Halbzeitbilanz im Dezember 2007 sowie die Vorbereitung einer Mitarbeiterklausur im April 2008. Im Mai 2007 wurde eine Begehung durch den Projektträger und das BMBF erfolgreich abgeschlossen. Auch im zweiten Berichtsjahr stellte die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Schwerpunkt dar. Der Projektträger stimmte zu, die halbe Stelle für Koordination und Öffentlichkeit von Robert Pelzer bis zum Projektende Mitte 2009 zu verlängern.

Am ZMO fand vom 17. bis 18. Dezember 2007 der zweite Projektworkshop statt, auf dem eine Zwischenbilanz der bisherigen Forschungen in den sieben Teilprojekten gezogen wurde. Daran beteiligten sich auch Mitarbeiter der Lehrstühle der beteiligten Verbundinstitutionen und des ZMO. Prof. Dr. Hans G. Kippenberg vom Erfurter Partnerprojekt *Mobilisierung von Religion in Europa* hielt einen Vortrag zu „Islam in Europa und der Pluralisierung von Religionen“.

Das Verbundprojekt organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die sich an ein breites Publikum richten und auch muslimische Aktivisten einbeziehen. Nach der öffentlichkeitswirksamen Vorstellung des Projektes in einer Podiumsdiskussion in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) am 24. Januar, fanden im Jahr 2007 zwei weitere Veranstaltungen zu dem übergreifenden Thema „islamische Mission“ statt: eine Vortragsveranstaltung mit Diskussion in der BBAW am 2. Juli 2007 und ein Werkstattgespräch in der Heinrich Böll Stiftung am 31. Oktober 2007, für das neben der Stiftung auch die Muslimische Akademie in Deutschland als Kooperationspartner gewonnen werden konnte. Am 7. April 2008 folgte ein Vortrag des Verbunds zum Thema „Islamischer Religionsunterricht“ in der BBAW. Die vier Veranstaltungen waren gut besucht (Podiums-



diskussion: ca. 250; Vorträge und Werkstattgespräch: jeweils ca. 70) und stießen auch bei den größeren meinungsbildenden Medien auf nachhaltiges Interesse. Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildeten die Dokumentation der Veranstaltungen und Projektaktivitäten auf der Internetseite (www.zmo.de/muslime_in_europa.html), die Anfertigung von Präsentationsmaterialien (Flyer, Projektposter, etc.) sowie Interviews und Briefings für die Presse (u. a. 17 Interviews in zumeist überregionalen Medien). Im März 2008 erscheint ein Interview mit dem Verbundsprecher Dietrich Reetz unter dem Titel „Schlüsselwort Vertrauen“ im Spiegel-Spezialheft „Allah im Abendland“.

Im ersten Teilprojekt *Strategien von Abgrenzung und Anpassung: Islamische Gruppen aus Südasien in der europäischen Diaspora* untersuchen Dietrich Reetz und der Doktorand Thomas K. Gugler die Aktivitäten der aus Südasien stammenden Missionsbewegungen Tablighi Jama'at (Reetz, TP 1.1) und Da'wat-e Islami (Gugler, TP 1.2) in ausgewählten europäischen Ländern.

Nach den Feldforschungen in Pakistan (5. Februar – 4. März) zu Beginn des Jahres konzentrierte sich Dietrich Reetz im Berichtsjahr auf die Untersuchung der Aktivitäten der Tablighi Jama'at in europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Spanien). Von April bis Oktober 2007 nahm er eine Gastprofessur am Seminar für Geschichte Südasiens der Humboldt-Universität zu Berlin wahr. Während dieser Zeit leitete er das Projekt weiter. In der Forschung zum TP wurde er durch Vertretungskräfte unterstützt. Christoph Sprung sammelte wertvolle Informationen zu Aktivitäten und zur Präsenz der Tablighi Missionare im Internet. Faizan Ahmad führte punktuelle Vorerkundungen für die Feldforschung in Deutschland (Erfurt, Berlin) und Indien (Delhi) durch. Zwei studentische Hilfskräfte konnten eine ausführliche Aufarbeitung der Informationen zur Logistik der Tablighi Jama'at in den europäischen Ländern erstellen. Die Feldforschungen in Frankreich (Februar 2008) und Spanien (Mai 2008) brachten einige neue interessante Erkenntnisse, vor allem über die Heterogenität der untersuchten Gruppe. So wurde deutlich, dass das Verhalten der Gruppe in Frankreich von vielen bisher bekannten Grundsätzen abweicht. Die Tablighis haben sich in Frankreich sehr stark rechtlich etabliert, sind auf lokaler Ebene in Aushandlungsprozesse mit den Behörden einbezogen, haben sich in zwei ungleiche Gruppen gespalten, die jedoch beide weiterhin mit der Bewegung verbunden sind. Zudem zeigen sie starke regionale Ausprägungen: eine eher ideologische und puristische, sozial vor allem auf die Unterschichten gestützte Spielart im Pariser Raum steht einem eher bürgerlichen und wesentlich stärker öffentlich organisierten Verband in Marseille gegenüber, der sogar eine eigene Moschee errichtet hat. Das alles sind Details, die, ausgehend



von den Tablighi-Aktivitäten in anderen Ländern, eher als ungewöhnlich betrachtet werden müssen.

Der Bearbeiter trat auf wissenschaftlichen und politischen Konferenzen und Fachtagungen auf, wo erste Projektergebnisse referiert wurden. Darüber hinaus hat Dietrich Reetz zahlreiche Medienanfragen beantwortet, war mit Lehrverpflichtungen betraut und in die weitere Projektentwicklung einbezogen.

Der Bearbeiter des TP 1.2 (Da'wat-e Islami), **Thomas K. Gugler**, setzte im Berichtszeitraum seine Auswertung der Feldforschungsergebnisse fort und hielt erste Vorträge zur untersuchten Bewegung im In- und Ausland. Des Weiteren wurden die Feldforschungen in Spanien und Indien durchgeführt. Erste Ergebnisse wurden auf der Webseite des Verbundprojektes dokumentiert. Im September und Oktober des Berichtsjahres bereitete sich der Bearbeiter intensiv auf den geplanten Feldforschungsaufenthalt in Spanien vor. Während dieser (November 2007) standen die beobachtende Teilnahme an den wöchentlichen Treffen der Tablighi Jama'at und der Da'wat-e Islami im Faizan-e Madina und der Mezquita Tariq bin Ziyad in Barcelona im Mittelpunkt. Dabei konnte der Bearbeiter Interviews mit den offiziellen Repräsentanten der Bewegung (Urdu: negran/amir), dem Imam und zahlreichen Laienanhängern – in der Regel jugendliche illegale Immigranten aus Pakistan – durchführen sowie auch Kontakte zu Funktionären der Bewegung in England intensivieren. Wöchentliche religiöse Rituale konnten auszugsweise mitgeschnitten werden. Eine kurze Dokumentation des Forschungsaufenthaltes „The expansion of religious pluralism in Europe“ erfolgte auch auf der Webseite des Projektes. Von Januar bis April 2008 absolvierte der Bearbeiter die Feldforschung in Indien. In Neu-Delhi, Bangalore, Ahmedabad, Mumbai, Deoband und Bareilly hat der Bearbeiter nicht nur die offiziellen Repräsentanten der Tablighi Jama'at und Da'wat-e Islami treffen und an den Versammlungen (ijtema') der Da'wat-e Islami in Kardhampuri, Mumbai-Byculla, Ahmedabad und Bangalore beobachtend teilnehmen können, sondern auch zum ersten Mal systematisch die Literatur der beiden Abspaltungen der Da'wat-e Islami in Indien, der auch in England missionierenden Bewegung Sunni Da'wat-e Islami in Mumbai (www.sunnidawateislami.net) und der Da'wat-e Islami Society in Ahmedabad, gesammelt, deren offizielle Repräsentanten auch interviewt wurden. Die Erkenntnisse trugen insbesondere zur Erhellung der Gründungsgeschichte der Da'wat-e Islami bei.

Die bisherigen Ergebnisse wurden in mehreren Konferenzbeiträgen referiert, die als Publikationen erscheinen werden. Der Bearbeiter führte diverse Hintergrundgespräche mit Journalisten zum Islam in Indien.

Im Teilprojekt *Islamische Ausbildungseinrichtungen in Deutschland* untersucht Melanie Kamp die Vermittlung islamischen religiösen Wissens in Deutschland am Beispiel des Islamologischen Institutes und des Institutes für interreligiöse Pädagogik und Didaktik (IPD). Im Mittelpunkt der bisherigen Arbeit standen die Feldforschung in Deutschland und Österreich sowie die Auswertung des Unterrichtsmaterials. Darüber hinaus hat sich die Bearbeiterin an der Planung und Durchführung des Werkstattgespräches zum Thema „Dawa in Deutschland“ und der Vortragsveranstaltung zum islamischen Religionsunterricht in Berlin und Niedersachsen beteiligt.

Im Rahmen ihrer Feldforschung hat die Projektbearbeiterin Interviews mit den Lehrern und Organisatoren des Interreligiösen Instituts für Pädagogik und Didaktik (IPD) in Köln sowie des Islamologischen Instituts in Köln, Berlin und Wien durchgeführt. Weitere Interviews mit Organisatoren und Lehrern anderer Institute und islamischer Organisationen im Umfeld des IPDs und des Islamologischen Institutes dienen der Einordnung ihrer Ausbildungsangebote. Dazu führte die Bearbeiterin Gespräche mit Vertretern der Bilal-Schule und der Islamischen Akademie am Islamischen Zentrum in Aachen, der Islamischen Religionspädagogischen Akademie und des Islamischen Religionspädagogischen Instituts in Wien, des Zentralrates der Muslime in Deutschland, der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs und des Verbands der islamischen Kulturzentren in Köln. Die Interviews mit den drei letztgenannten Einrichtungen führte sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Inga Niehaus durch, da sich die Fragestellung beider Projekte inhaltlich ergänzt und auf diese Weise doppelte Terminanfragen vermieden werden konnten. Ein Interview mit einem Lehrer von Didi-Info (Deutscher Informationsdienst über den Islam e.V.) wurde ebenfalls durchgeführt.

Mehrfach nahm die Bearbeiterin am Unterricht des Islamologischen Institutes in Köln und Berlin teil und hatte so die Gelegenheit, verschiedene Lehrer bzw. ihre Unterrichtsstile kennen zu lernen. Hierbei verteilte sie Kurzfragebögen (58) an die Schüler/innen, um Hintergrundinformationen zur Vorbereitung weiterer Interviews zu erhalten. Insgesamt wurden bisher 25 z. T. mehrstündige Interviews mit Lehrern und Schülern durchgeführt. Weitere sind in Planung.

Anhand der bisherigen Feldforschung zeigt sich, dass sich zunehmend ein deutsch-europäischer islamischer Bildungssektor entwickelt. Die Institute arbeiten gemeindeübergreifend und verorten sich nicht in einer spezifischen islamischen Rechtsschule oder Tradition, um Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher nationaler Herkunft und mit unterschiedlichem Gemeindehintergrund ansprechen zu können.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Diskussion um den Aufbau von islamischen Bildungseinrichtungen und Lehrstühlen für islamische Religionspädagogik und Theologie an deutschen Universitäten, da es Einblick in die vorhandene islamische Bildungslandschaft gewährt und die Motivation und Ziele sowohl der Lehrenden als auch der Schüler zugänglich macht. Anfragen seitens des Wissenschaftsrates und des nordrhein-westfälischen Integrationsbeauftragten zeigen den Bedarf öffentlicher Einrichtungen an Informationen zu diesem Thema. Das öffentliche Interesse wird auch durch zahlreiche Einladungen zu Workshops und Veranstaltungen unterstrichen.

*SFB 640 – Repräsentationen sozialer Ordnungen in Wandel, Teilprojekt:
Vergeben und vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger
politischer Häftlinge in Marokko und im Irak*
Sophie Wagenhofer, Dr. Andrea Fischer-Tahir

Seit April bzw. Mai 2007 arbeiten Sophie Wagenhofer und Andrea Fischer-Tahir als Mitarbeiterinnen des Zentrums Moderner Orient am Sonderforschungsbereich 640 *Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel* an der Humboldt Universität zu Berlin. Sie haben die Projektstelle von Bettina Dennerlein zur Erinnerungsarbeit politischer Häftlinge in Marokko und Irak übernommen und führen die Forschungsarbeit mit neuer Schwerpunktsetzung fort. So arbeitet Sophie Wagenhofer zum Thema Geschichte und Erinnerung am Beispiel der jüdischen Minderheit im heutigen Marokko, Andrea Fischer-Tahir hingegen zu sozialem Wandel und Gender am Beispiel von kurdischer urbaner Gesellschaft im Irak.

Mit dem Forschungsschwerpunkt zum Umgang mit jüdischer Geschichte in Marokko knüpft Sophie Wagenhofer an Vorarbeiten zu ihrer Dissertation an, in der es um das Jüdische Museum in Casablanca geht. Forschungsreisen nach Marokko im März/April sowie im Oktober 2007 dienten der Sammlung von Daten. Im Jüdischen Museum von Casablanca sammelte sie Informationen und Unterlagen zur Entstehungsgeschichte, Zielsetzung und medialen Wirkung des Museums. Interviews mit dem Direktor Simon Levy und der Kuratorin Zhor Rehilil halfen bei der weiteren Kontextualisierung des gesammelten Materials. Sie nutzte den Zugang zu Bibliotheken und dem Büchermarkt in Rabat, um in Europa schwer erhältliche Literatur zum Thema zu beschaffen. Darüber hinaus



konnten Kontakte zu marokkanischen Historikern aufgebaut werden, so zum Beispiel auf der Konferenz *Rendez-vous de l'histoire*, die alljährlich im März in Rabat stattfindet. Die Ergebnisse dieser ersten Forschungsschritte präsentierte Sophie Wagenhofer im April auf einer Konferenz in Graz und verfasste ihren Beitrag als Aufsatz. Der Sammelband der Konferenz soll im Frühjahr 2008 beim Studienverlag Innsbruck erscheinen. Während des Forschungsaufenthaltes im Oktober 2007 sammelte die Bearbeiterin insbesondere Material zur marokkanischen Identitätspolitik unter dem Aspekt der Integration der jüdischen Minderheit. Diesbezügliche Ergebnisse stellte sie noch im gleichen Monat auf der Herbsttagung des Arbeitskreises für Politik und Geschichte am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (TU Dresden) vor. Ein weiterer Forschungsaufenthalt führte sie nach Paris in die Bibliotheken des Institut de Monde Arab sowie der Alliance Israélite Universelle im August 2007. Diese kurze Reise diente der Sichtung der aktuellen Forschungsliteratur zur Thematik *Jüdische Minderheit und Identitätspolitik in Marokko*. Bereits im Sommer 2007 begann Sophie Wagenhofer mit der Arbeit an einem Archiv von im Internet verfügbaren Medien zu Identitätspolitik in Marokko in französischer und arabischer Sprache. Auf dieser Grundlage soll untersucht werden, wie auf medialer Ebene Debatten um die jüdisch-marokkanische Minderheit geführt und reflektiert werden.

Andrea Fischer-Tahir kam im Mai zum SFB 640, um eine Monographie zum Thema „Gender und sozialer Wandel in der Region Irakisch-Kurdistan“ zu schreiben. Diese Monographie, deren deutschsprachiges Manuskript mit dem Titel „Das Schöne zelebrieren. Gender und Alltagshandeln in der irakisch-kurdischen Stadt Sulaimaniya“ bereits Ende 2007 vorlag, basiert auf Untersuchungen, welche die Bearbeiterin in den Jahren 2005 und 2006 durchgeführt hat. In diesem Text geht es um die Frage, wie durch alltägliche Performenzen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit konstruiert und bestätigt werden. Zum gleichen Thema publizierte sie darüber hinaus im *International Journal of Kurdish Studies* einen Aufsatz. Im Rahmen des ZMO-Kolloquiums im Dezember 2007 stellte Andrea Fischer-Tahir ihr Monographieprojekt vor.

Um die ursprüngliche Intention des von Sonja Hegasy ausgearbeiteten und von Bettina Dennerlein begonnenen SFB-Projekts nicht aus dem Blick zu verlieren, arbeitete Andrea Fischer-Tahir auch zu Erinnerungspolitik im Irak nach 2003, wobei die juristischen Prozesse um die Massaker in dem schiitischen Ort Dujail 1982 und die genozidalen Anfal-Offensiven in Irakisch-Kurdistan 1988 im Mittelpunkt standen. Im November 2007 hielt sie auf einer Veranstaltung des kurdisch-deutschen Vereins Haukari in Berlin einen

Vortrag zur indigenen Anfal-Forschung in Irakisch-Kurdistan. Darüber hinaus begann die Bearbeiterin, auf der Basis von Material, das sie in den vergangenen Jahren im Nordirak gesammelt hatte, sowie neuen, über das Internet zugänglichen Texten ein Archiv zu sozialem Wandel im Irak anzulegen.

Bereits als Mitarbeiterin des Hochschulministeriums der Regionalregierung Kurdistan im Irak hatte Andrea Fischer-Tahir Kontakte zum ZMO gesucht, um das Zentrum als Kooperationspartner für ein studentisches Austauschprogramm zu gewinnen. In diesem Zusammenhang setzte sie als neue Mitarbeiterin des ZMO gemeinsam mit Sonja Hegasy Bemühungen beim Auswärtigen Amt fort, um kurdischen Studenten aus dem Irak eine Studienreise nach Deutschland zu ermöglichen. Die Sommeruniversität für diese Studenten wird im Juni 2008 stattfinden.

Aus der gemeinsamen Arbeit zu Marokko und Irak ergab sich eine Reihe von thematischen Schnittstellen. So präsentierten Sophie Wagenhofer und Andrea Fischer-Tahir im Dezember 2007 am Simon-Dubnow-Institut Leipzig Überlegungen zur Repräsentation von „jüdischem“ in Geschichtsdiskursen in Marokko und im Irak. Zusammen mit Sonja Hegasy wurde außerdem ein neues Konzept für die nächste Projektphase des SFB erarbeitet, das auf der ZMO-Klausur im September 2007 vorgestellt und diskutiert wurde und eine Fortführung unter dem gemeinsamen Projekttitel *Identitätspolitik in Neuordnungsprozessen in Marokko und Irak* für weitere vier Jahre im Rahmen des SFB-Programmes am ZMO vorsieht.



Veranstaltungen und Gäste

Tagungen, Workshops und Arbeitsgespräche

Tagungen und Workshops

New Trends in Egyptian Historiography of the Ottoman Period: A German-Egyptian Encounter

ZMO, Berlin

14. März 2007

Beiträge

- Dr. Nora Lafi* (ZMO): Introduction: Ottoman Egypt in perspective: new archives, new trends, new stakes
- Dr. Magdi Guirguis* (EUME-Fellow/Cairo University): Introduction and presentation of the panel of Egyptian historians
- Prof. Elsayed Mohammad Achmawi* (Cairo University): Egyptian approaches to the Ottoman period: historiography in perspective
- Dr. Malte Fuhrmann* (ZMO): Turkish and German Ottoman historiographies: methods and questions
- Dr. Mohammad Sabri al-Dali* (EUME /Hilwan University, Cairo): The role of Sufi narratives in the building of a political sphere in Egypt (16th – 17th c.)
- Nasser Abd Allah Osman Abo Zead* (Azhar University): Ulema and society in 16th – 17th c. Egypt
- Karima Thabet El Sayed Ghoneem* (Mansoura University): Law and politics in Ottoman Cairo (16th – 17th c.)
- Dr. Florian Riedler* (ZMO): “History from below” in an Ottoman context
- Dr. Hossam Mohammad Abd Alimity* (Bani-Sueif University): Merchants and state in 18th c. Egypt
- Dr. Nasser Ahmed Ibrahim Soliman* (Cairo University): The Copts and the French occupation of Egypt: new perspectives

- Rizq Hassan Ahmed Noury* (Cairo University): Corruption and administration in Egypt at the time of Mohammad Ali
- Nasra Abd Elmotagaly Ibrahim Aly* (Banha University): Society and state in 18th and 19th c. rural Egypt

Religion and Its Other: Secular and Sacral Concepts and Practices in Interaction

ZMO, SFB 640, HU
Humboldt-Universität zu Berlin
30. März bis 1. April 2007

Beiträge

- Talal Asad* (City University, New York): Law, ethics and religion in the story of Egyptian modernization
- Volkhard Krech* (Ruhr-University, Bochum), *Farish Noor* (ZMO): Kommentare/Discussants
- Dorothea Weltecke* (Georg-August-University, Göttingen): Jenseits der Religion. Über das Fehlen von Glauben im Hohen und Späten Mittelalter
- Carlos Martinez* (Humboldt University, Berlin): Limiting the power of religion from within: probabilism and Ishtihad
- Jörg Feuchter* (Humboldt University, Berlin): The Islamic Ribāt – a model for the Christian military orders? Sacred violence, religious concepts and the invention of a cultural transfer
- Boaz Huss* (Ben-Gurion University of the Negev): The formation of Jewish mysticism and its impact on contemporary Kabbalah practitioners
- Almut Höfert* (Dept. of History, University of Basel/Wissenschaftskolleg Berlin): Kommentar/Discussant
- Emilie Delivré* (European University Institute, Florence): Deutsche politische Katechismen zwischen 1790–1800
- Dyala Hamzah* (ZMO): From religious knowledge ('ilm) to journalism (sihāfa) or the genealogy and epistemology of the Salafi turn. Muhammad Rashīd Ridā (1865–1935) and his journal *al-Manār* (1898–1935)
- Richard van Leeuwen* (Dept. of Religious Studies, University of Amsterdam): Islamic reformist thought and the construction of the secular: Rashīd Ridā (1865–1935)

- Bettina Dennerlein* (ZMO): Kommentar/Discussant
- Heike Bock and Vera Isaiasz* (Humboldt University, Berlin): Lutheran angels and Catholic healers: early modern demarcations between religiousness and superstition
- Kristine Krause* (Humboldt University, Berlin): Latticed practices: biomedical treatment and Christian healing in a psychiatric clinic in South Ghana
- Michi Knecht* (Humboldt University, Berlin): Unberechenbarkeit und Nichtwissen, Wunder und Verbote: Praxen der Sakralisierung und Profanisierung im Bereich neuer Reproduktionstechnologien
- Peter Bräunlein* (Ludwig-Maximilians University, Munich): Kommentar/Discussant:
- Jeanette S. Jouili* (International Institute for the Study of Islam in the Modern World, Leiden): Pious Muslim women in secular France: from self-reform to identity politics?
- Gertrud Hüwelmeier* (Humboldt University, Berlin): Formations of the religious self – becoming “women in Christ” in a globalising world
- Thomas Hauschild* (Wissenschaftskolleg zu Berlin): Regression and regret. Popular cults in the Mediterranean
- Elisabeth Claverie* (EHESS, Paris): Kommentar/Discussant
- Shalini Randeria* (Ethnologisches Seminar, Zürich), *Susan Boettcher* (University of Texas): Zusammenfassung

Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period

ZMO, Berlin

10. bis 11. Mai 2007

Beiträge

- Nora Lafi* (ZMO): Comparative migration studies in the Ottoman urban panorama
- Andreas Helmedach* (Braunschweig): Regulation of migrations by the state and the city,
- Christoph Herzog* (Orient-Institut Istanbul): Migration and the state: on Ottoman regulations concerning migration since the Age of Mahmud II
- Dilek Akyalçın-Kaya* (EHESS Paris/Istanbul): Immigration to the Ottoman lands: the case of Salonica in the late nineteenth century
- Dana Sajdi* (EUME-Fellow/ZMO): Migration, urban governance and the role of itinerant labour in comparative perspective

- Tetsuya Sahara* (Meiji University Tokyo): The Ottoman city council and the beginning of the modernization of urban space in the Balkans
- Wolfgang Kaiser* (Paris I Sorbonne): Access to urban notability in early modern Marseilles
- Irene Fatsea* (University of Thessaly, Volos/Athens): Builders and craftsmen in the Founding phase of modern Athens: the illuminating role of the building contract
- Zafer Yenil* (EUME/ZMO): The stranger in the city: unwanted immigrants
- Florea Ioncioaia* (University of Iași): Foreigners in town: urban immigration and local attitudes in the Romanian principalities at the middle of the nineteenth century (1830–1859)
- Florian Riedler* (ZMO): Armenian labour migration to Istanbul and the migration crisis of the 1890s
- Malte Fuhrmann* (ZMO): North-to-south migration in the imperial era: workers and vagabonds between Vienna and Constantinople
- Johann Büssow* (FU Berlin): Emigration: transgression and transcontinental space
- Malek Sharif* (Orient-Institut Istanbul/Bonn): Emigration from late Ottoman Beirut
- Andreas Pflitsch* (ZfL Berlin): Literature and migration: the beginnings of modern Arabic literature between Beirut, Poltova, New York and Cairo

Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean

ZMO, Berlin

21. bis 23. Mai 2007

Beiträge

- Edward Simpson* (Goldsmiths College, London): Changing perspectives on travel and belonging in Western India
- Katrin Bromber* (ZMO): The Indian Ocean without limits? The transformation of a seascape during World War II
- Gerard van de Bruinhorst* (The African Studies Centre, Leiden): “Kwanini tuisali Iddi siku moja”: Umma and nation-state contested in Tanzanian Id al-Hajj celebrations
- Kai Kresse* (ZMO): Shifts of meaning: the dynamics of self-perception, knowledge and practice for Muslims in coastal Kenya

- Anne Bang* (University of Bergen): South of the border, east of the sun. Preliminary notes on a study of the network of Islamic teachers in the south-western Indian Ocean
- Elke Stockreiter* (SOAS, London): Rethinking gender and Islamic law on the Swahili coast: Muslim judges and the institution of marriage in colonial Zanzibar
- Scott Reese* (Northern Arizona University): Bureaucrats and scholars: re-imagining social and religious authority in colonial Aden
- Kadara Swaleh* (University of Nairobi): Mosques and social change: the case study of Malindi, Kenya
- Shaykh Muhammad Msallam* (Muslim World League, Kenya branch), *Shaykh Muhammad Kassim* (Chief Kadhi of Kenya), *Dr. Issa Ziddy* (Faculty of Languages, State University of Zanzibar) and *F. A. Sorago* (Deputy to the Mufti of Zanzibar): Roundtable on time and challenges to time
- Valerie Hoffman* (University of Illinois at Urbana-Champaign): Ibadhis in Oman and Zanzibar: the impact of local context on a translocal tradition
- James Brennan* (SOAS): Fighting for the Sultan's slag: sovereignty and decolonization in coastal Kenya (1945 – 1964)
- Jeremy Prestholdt* (San Diego): Thoughts on the symbolic discourse of marginality in Mombasa.
- Magnus Marsden* (Cambridge): Transnational life and cosmopolitanism in Northern Pakistan
- Thomas McDow* (Yale): Where credit is due: Zanzibar and the limits of Indian Ocean cosmopolitanism
- Caroline Osella* (SOAS): Questioning culinary cosmopolitanism: differences in Kerala-Gulf connections

Das Problem der Interdisziplinarität in den entwicklungsländerbezogenen Sozialwissenschaften

Frühjahrstagung der Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie (ESSA) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

ZMO, Berlin

31. Mai bis 1. Juni 2007

Beiträge

Achim von Oppen (Berlin): Im Zwischenraum. Erfahrungen mit „Translokalität“ am Zentrum Moderner Orient

Marianne Braig (Berlin): Revitalisierung der Area Studies aber wie? Zur Bedeutung interdisziplinärer und transregionaler Perspektiven

Markus Kaiser (St. Petersburg): The value of trans-national approaches to post-socialist change

Stefan Kühl (Hamburg/Bielefeld): Die Entwicklungssoziologie – Zwischen „disziplinierter“ Bindestrichsoziologie und eierlegender Wollmilchsau

Sharifa Djedje, Rüdiger Korff, Patsharin Nawichai, Martin Voss, Stefanie Wehner (AG Ressourcen-Soziologie, Passau): Nachhaltige Ressourcen-Nutzung als Enteignung: Prozesse in der Greater Mekong Subregion (GMS)

Erdmute Alber (Bayreuth), *Dieter Goetze* (Regensburg), *Margrit Pernau* (Bielefeld/Berlin): Einführung Roundtable: Interdisziplinäre Perspektiven zwischen Region, Fach und Thema

Detlef Müller-Mahn (Bayreuth): Von Feigenblättern, Verkaufsargumenten und Querulanten: Interdisziplinarität in der Forschungspraxis

Dieter Neubert (Bayreuth): Interdisziplinarität oder Gemischtwarenladen. Koordinierte Forschung in einem Sonderforschungsbereich zwischen Anspruch und Pragmatismus

The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South

ZMO, Berlin

7. bis 9. Juni 2007

Beiträge

- Radhika Singha*: Front lines, status lines and ethnic lines: the follower ranks of the Indian army in the Great War, 1916–1920
- Kaushik Roy*: Military Loyalty in the colonial context: a case study of the Indian army during the World War II
- Tim J. Lovering*: Military service, nationalism and race: the experience of Malawians in the Second World War
- Samiksha Sehrawat*: Experiencing warfare and medicine on the western front: military hospitals for Indian Sepoys in World War I
- Claude Markovits*: Indian soldiers' experiences in France during World War I: seeing Europe from the rear of the front
- Can Nacar*: Our life was not as valuable as a carpet: workers in the public enterprises
- Abigail Jacobson*: A mixed city experiencing the war: Jerusalem during World War I
- Katharina Lange*: Peripheral experiences: everyday life in Kurd Dagh (Northern Syria) during the allied occupation in the Second World War
- Anne Samson*: The impact of the East Africa campaign of 1914–1918 on South Africa and beyond
- Santanu Das*: India, Empire and First World War writing: responses and representations
- Katrin Bromber*: Correcting the perspective: legitimization of out-of-area deployment in the Swahili military press during World War II
- Goetz Nordbruch*: Between national independence and the longing for a just order – anti-fascist opposition in Lebanon and Syria on the eve and during World War II
- Lutz Rogler*: World wars and world views: receptions and interpretations in Egyptian cultural journals
- Kimberly Katz*: World War II as background: life in Palestine seen through the diary of a Palestinian Arab civil servant
- Didier Monciaud*: Cinema representations of a sensitive episode of the Second World War in Egypt: “Al-Gassoussa (The Spy) Hekmat Fahmy”, an Egyptian movie between historical polemics and political issues

- Heike Liebau*: 'Kaiser kī jay' (Long Live the Kaiser) – perceptions of World War I and the socio-religious movement among the Oraons
- Suryakanthie Chetty*: "Our victory was our defeat": race, gender and liberalism in the Union Defence Force, 1939 – 1945
- Francesca Bruschi*: World wars' impacts in spreading republican rights and values among West African citizens, subjects and former serviceman (1895 – 1945)
- Indivar Kamtekar*: Freedoms lost and gained: a perspective on the impact of the Second World War on India
- Ben Zachariah*: The creativity of destruction: wartime imaginings of development and social policy, c. 1944 – 1946

AEGIS European Conference on African Studies

African Studies Centre, Leiden

11. bis 14. Juli 2007

Panel: New Modes of Sociality in Muslim Africa,

12. Juli 2007

Roman Loimeier, Benjamin Soares

Beiträge

- Karen E. Smid*: Muslim youth perspectives on the dilemmas of social change: cross-temporal resources for morality in everyday language
- Mara Alyse Leichtman*: Rethinking religious conversion: the creation of a Senegalese Shi'ism
- Samadia Sadouni*: Muslims and inter-religious organizations in Africa
- Marloes Janson*: The mosque as living room: new modes of sociality among Tablighi youth in The Gambia
- Francesco Zappa*: "Traditional" non-scholarly genres of oral Islamic texts in an increasingly globalized West Africa: case studies from Mali and Nigeria
- Andrea Brigaglia*: The marketing of "traditional" Islamic literary skills in globalizing Nigeria
- Mayke Kaag*: A new elite among Senegalese Mourides in Italian public space

- Ruediger Seesemann, Butch Ware*: Constituting bodies of Islamic knowledge in Sub-Saharan Africa
- Kai Kresse*: Muslim politics and inter-generational tensions
- Liza Debevec*: Waiting for our jigi: discussing work, life and Islam with young men in Bobo Dioulasso
- Alfonso Francesco*: A Sudanese Sufi order in the digital age Leccese
- Marie Brossier*: Creation of new “ethos of life” and reappropriation of the public sphere in Senegal
- Marie Nathalie Leblanc, Muriel Perez-Gomez, Boukary Savadogo Mathias*: Youth and Islam in the 1990s: re-thinking an inter-generational perspective
- Chanfi Ahmed*: Muslim universities in East Africa
- Samuli Schielke*: Faith, love, and despair: contradictions of morality and religiosity among young Egyptians
- Marie H. Miran*: Conversion against the grain: “autochthonous” Muslims in 20th c. coastal west Africa
- Einaz Ahmed*: The political, economic and religious transformations in post Islamist Sudan

Islam und Rechtsstaat. Zwischen Scharia und Säkularisierung

ZMO, Konrad-Adenauer-Stiftung
 Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin
 6. September 2007

Beiträge

- Ridwan al-Sayyid*, (Beirut/London): Gerechtigkeit als politisches Ordnungsprinzip im Islam
- Podiumsdiskussion, eingeleitet von *Werner Ende* (Universität Freiburg im.), *Birgit Krawietz* (ZMO), *Matthias Mahlmann* (FU Berlin, Moderation)
- Masykuri Abdillah* (University Jakarta, Indonesien): Begründungswege bei der Verfassungsgebung in islamisch geprägten Ländern
- Podiumsdiskussion, eingeleitet von *Farish Noor* (ZMO), *Naseef Naeem* (Universität Hannover), *Markus Böckenförde* (MPI für ausländisches Recht und Völkerrecht, Heidelberg, Moderation)

Norani Othman (University of Malaysia): „Shariakratie“ oder säkulares Recht?
Podiumsdiskussion, eingeleitet von *Silvia Tellenbach* (Max-Planck-Institut für Strafrecht, Freiburg), *Kilian Bälz* (Frankfurt), *Norbert Geis* (MdB), *Bettina Dennerlein* (Universität Hamburg, Moderation)

30. *Deutscher Orientalistentag*

Freiburg im Breisgau
24. bis 28. September 2007

Beiträge

Dalila Nadi: Chinas wachsender Einfluss in Algerien

Britta Frede: Frauen reisen durch die Sahara: Odette Puigadeau (1894 – 1991) und Isabelle Eberhardt (1877 – 1904)

Nora Lafi: Ottoman urban microcosms: a reflection on the various scales of the relationship between the individual and the city

Panel: Reform in der islamischen Welt – Konzepte und deren Aneignung

Bettina Dennerlein und Roman Loimeier

Christoph Herzog: Anmerkungen zum osmanischen Reformdiskurs im Irak

Lutz Rogler: Der Begriff der maqāsid aš-šarī'a in der aktuellen Semantik religiös-sozialer „Erneuerung“

Margrit Pernau: Hali's Musaddas – eine poetische Verflechtung von Reformbegriffen

Fatma Sagir: Islam neu denken. Der progressive muslimische Denker Asghar Ali Engineer

Roman Loimeier: Islamische Reformbewegungen im subsaharischen Afrika

Bettina Dennerlein: Reform und politische Ordnung: Verfassungsentwürfe im vorkolonialen Marokko

African Studies Association Annual Meeting

New York

18.–21. Oktober 2007

Beiträge

Britta Frede: Religious institutions, political action and identity in 19th century Bilad
Shinqit (Panel: *States and/of Saharan Studies*)

*Panel: Contradiction and Controversy: Reconfigurations of Gender and Intergenerational
Relations in Muslim Africa*

Marloes Janson, Dorothea Schulz

Beiträge

Erin Augis (Ramapo College): Being a Sunnite wife: working, mothering, and growing up
in an Islamist movement

Dorothea Schulz (Indiana University): Disputing “Sunni” identity: Muslim activism and
competing discourses on masculinity in urban Mali

Marloes Janson (ZMO): Missionary women, nurturing men: reconfigurations of gender
relations in The Gambia

*Neo-Hanbalism Reconsidered: The Impact of Ibn Taymiyya and
Ibn Qayyim al-Jawziyya*

ZMO, Berlin

23. bis 25. Oktober 2007

Beiträge

Yahya Michot (Oxford): Law and justice according to Ibn Taymiyya, Ibn Qayyim al-
Jawziyya and Ibn Kathir: the challenge of faithfulness

Syafiq Hasyim (Jakarta): The reception of Ibn Taymiyya in Indonesia

Caterina Bori (Rom): Debating the status of Ibn Taymiyya one century later:

Ibn Nasir al-Din al-Dimashqi (d. 842/1438) and al-Radd al-Wafir

Tzvi Langermann (Ramat Gan): Issues and answers in Kitab al-Ruh

- Martin Riexinger* (Göttingen): Ibn Taymiyya's worldview and the challenge of modernity: a conflict among the Ahl-i Hadith in British India
- Jon Hoover* (Beirut): Recent attempt to prove that Ibn Taymiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya say that hell-fire is eternal
- Giovanni Schallenberg* (Ghent): Dismantling Sufi discourse in Ibn Qayyim al-Jawziyya's *Madarij*
- Claudia Preckel* (Bochum): Examining Siddiq Hasan Khan's (1832 – 1890) bookshelf: Hanbali literature in 19th century Bhopal
- Liwnat Holtzman* (Ramat Gan): The influences of Fakhr al-Din al-Razi on Ibn Qayyim al-Jawziyya's theology and Quran exegesis
- Christopher Melchert* (Oxford): The relation of Ibn Qayyim al-Jawziyya to the Hanbali School of his time
- Anke von Kügelgen* (Bern): The poison of philosophy – Ibn Taymiyya's struggle for and against reason
- Guido Steinberg* (Berlin): Ibn Taimiya in Jihadist political thinking
- Lutz Rogler* (Berlin): "The father of the Islamic awakening": some remarks on the image of Ibn-Taimiyya in contemporary Islamist discourses
- Syamsuddin Arif* (Kuala Lumpur): Ibn Qayyim al-Jawziyya in the Malay-Indonesian world: a critical survey

Middle Eastern Studies Association Annual Meeting

Montreal

16. – 21. November 2007

Panel: *Migration and Urban Integration (Professional, Civic, Social, Spatial) in Ottoman and Middle-Eastern Cities 18th – 20th C.*

18. November 2007

Nora Lafi

Florian Riedler (ZMO): Seasonal labour migration in late Ottoman Istanbul

Malte Fuhrmann (ZMO): European working migrants in late Ottoman port cities

Nora Lafi (ZMO): From urban charity to municipal assistance and from precariousness to integration: rural migrants in Ottoman towns (18th c. – early 20th c.)

Ulrike Freitag (ZMO): The city and the stranger: Jeddah in the 19th century

Nelida Fuccaro (SOAS University of London): Cities of pearls and oil: “foreigners”, “nationals” and urban political sociability in the Persian Gulf (c. 1880s – 1960s)

Arbeitsgespräche

Prof. Abdellah Hammoudi, Princeton University: A season in Mecca: narrative of a pilgrimage, 6. Februar

Dr. Rita Aoud, Lycée Descartes, Rabat: Ouverture politique et écriture de l’histoire au Maroc, 26. Februar

Dr. Benjamin Soares, African Studies Centre, Leiden, 26. März

Salam Kawakibi, Paris: The rise of Islamism in Syria today, 12. April

Alexander Vezenkou, Sofia: reforms and social changes in a 19th century Ottoman city: the case of Sofia, 3. Mai

Prof. Vangelis Kechriotis, Bosphorus University Istanbul: Educating the nation: migration and acculturation on the two shores of the Aegean at the turn of the 20th century, 30. Oktober

Prof. Rainer Ibana, Philosophy Department, Ateneo University: Grafting philosophy to the Tagalog prefix -Ka, Manila, 5. November

Prof. Leonardo Villalon, Center for African Studies, University of Florida, Gainesville: The relationship between state and Islamic religious movements (from a political science perspective), 26. November

Ralph Bodenstein, Deutsches Archäologisches Institut, Kairo, 13. Dezember



Prof. Brigitte Reinwald



Dr. Katharina Schramm

Gastwissenschaftler

- Dr. Rita Aouad*, Lycée Descartes, Rabat, 25. Februar – 4. März 2007
Dr. Benjamin Soares, African Studies Centre, Leiden, 25. März – 1. April 2007
Prof. Abdul Sheriff, Zanzibar Museum/Open University of Tanzania, 19. – 31. Mai 2007
Prof. Muhammad Qasim Zaman, Princeton University, 20. – 25. Mai 2007
Prof. Ahmed Ibrahim Abu Shouk, International Islamic University Malaysia, 29. Mai – 17. Juni 2007
Prof. Nezam Abbasi, an-Najah-Universität, Nablus, 17. – 30. Juni 2007
Dr. Seema Alavi, Jamia Millia Islamia, Delhi, 25. Juni – 1. Juli 2007
Sarah Binay, Orient-Institut Beirut, 5. – 8. Juli 2007
Abdelkader Reggani, La confrérie de Reggani, Zawiya de Tamanrasset, 1. – 31. August 2007
Ahmed Gassen, Université d'Alger, 1. – 31. August 2007
Prof. Norani Othman, Institut Kajian Malaysia dan Antarabangsa, 4. – 9. September
Prof. Dismas A. Masolo, University of Louisville, Kentucky, 23. – 28. Oktober 2007
Prof. Vangelis Kechriotis, Bosphorus University, Istanbul, 27. Oktober – 1. November

Vortragsveranstaltungen

ZMO-Kolloquium

- Prof. Brigitte Reinwald*, Universität Hannover: Inquiring personal archives: itineraries and narratives of West African combatants in the Second World War, 26. Januar 2007
Dr. Katharina Schramm, Universität Halle: "Welcome to the slave market": signboards and the recreation of a historical landscape in Ghana, 21. Februar 2007
Prof. Talal Asad, City University, New York: Law, ethics and religion in the story of Egyptian modernization, 30. März 2007
PD Dr. Jens Heise, HU Berlin: Sprachansichten – Weltansichten: Zur „philosophischen Grammatik“ des Japanischen, 26. April 2007
Prof. Muhammad Qasim Zaman, Princeton: Ijtihad (independent reasoning) and legal change in modern Islam: The discourses of the Sunni ulama, 24. Mai 2007
Muhammad S. Umar, Wissenschaftskolleg zu Berlin: Islamic discourses on European visitors to West Africa in the mid nineteenth century, 28. Juni 2007



Prof. Roman Loimeier
Dr. Kai Kresse

- Prof. Elmar Holenstein*, ETH Zürich/Yokohama: Als europäischer Philosoph auf die Welt kommen: Zur Entstehungsgeschichte eines Philosophie-Atlas, 19. Juli 2007
- Prof. Henrietta Moore*, London: Knowledge and ethics: perspectives from Africa, 10. Oktober 2007
- Prof. D. A. Masolo*, Louisville: Loosening the defense: How Africa responds to the global condition, 25. Oktober 2007
- PD Dr. Iris Daermann*, Lüneburg: Kulturtheoretische Implikationen der Gaben- und Medientheorie von Marcel Mauss, 29. November 2007
- PD Dr. Roman Loimeier (ZMO)*: Was ist Reform in der islamischen Welt? Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs religiöser Reformbewegung im subsaharischen Afrika, 11. Dezember 2007

Andere Veranstaltungen

30. Oktober 2006 – 2. Juli 2007, ab 29. Oktober 2007, Ottoman Urban Studies Seminar
24. Januar 2007, Auftaktveranstaltung BMBF-Verbundprojekt *Muslims in Europa*
Podiumsdiskussion: Möglichkeiten und Grenzen öffentlich gelebter Religiosität, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
27. Januar 2007, Ein virtueller Rundgang durch den modernen Orient in Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, PD Dr. Achim von Oppen
2. Februar 2007, Massaker (D 2005 arab. mit engl. Untertiteln), von Monika Borgmann, Lokman Slim und Hermann Theissen, Kino Arsenal, Berlin
8. – 10. Februar 2007, Muslime als Staatsbürger – Bürgerschaftliches Engagement aus internationaler Perspektive, Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
12. – 13. Februar 2007, Vorführung der malaysischen Filme „Gubra“ and „The Big Durian“, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Berlin
22. Februar 2007, Buchpräsentation: *The Delhi College. Traditional elites, the colonial state, and education before 1857*, Prof. Ute Frevert (Yale University) im Gespräch mit der Herausgeberin und Autorin PD Dr. Margrit Pernau, ZMO Berlin
15. März 2007, Zwischen Pop und Dschihad: Muslimische Jugendliche in Deutschland, Buchvorstellung und Diskussion mit der Autorin Julia Gerlach, Veranstaltung in Kooperation von ZMO und Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin



Prof. Achim v. Oppen



19. April 2007, Auszeichnung des ZMO als „Ort der Ideen 2007“, Buchvorstellung der *ZMO-Studien 22* „Changing values among youth. Examples from the Arab world and Germany“ in Kooperation mit dem Goethe-Institut, ZMO Berlin
6. Juni – 21. September 2007, Ausstellung „Philipp Schaeffer, 1894–1943, Orientalist, Bibliothekar, Widerstandskämpfer“ im Lesesaal der Bibliothek des ZMO, Berlin
6. Juni 2007, Zeitkonzepte und Zeitordnungen in islamischen Gesellschaften: Das Beispiel Sansibar im 20. Jhd., Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Berlin, PD Dr. Roman Loimeier
8. Juni 2007, The Halfmoon Files, Präsentation von Dr. Britta Lange und Philip Scheffner
11. Juni 2007, Sacred language and cultural decline: Were Arabs too backward to print books?, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Dr. Dana Sajdi
20. Juni 2007, Will to knowledge, lack of power and the double-periphery: coastal Muslims in postcolonial knowledge, Afrikakolloquium, HU Berlin, Dr. Kai Kresse
26. Juni 2007, Rewriting the Indian revolt of 1857: Jihadi Muslims and the nation, Prof. Seema Alavi (Delhi), ZMO, Berlin
2. Juli 2007, Islamische Mission in den säkularisierten Gesellschaften Europas: zwischen Bereicherung und Konflikt, Veranstaltung des Verbundprojektes *Muslime in Europa*, PD Dr. Henning Wrogemann (Missionsseminar in Hermannsburg)
7. Juli 2007, Tag der offenen Tür, ZMO Berlin
11. Juli 2007, Go East. Deutsche und österreichische Arbeiter in der Türkei und auf dem Balkan vor hundert Jahren, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Dr. Malte Fuhrmann
17. Oktober 2007, The umma, the nation, the daw'a and the state. Synonymous antonyms, Tamim Al-Barghouti (Cairo), Berlin
31. Oktober 2007, Da'wa in Deutschland: Mission, Dialog oder Öffentlichkeitsarbeit? Ein Werkstattgespräch zwischen Wissenschaftlern, Vertretern muslimischer Gemeinden und der Öffentlichkeit, eine Veranstaltung des Verbundprojektes *Muslime in Europa* in Kooperation mit der Muslimischen Akademie in Deutschland, Heinrich Böll Stiftung Berlin
1. November 2007, Das andere Arabien. Politik und Geistesleben zwischen Modernisierung und Selbstbehauptung, Festvortrag von Prof. Dr. Udo Steinbach zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Werner Ende, Robert Bosch Stiftung, Berlin



5. November 2007, Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte, Buchpräsentation und Diskussion der Herausgeberin Prof. Dr. Birgit Schäßler (Universität Erfurt) mit Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Kaelble (Humboldt-Universität zu Berlin), ZMO Berlin
12. November 2007, Rethinking religious conversion: a theory of (trans)national Senegalese Shi'ism, Dr. Mara Leichtman (Michigan State University/ZMO) im Rahmen des Kolloquium im Wintersemester 2007/8 *Die Präsenz von Religion*, FU Berlin
21. November – 31. Dezember 2007, Ausstellung „Made in Teheran – 6 Frauen-Blicke“ eine Veranstaltung in Kooperation mit Artefakt Kulturkonzepte und der Cicero-Galerie für politische Fotografie, Cicero-Galerie Berlin
25. November 2007, ZMO-Podiumsgespräch mit Dr. Katajun Amirpur, Cicero-Galerie Berlin
26. November 2007, Insha'allah: Quotidien Islam im subsaharischen Afrika: eine Zeitreise Vortrag von PD Dr. Roman Loimeier im Rahmen des Kolloquium WS 2007/8 *Die Präsenz von Religion*, FU Berlin



Bibliothek

LEITER

Dr. Thomas Ripper

BIBLIOTHEKARIN

Martina Febra

Öffnungszeiten:

Montag: 9.00 – 15.30 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Es besteht Kopiermöglichkeit – 5 Cent pro Seite – und eine Wochenendausleihe für Student/innen, die ihre Magisterarbeit schreiben (Ausleihordnung auf der Website der Bibliothek unter: <http://www.zmo.de>).

Aus finanziellen Gründen konnte die bis 30. Juni 2007 befristete Stelle einer studentischen Hilfskraft nicht verlängert werden. Sebastian Sons hatte diese Tätigkeit seit dem 1. Oktober 2006 ausgeübt. Er hatte den Bibliotheksleiter erfolgreich bei der Einarbeitung arabischer Monographien aus dem Steppat-Nachlass unterstützt und war darüber hinaus mit der Einarbeitung von Monographien und Zeitschriften aus kleineren Nachlässen beauftragt gewesen.

Die Anstrengungen hinsichtlich der Einarbeitung von Nachlässen waren auch im Jahre 2007 erfolgreich. Sowohl alle europäisch- als auch alle arabischsprachigen Werke aus der umfangreichen Privatbibliothek von Prof. Dr. Fritz Steppat, die er 1998 dem ZMO als Schenkung überlassen hatte, sind in den Bestand der Bibliothek eingearbeitet. Alle Titeldaten können nun über den Onlinekatalog recherchiert werden. Priorität hat seitdem die Erfassung des Aktennachlasses von Prof. Dr. Gerhard Höpp, welcher vor allem die Themen „Arabische Begegnungen mit dem Nationalsozialismus“, „Muslime in Deutschland zur Zeit des Ersten Weltkrieges und der Zwischenkriegszeit“, „Essad Bey“ umfasst. Soweit es sich um Autographe und Originale handelt werden die Dokumente von Martina Febra in der Online-Datenbank Kalliope (zentraler Sucheinstieg für Nachlässe und Auto-

graphen in Deutschland) verzeichnet und mit gescannten Abbildungen der Dokumente verknüpft. In rechtlich gesicherten Fällen besteht zu diesen Scans freier Zugriff. Die Titeldaten aller übrigen Archivmaterialien aus dem Höpp-Nachlass (z.B. Auszüge aus Forschungsliteratur) werden in ein elektronisches Findbuch eingegeben, das unser Mitarbeiter Jasper Michalczyk entwickelte.

Im Laufe des Jahres wurde der Bibliothek auch ein neuer bedeutender Nachlass anvertraut. Nach dem Tod des FAZ-Nahost-Korrespondenten Dr. Harald Vocke im Februar 2007, vermachte seine Frau seine journalistischen Arbeiten sowie die von ihm gesammelte arabische Fachliteratur über den modernen Orient dem ZMO. Es handelt sich um rund 20 Regalmeter Bücher und Akten – darunter seine eigenen Artikel, die über den Jemen-Krieg, den Libanon- und Palästina-Konflikt, die erste Ölkrise, die Situation der Christen im heutigen Orient und andere zeithistorische Themen berichten. Der Nachlass ist im Magazin der Bibliothek nach Sachgebieten geordnet aufgestellt. Auch wenn das Material noch nicht katalogisiert ist, steht es doch somit für eine Recherche nach Sachgebieten zur Verfügung. Aus dem Aktenbestand sind allerdings aus Gründen des Schutzes noch lebender Personen gegenwärtig nur die Ordner mit den journalistisch publizierten Arbeiten Dr. Vockes öffentlich zugänglich.

Im Jahre 2007 wurden 1046 Monografien neu erworben und bearbeitet. Der Bestand aktueller Literatur seit Bestehen der Bibliothek (1992) erreicht damit 22.374 Bände. Der Bestand an laufenden Zeitschriften sowie den neu ins System eingegebenen Zeitschriftentiteln aus Altbeständen umfasst 177 Titel. Die Anzahl aller Mikroformen beträgt 8073 (558 Mikrofilme, 7.515 Mikrofiches).

Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter

Publikationen, Monographien, wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Publikationen

Ahmad, Faizan

Draft project report. Berlin, ZMO, Dezember 2007.

Ahmed, Chanfi

Islam in Ostafrika: Tansania, Kenia, Uganda. In: Islam verstehen, SympathieMagazin, Nr. 26, Januar 2007, 63.

The reformist movement of Sunni and Shia Islam in East Africa. In: Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, (ed.), Christianity and Islam in Ghana, Tanzania and Germany, Dokumentation des Workshops, Limburg / Gnadenthal, 9.–12. Oktober 2006, Frankfurt, Zentrum Ökumene, 2007, 24–31.

Ahuja, Ravi

“Captain Kittoe’s road”. Early colonialism and the politics of road construction in nineteenth-century peripheral Orissa. In: Georg Pfeffer (ed.), Periphery and centre in Orissa: groups, categories, values, New Delhi, Manohar, 2007, 291–318.

Indischer Ozean. In: F. Jaeger (ed.), Enzyklopädie der Neuzeit, Vol. 5, Stuttgart, J. B. Metzler, 2007, col. 857–890.

Pathways of Empire. Circulation, ‘public works’ and social space in colonial Orissa (c. 1780–1914) (in: New Perspectives in South Asian History), Hyderabad: Orient Longman (submitted to publisher 2007, to be published in 2008 Hyderabad).

(Rez.): Making the Empire a thinkable whole: master and servant law in transterritorial perspective, review essay on Douglas Hay/Paul Craven (eds.), Masters, servants, and magistrates in Britain and the Empire, 1562–1955. In: International Review of Social History 52 (2007), 287–294.



(Rez.): Shashi Bhushan Upadhyay, Existence, identity and mobilization. The cotton millworkers of Bombay 1890 – 1919. In: *Indian Economic and Social History Review* 44,1 (2007), 95 – 97.

Aymes, Marc

(ed.), *European Journal of Turkish Studies*, 6 (2007): Ill-literate knowledge.

URL: www.ejts.org/sommaire1293.html

The voice-over of administration: reading Ottoman archives at the risk of ill-literacy.

In: *European Journal of Turkish Studies*, 6 (2007): Ill-literate Knowledge

<http://www.ejts.org/document1333.html>.

From seminar to séminaire, sans papier [a collection of electronic pre-prints in French and Francophone Studies at Cornell University], 2007.

http://www.einaudi.cornell.edu/french_studies/publications/index.asp?pubid=3891

Revised and augmented French version: *Du seminar au séminaire, Labyrinthe*, 27 (2007/2): *La fin des disciplines*, 37 – 58.

Provincialiser l'empire: Chypre et la Méditerranée ottomane au xix^e siècle, In: *Annales. Histoire, Sciences sociales*, 62/6 (Nov. – Dez. 2007), 1313 – 1344.

Bromber, Katrin

Buibui: un débat sur le vêtement porté par les femmes sur la côte du Tanganyika (1929 – 1934), In: Jean-Luc Vellut (ed.), *Ville d'Afrique. Exploration en histoire urbaine*. Paris, L'Harmattan 2007, 201 – 17.

German colonial administrators, Swahili lecturers and the promotion of Swahili at the Seminar für orientalische Sprachen in Berlin. In: *Sudanic Africa. A Journal of Historical Sources* 14 (2004), 39 – 54.

„Furnish us with the Zanzibar history“ – Geschichte im medialen Differenzdiskurs. In: Catherine Griefenow-Mewis (ed.), *Afrikanische Horizonte. Studien zur Sprachen, Kulturen und zur Geschichte*. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 2007, 59 – 69.

Mjakazi, Mpambe, Mjoli, Suria. Female slaves in Swahili sources. In: Gwyn Campbell, Suzanne Miers, and Joseph C. Miller (eds.), *Women and slavery. Vol. 1. Africa, the Indian Ocean world, and the medieval North Atlantic*, Athens, Ohio University Press, 2007, 111 – 128.

Blühende Medienlandschaften Britische Informationspolitik für ostafrikanische Truppen während des Zweiten Weltkriegs, *sozialgeschichte.extra*, 2007, 1 – 25.

<http://www.stiftung-sozialgeschichte.de>



Dennerlein, Bettina

(und Dietrich Reetz, eds.): *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*, 27 (2007) 1.

(mit Dietrich Reetz): Continuity and disparity: south-south linkages in the Muslim world. In: dies., *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*, 27 (2007) 1, 3–6.

South-south linkages and social change: Moroccan perspectives on army reform in the Muslim Mediterranean in the nineteenth century. In: Bettina Dennerlein, Dietrich Reetz (eds.), *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*, 27 (2007) 1, 52–61.

(mit Sonja Hegasy): Die marokkanische Wahrheitskommission zwischen Politik und Geschichte. In: Christoph Marx (ed.), *Bilder nach dem Sturm. Wahrheitskommissionen und historische Identitätsstiftung zwischen Staat und Zivilgesellschaft*, Periplus-Studien, Bd. 12, 2007.

Fischer-Tahir, Andrea

Black-white man, white-red woman: Representations of gender in Kurdish urban society. In: *The International Journal of Kurdish Studies* 21 (2007), 123–143.

Güter verteilen, Macht demonstrieren, Chancen verpassen – Die KurdInnen blicken aus sicherer Entfernung auf das Chaos im Irak und kultivieren eine in Hoffnungslosigkeit versinkende Konsumtion mit autoritärer Führung. In: *Phase 2* (2008), 26.

Freitag, Ulrike

Al-Aḥmadī al Yāf'ī, Ṣalāḥ. In: Gaborieau, Krämer, Nawas, Rowsan (eds.), *The Encyclopaedia of Islam Three*, Brill, Leiden/Boston, 2007, 79–80.

'Aydīd 'Abdallāh b. Abī Bakr. In: Gaborieau, Krämer, Nawas, Rowsan (eds.), *The Encyclopaedia of Islam Three*, Brill, Leiden/Boston, 2007, 178.

Handelsmetropole und Pilgerort: Djidda in spätomanischer Zeit. In: Lars Amenda, Malte Fuhrmann (eds.), *Hafenstädte: Mobilität, Migration, Globalisierung. Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung* (ed. Matthias Middell, Hannes Siegrist), 17 (2007) 2, Leipzig, Leipziger Universitätsverlag, 64–79.

(und Sebastian Conrad, Andreas Eckert, eds): *Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen*, Campus, 2007, 350 S.

Fuhrmann, Malte

- (und Lars Amenda, eds.): Hafenstädte: Mobilität, Migration, Globalisierung, Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 17 (2007) 2. Meeresanrainer – Weltenbürger? Zum Verhältnis von hafenstädtischer Gesellschaft und Kosmopolitismus. In: Lars Amenda, Malte Fuhrmann, (eds.), Hafenstädte: Mobilität, Migration, Globalisierung, Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 17 (2007) 2, 12–26.
- Hafenstädte in globaler Perspektive. Einleitung. In: Lars Amenda, Malte Fuhrmann (eds.), Hafenstädte: Mobilität, Migration, Globalisierung, Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 17 (2007) 2, 7–11.
- Das koloniale Erbe im deutsch-griechischen Verhältnis. Ein Plädoyer für die postcolonial studies in der südosteuropäischen Geschichte. In: Jahrbücher für Geschichte und Kulturen Südosteuropas 7 (2005), 177–205.
- Zwei Völker in Waffen. Türkisch-deutsche Interdependenzen beim nation building. In: Ulf Brunnbauer/Andreas Helmedach/Stefan Troebst (eds.), Schnittstellen. Gesellschaft, Nation, Konflikt und Erinnerung in Südosteuropa. Südosteuropäische Arbeiten 133, München, Oldenbourg, 2007, 231–244.
- Blonder Bosphorus. In: Zenith 1 (2007), 42–43.

Georgieva, Gergana

- Administrative structure and government of Rumelia in the late eighteenth and early nineteenth centuries: the functions and activities of the Rumeli Vali. In: Antonis Anastasopoulos and Elias Kolovos (eds.), The Ottoman rule and the Balkans, 1760–1850: conflict, transformation, adoption, Rethymno, University of Crete Press, 2007.
<http://anemi.lib.uoc.gr/metadata/c/8/6/metadata-1183033817-219523-18029.tkl>
- (Rez.): Anastasopoulos, A., Provincial elites in the Ottoman Empire. Rethymno, Crete University Press, 2005. In: Etudes balkaniques, 1 (2007), 171–174.

Gugler, Thomas K.

- Opening ceremony: Muslims in Europe – prospects and borders of religiosity in the public sphere. In: ZMO-Bulletin No. 12, Juni 2007.
- Die pakistanische Missionsbewegung Da‘wat-e Islami. In: al-Ain, Zeitschrift der Leipziger Arabistik, Sommer 2007.
- Islamische Pluralismen. Sexualpolitische Tendenzen in islamischen Gesellschaften am Beispiel Pakistans. In: Gigi. Zeitschrift für sexuelle Emanzipation, No. 50, Juli/August 2007.
- Locating queer in the Vedas: Das dritte Geschlecht im alten Indien. In: suedasien.info, Mai 2007. <http://www.suedasien.info/analysen/1931>
- (Rez.): Die unbeugsame Beharrlichkeit der Religion. Reflektionen der Financial Times. In: suedasien.info, 9. August 2007.
<http://www.suedasien.info/rezensionen/2059>

Die pakistanische Missionsbewegung Da'wat-e Islami: Die Barelwi-Antwort auf die missionarischen Bemühungen der Tablighi Jama'at? In: suedasien.info, November 2007.

(Rez.): Power, Profit, Pakistan – Amerika, Allah und die Armee. Militärisches Kapital und wirtschaftliche Machtpolitik in Pakistan. In: suedasien.info, November 2007.
<http://www.zmo.de/Mitarbeiter/Gugler/Siddiqa.pdf>

The expansion of religious pluralism in Europe: new religious movements from South Asia in Barcelona. Fieldwork in Spain, November 2007.
http://www.zmo.de/muslime_in_europa/ergebnisse/gugler/index-spain2.htm

Gräf, Bettina

Qatar. In: Gerhard Robbers (ed.), *Encyclopedia of World Constitutions*, Vol. 3, 2007, 747–749.

Sheikh Yusuf al-Qaradawi in Cyberspace. In: *Die Welt des Islams* 47 (2007) 3–4 (special issue ed. by Abdulkader Tayob), 403–423.

Hamzah, Dyala

Nineteenth-century Egypt as dynastic locus of universality: the history of Muhammad Ali by Khalil ibn Ahmad al-Rajabi (d. 1829). In: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 27 (2007) 1, 62–82.

(Rez.): Dagmar Glaß, *Der Muqataf und seine Öffentlichkeit. Aufklärung, Raisonement und Meinungsstreit in der frühen arabischen Zeitschriftenkommunikation* (Vol. 1: Analyse medialer und sozialer Strukturen; Vol. 2: Streitgesprächprotokolle), Würzburg, Ergon, 2004, 749 S. In: *Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, no. 121–122.

Hegasy, Sonja

(und Elke Kaschl, eds.): *Changing values among youth. Examples from the Arab world and Germany*, ZMO-Studien 22, Klaus Schwarz Verlag, Berlin, 2007, 310 S.

Researching attitudes towards power in Morocco. A methodological account. In: Sonja Hegasy, Elke Kaschl (eds.), *Changing values among youth. Examples from Germany and the Arab world*. ZMO-Studien 22, Klaus Schwarz Verlag, Berlin, Berlin, 2007, 129–141.

Women, gender and non-governmental organizations in North Africa. In: Suad Joseph (ed.), *Encyclopedia of Women and Islamic Cultures*, Vol. 6. Leiden, 2007.

Young authority: quantitative and qualitative insights into youth, youth culture, and state power in contemporary Morocco. In: *Journal for North African Studies* 12 (2007) 1, 19–36.

(und Bettina Dennerlein): Die marokkanische Wahrheitskommission zwischen Politik und Geschichte. In: Christoph Marx (ed.), *Bilder nach dem Sturm*, Münster, Periplus-Studien, 2007, 102–121



Die Mär von der arabischen Stagnation. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 2/2007, 205–211.

Janson, Marloes

Representations: legends, epics, and performance. In: Encyclopedia of Women and Islamic Cultures, Vol. 5, Leiden, Brill, 450–452.

Pleasing god and pleasing the patrons: a portrait of a female Finoo in The Gambia, Canadian Journal of African Studies 41 (2007) 1, 35–65.

Appropriating Islam: the tensions between ‘traditionalists’ and ‘modernists’ in The Gambia. In: Islam et sociétés au sud du Sahara, nouvelle série, 1 (2007), 61–79.

(und Dorothea Schulz): Piety, responsibility and subjectivity in Africa, report of ISIM workshop, ISIM Review 19 (2007), 62.

Krawietz, Birgit

Der Körper zwischen Gott und Mensch im Islam. In: Sibylle van der Walt, Christoph Menke (eds.), Die Unversehrtheit des Körpers. Theorie und Geschichte eines elementaren Menschenrechts, Frankfurt, campus, 2007, 117–135.

(Rez.): Law and education in medieval Islam: Studies in memory of George Makdisi, ed. von Joseph Lowry (u. a.), 2004. In: Islamic Law and Society 14 (2007) 1, 138–142.

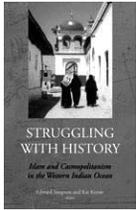
(Sammelrez.): Al-Bazdawī, Kitāb fihi ma‘rifat al-ḥuḡaḡ al-šhar‘iyya: Livre où repose la connaissance des preuves légales, ed. von Marie Bernand und Eric Chaumont, Kairo 2003; Ibn Ḥaḡar al-Asqalānī: Vies des cadies de Misr 237/851?366/976: Extrait du Raf‘al-‘iṣr ‘an quḡat Mišr d’Ibn Ḥaḡar al Asqalānī, ed. von Mathieu Tillier, Kairo 2002. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 157 (2007), 467–469.

(Rez.): Jörn Thielmann: Našr Ḥāmid Abū Zaid und die wiedererfundene *ḥisba*, Würzburg 2003. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 157 (2007), 471–474.

Kresse, Kai

Philosophising in Mombasa: knowledge, Islam and intellectual practice on the Swahili coast, Edinburgh University Press und International African Institute, 2007, 288 S.

Knowledge. Entry to the encyclopedia of Africa. In: John Middleton (ed.), Encyclopedia of Africa (revised second edition), New York, Scribner, 2007.



(und Edward Simpson, eds): *Struggling with history. Islam and cosmopolitanism in the western Indian Ocean*. London, Hurst and New York, Columbia University Press, 2007, 400 S.

(und E. Simpson): Introduction: *Cosmopolitanism contested: anthropology and history in the western Indian Ocean*, 1–41.

The uses of history: rhetorics of Muslim unity and difference on the Kenyan Swahili coast. In: Edward Simpson, Kai Kresse (eds.), *Struggling with history: Islam and cosmopolitanism in the western Indian Ocean*. London, Hurst, and New York, Columbia University Press, 2007, 223–260.

Practising an anthropology of philosophy: general remarks and the Swahili context. In: Mark Harris (ed.), *Ways of knowing: new approaches in the anthropology of experience and learning*. Oxford, Berghahn, 2007, 42–63.

Philosophie, ethnographisch gesehen: Dichter und Denker in Mombasa (eine Fallstudie zur Anthropologie der Philosophie). In: H. Paetzold and W. Schmied-Korwazik (eds.), *Interkulturelle Philosophie*. Weimar, Verlag der Bauhaus-Universität, 2007, 88–115.

Notes towards an anthropology of philosophy. In: Ioanna Kucuradi (ed.), *Proceedings of the world congress of philosophy, Istanbul 2003*. Ankara, Philosophical Society of Turkey, 2007.

(Rez.): Benjamin Soares, *Islam and the prayer economy: history and authority in a Malian town*, Edinburgh, Edinburgh University Press for the International African Institute. In: *Journal of the Royal Anthropological Institute*, 2007.

Lafi, Nora

(Compte-rendu critique): Alain Roussillon, *Identité et modernité. Les voyageurs égyptiens au Japon (XIXe–XXe siècle)*, Actes Sud, 2005, 249p. In: *geschichte transnational* <http://geschichte-transnational.clio-online.net/rezensionen/id=8576>.

Lange, Katharina

Economic change and income-generating practices of rural youth in Northern Syria.

In: Sonja Hegasy, Elke Kaschl (eds.), *Changing values among youth. Examples from the Arab world and Germany*, ZMO-Studien 22, Berlin, Klaus Schwarz Verlag, 2007, 65–81.

Lecocq, Baz

Tuareg city blues – cultural capital in a global cosmopole. In: Ines Kohl and Anja Fischer (eds.), *Tuareg moving global – social anthropological aspects of Saharan life in transition*, London, I. B. Tauris Press (forthcoming).

(und Gregory Mann): *Between empire, umma, and the Muslim Third World: The French Union and African Pilgrims to Mecca, 1946 – 1958*. In: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 27 (2007) 2, 367–83.

(und Paul Schrijver): *The war on terror in a haze of dust: potholes and pitfalls on the Saharan front*. In: *Journal of Contemporary African Studies* 25 (2007) 1, 141–66.

(und Erik Bähre, guest eds): *The drama of African development: the state, conflict, and modernization in the 20th century*, *African Studies* 66 (2007) 1.

(und Erik Bähre): *The drama of development: the skirmishes behind high modernist schemes in Africa*. In: *African Studies* 66 (2007) 1, 1–8.

Liebau Heike

(und Britta Klosterberg): *Missionsgeschichte als Wissenschaftsgeschichte. Die Dänisch-Hallesche Mission und die Forschung im Kontext interdisziplinärer Zusammenarbeit – Tagungsbericht*. In: *Zeitschrift für Mission* 1/2007, 57–69.

The Kheiri brothers and the question of world order after World War I. In: *Orient Bulletin. History and Cultures in Asia, the Middle East and Africa* No. 13. Dezember 2007, 3–4.

Loimeier, Roman

Nigeria: the quest for a viable religious option. In: William F. S. Miles (ed.), *Political Islam in West Africa. State-society relations transformed*, Boulder, London, 2007, 43–72.

Sansibar: eine ostafrikanische Hafenstadt und ihre Zeiten im 19. und 20. Jahrhundert. In: *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 17 (2007) 2, 94–112.

Perceptions of marginalisation: Muslims in contemporary Tanzania. In: Benjamin F. Soares, René Otayek (eds.), *Islam and Muslim politics in Africa*, London, Palgrave Macmillan 2007, 137–156.

Afrika in der deutschen Islamwissenschaft. In: Abbas Poya, Maurus Reinkowski (eds.), *Das Unbehagen in der Islamwissenschaft. Ein klassisches Fach im Scheinwerferlicht der Politik und der Medien*, Bielefeld, Transkript, 2008, 119–134.

Sit local, think global: the Baraza in Sansibar. In: *Journal for Islamic Studies, thematic issue: Islam and African Muslim Publics* (ed.: Abdulkader Tayob), 27 (2007), 16–38.

Sufis and politics in Sub-Saharan Africa. In: *Princeton Papers, Interdisciplinary Journal of Middle Eastern Studies*, Vol. XV, *Sufism and Politics: The Power of Spirituality* (guest editor Paul Heck), Princeton, Markus Wiener Publishers, 2007, 59–101.



Mwakimako, Hassan

Mosques in Kenya. Muslim Opinions on Religion, Politics and Development, Klaus Schwarz Verlag, 2007, 84 S.

Women, gender, remembrance and narratives: Swahili. In: Suad Joseph (ed.), Encyclopedia of Women and Islamic Cultures, vol. VI, Supplement & Index, Leiden-Boston, 2007. 265–266.

Christian-Muslim relations in Kenya: a catalogue of events and meanings. In: Islam and Christian-Muslim Relations, 18 (April 2007) 2, 287–307.

Nadi, Dalila

Installations dans une ville de transit migratoire. Le cas de la ville de Tamanrasset en Algérie. In: Elisabeth Boesen, Laurence Marfaing (eds.), Les nouveaux urbains dans l'espace Sahara-Sahel. Un cosmopolitisme par le bas, Paris, Karthala/Berlin, ZMO, 2007, 279–294.

The emergence of new translocal labour markets in Algeria. In: Orient Bulletin. History and cultures in Asia, the Middle East and Africa, No. 12, June 2007, 3–4.

Noor, Farish

From the Pondok to the parliament: the development of the Pan-Malaysian Islamic Party PAS and its links to the Madrasa network of Malaysia. In: Farish A. Noor, Martin van Bruinessen, Yoginder Sikand (eds.), The Madrasa in Asia, University of Amsterdam Press, 2008 (under publication).

The fate of Southeast Asian students in the madrasas of Pakistan. In: Farish A. Noor, Martin Van Bruinessen, Yoginder Sikand (eds.), The Madrasa in Asia, University of Amsterdam Press, 2008 (under publication).

Thinking the unthinkable: the reform of higher Islamic education at the Islamic Universities (UINs) of Indonesia. Rajaratnam School of International Studies, (RSIS), Working papers series, Nanyang Technical University, Singapore, 2008 (under publication).

Ngruki revisited: modernity and its discontents at the Pondok Pesantren Al-Mukmin of Ngruki, Surakarta. Rajaratnam School of International Studies, (RSIS), Working papers series, Nanyang Technical University, Singapore, 2007.

- Shifting dynamics of radical movements in Indonesia today, Institute for Strategic and International Studies (ISIS)-Malaysia, ISIS Working Papers Series, Kuala Lumpur, 2007.
- Feuer und Schwefel: Yogja und Solo, Zentraljava 2006. In: Documenta Magazine No. 3, 2007: Education. Documenta 12 Expo, Cologne, 172–185.
- (und Katharina Zöller): The Islamists are coming! ISIM Review 19, spring 2007, 15. Western discourses on Islam and Muslims in the West, Annual Report of the Council of Islamic Ideology (CII) of Pakistan, Islamabad, May 2007.
- Globalising the local, localising the global: the dynamics of the Muhammad cartoon controversy. In: Studies in Reformed Theology, 'Freedom of Religion', 17, (2007) (ed. by E. A. J. G. van der Borgh), Brill, Leiden/Boston.
- Integration, civic participation and citizenship: Muslims in Europe or European Muslims? In: Studies in Reformed Theology, 'Freedom of Religion', 17, (2007) (ed. by E. A. J. G. van der Borgh), Brill, Leiden/Boston.
- Ankunft in der (Post-)Moderne. Das globalisierte Protestverhalten der Muslime. In: Lydia Haustein, Bernd M. Scherer, Martin Hager (eds.), Feindbilder: Ideologien und visuelle Strategien der Kulturen, Wallstein Verlag, Göttingen, 2007, 96–108.
- Pathans to the East! The historical development of the Tablighi Jama'at movement in Kelantan, Trengganu and Patani and its transnational links with the South Asia and the global Islamist revivalist movement. In: Journal of Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East, 27 (2007) 1, Duke University Press, 7–25.

Oppen, Achim v.

- The „spread“ of Islam in East Africa – an outline history. In: Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (ed.), Christianity and Islam in Ghana, Tanzania and Germany. Dokumentation des Workshops von 9.–12. Oktober 2006, Limburg/Gnadenthal, Frankfurt, Zentrum Ökumene, 2007, 14–23.
- Orientalismen I: Der Orient in Berlin. In: WIR – Magazin für die Ehemaligen (Freie Universität Berlin), Heft 2/2007.
http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/alumnimagazin_wir/periskop/orientalismen_I/index.html
- (und Ulrike Freitag, im Erscheinen): Translokalität als ein Zugang zur Geschichte globaler Verflechtungen“ (überarbeitete Version). In: Matthias Middell (ed. für geschichte.transnational und H-Soz-u-Kult), Transnationale Geschichte als transnationale Praxis; gedruckt in der Reihe Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur im 20. Jhd., Bd. 8, Leipzig, Akademische Verlaganstalt und Leipziger Universitätsverlag
 Online: Historisches Forum 11, 2007, http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor

Pernau, Margrit

- Gab es eine indische Zivilgesellschaft im 19. Jahrhundert? Überlegungen zum Verhältnis von Globalgeschichte und historischer Semantik. In: Traverse, 3 (2007), 51–67.

Transkulturelle Geschichte und das Problem der universalen Begriffe. Muslimische Bürger im Delhi des 19. Jahrhunderts. In: Birgit Schäbler (ed.), *Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte*, Wien, 2007, 117–150.

Reetz, Dietrich

(und Bettina Dennerlein, eds.), *Continuity and disparity. South-south linkages in Islam. Comparative studies of South Asia, Africa and the Middle East*, Durham, Duke University Press, 27 (2007) 1.

(und Bettina Dennerlein): *Continuity and disparity. South-south linkages in the Muslim world*. In: Dietrich Reetz, Bettina Dennerlein, (eds.), *South-south linkages in Islam. Comparative studies of South Asia, Africa and the Middle East*, Durham, Duke University Press, 27 (2007) 1, 3–6.

The Deoband universe: what makes a transcultural and transnational educational movement of Islam? In: *Continuity and disparity. South-south linkages in Islam. Comparative studies of South Asia, Africa and the Middle East*, Durham, Duke University Press, 27 (2007) 1, 139–159.

Islamische Missionsbewegungen in Europa. In: Ruth Heidrich-Blaha, Michael Ley, Rüdiger Lohlker (eds.): *Islam in Europa. Favorita Papers 1/2007*, Wien, Diplomatic Academy of Vienna, 117–136.

Indien. Das zweitgrößte islamische Land der Erde. In: *Online-Dossier Indien*. Bundeszentrale für politische Bildung, 2007.

Rehman, Saeed Ur

The Iqra Rozatul Itfal school system and secular education. (Schriftfassung des Vortrags vom 8. Februar 2007, Berlin, ZMO, Februar 2007.

Draft project report, Berlin, ZMO, Dezember 2007.

Riedler, Florian

Armenische Arbeiter im spätosmanischen Istanbul. In: *Armenisch-deutsche Korrespondenz* 138 (2007), 50–52.

Scharrer, Tabea

Konversion in Ostafrika im Spannungsfeld zwischen islamischer und christlicher Mission. In: *Historische Anthropologie* 15 (1), 118–125.

Uchendo, Egodi

Women and conflict in the Nigerian civil war, Trenton, New Jersey, Africa World Press, 2007.

Recollections of childhood memories on the Nigerian civil war.

In: *Africa*, 77 (2007) 3.

Masculinity and Nigerian Youths. In: *Nordic Journal of African Studies*, 16 (2007) 2.



Wagenhofer, Sophie

„Goldene Zeiten“. Zwischen idealisierter Vergangenheit und Zukunftsvision – die arabische Geschichtsschreibung im 21. Jahrhundert. In: *Zenith* 2 (2007), 60–62.

(Rez.): Robert Satloff, *Among the righteous: Lost stories from the Holocaust's long reach into Arab lands*, New York, 21. Mai 2007.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen>

Vorträge

Ahmad, Faizan

Report on field research in Mumbai, Munger and Delhi on selected madrasahs in India and their activities to modernize their education. ZMO, Berlin, 8. November 2007.

Ahmed, Chanfi

The Islamic universities project at the Centre for Modern Oriental Studies, Berlin, Präsentation des Projektes vor den Kollegen des CRAS (Centre for Research and African Studies), International University of Africa, Khartoum, 28. März 2007.

Muslim Universities in East Africa, AEGIS European Conference on African Studies, Leiden, 11. – 14. Juli 2007.

Comores: La place de la langue arabe dans l'enseignement islamique en particulier et dans l'enseignement en général, Internationale Konferenz *Education in the Islamic Countries*, TASAM (Turkish Asian Center For Strategic Studies) und ISAV (Foundation For Research Islamic Sciences), Istanbul, 24. – 27. Oktober 2007.

Ahuja, Ravi

Arbeit, Weltmarkt, Regulierung: Annäherungen an ein globalgeschichtliches Kernproblem, Universität Hannover, 20. Juni 2007.

„Salaam German Bahadur“. Spuren indischer Kriegsgefangenschaft in Deutschland, 1915 – 1919, Universität Hannover, 16. Juli 2007.

Aymes, Marc

Modern Cyprus: What inter-communality, Internationaler Workshop *Religions in Cyprus: Historical Problems and Political Arguments*, Universität Erfurt, 10. – 13. Oktober 2007.

L'administration à la lettre. Enjeux de lecture des archives ottomanes à l'époque des réformes (Tanzimat), Groupe d'études turques et ottomanes, Université du Québec à Montréal, 16. November 2007.

Lost in translation: observing a more-than-one-language administration, Workshop *Ottoman Cyprus*, 41st Annual Meeting of the Middle East Studies Association of North America, Montreal, 17. – 20 November 2007.

Sera-ce lisible? Archives, littéralité et littérature, Worskhop *La Preuve en Histoire: Controverses*, International Research Group Les Mondes lettrés, EHES/CNRS, 24. November 2007.

Bromber Katrin

Sasa, pote, majeshi yetu duniani – Swahili poetry and the translocal moment of World War II, Workshop *Past and Present of Swahili Trans-local Connections Within and Between Boundaries*, Universität Urbino, 11. – 13. Mai 2007.

Indian Ocean without limits? The Transformation of a Seascape during World War II, Workshop *Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean*, ZMO Berlin, 21. Mai 2007.

Correcting the Perspective: Legitimation of out-of-area deployment in the Swahili military press during World War II, internationale Konferenz *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South*, ZMO Berlin, 8. Juni 2007.

Eine gerichtete Landschaft – Krieg und Bewegung, Ringvorlesung *Gewalt in der Weltgeschichte*, Universität Hannover, 26. Juni 2007.

KiVita: Morphologische Besonderheiten eines Militärjargons, Afrikanistentag, Universität Wien, 23. – 25. Juli 2007.

Dennerlein, Bettina

Erinnerungspolitik und Geschlechterordnung. Die marokkanische Wahrheitskommission „Instance Equite et Réconciliation“ (2004/2005) und ihr „approche genre“, Ringvorlesung *Genderperspektiven in Nordafrika – Literatur, Film und Gesellschaft*, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Seminar für Afrikawissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, 8. Februar 2007.

Reform und politische Ordnung: Verfassungsentwürfe im vorkolonialen Marokko, Panel *Reform in der islamischen Welt – Konzepte und deren Aneignung*, 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg im Breisgau, 24. – 28. September 2007.

Fischer-Tahir, Andrea

Die Katastrophen der Anderen: Irakisch-kurdische Reflexionen zur Shoa, dem Genozid an den Armeniern und zu Hiroshima/Nagasaki, Tagung Haukari e. V., November 2007

Representations of gender in urban Kurdish society, ZMO-Kolloquium, Dezember 2007.

(mit Sophie Wagenhofer und Sonja Hegasy): Memory and identity in changing Arab societies, Klausurtagung des ZMO, Seehausen, September 2007.

Bilder über Juden im irakisch-kurdischen Geschichts- und Identitätsdiskurs, Simon-Dubnow-Institut, Leipzig, Dezember 2007.

Frede, Britta

Zwei Frauen reisen durch die Sahara: Odette Puigau (1894–1991) und Isabelle Eberhardt (1877–1904), 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg im Breisgau, 26. September 2007.

Religious institutions, political action and identity in 19th century Bilad Shinqit, Konferenz der African Studies Association 2007, New York, 19. Oktober 2007.

Freitag, Ulrike

Djidda: Porträt einer kosmopolitischen islamischen Stadt im 19. Jahrhundert, Ulrich Haarmann Gedächtnisvorlesung, Kiel, 30. Januar 2007.

Arab perceptions of the West in the 19th century, Konferenz *Mutual Perceptions of Europe and the Arab World, 1450–to the Present*, 6.–8. Mai 2007, King Faysal Foundation, Riyadh, 6. Mai 2007.

Islamwissenschaft: Woher – Wohin? Podiumsdiskussion auf dem 30. Deutschen Orientalistentag, 24.–28. September 2007, Freiburg im Breisgau, 27. September 2007.
The city and the stranger, MESA Annual Conference, Montreal, 17.–20. November 2007.
Inter-oceanic migrations from an Indian Ocean perspective, Konferenz *Oceans Connected*, Deutsches Historisches Institut, Washington D.C., 6.–9. Dezember 2007.

Fuhrmann, Malte

Lower class Austro-Hungarian and German immigrants in Ottoman cities, *Ottoman Urban Studies Seminar*, ZMO, Berlin, 5. März 2007.

Turkish and German Ottoman historiographies: methods and questions, Workshop *New Trends in Egyptian Historiography of the Ottoman Period: A German-Egyptian Encounter*, ZMO Berlin, 14. März 2007.

North-to-south migration in the imperial era: workers and vagabonds between Vienna and Constantinople, Workshop *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period*, ZMO, Berlin 10.–11. Mai 2007.

Meer, Nation, Europa: Kontinuität und Wandel in den urbanen Hegemonien in Istanbul, Izmir und Thessaloniki, Forschungsseminar *Stadt – Geschichte – Repräsentationen*, Universität Hamburg, 5. Juni 2007.

Go East: Deutsche und österreichische Arbeiter in der Türkei und auf dem Balkan vor hundert Jahren, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 11. Juli 2007.

Germany's adventures in the Orient. A history of ambivalent semi-colonial entanglements, Konferenz *German Colonialism in International Perspective*, San Francisco, State University, 8. September 2007.

Deutsche Migration nach Makedonien 1850 bis 1918, DE.Forum, Goethe-Institut Thessaloniki, 21. September 2007.

Deutsche Migranten im spätosmanischen Saloniki: Spurensuche für eine Geschichte von unten, Evangelische Gemeinde Thessaloniki, 25. September 2007.

European working migrants in Late Ottoman port cities, Panel *Migration and Urban Integration (Professional, Civic, Social, Spatial) in Ottoman and Middle-Eastern Cities 18th–20th C.*, MESA Annual Conference, 17.–20. November 2007, Montreal, 18. November 2007.

Gräf, Bettina

Multaqa al-Imam Shaykh Yusuf al-Qaradawi ma'a al-Ashab wa-t-Talamidh (Wie wird Yusuf al-Qaradawi in Deutschland rezipiert?), Doha, 14.–16. Juli 2007.

Consuming Islam Online?, Workshop *Digital Consumer Culture*, Goethe Institut und Cairo University, 13.–15. November 2007.

Gugler, Thomas K.

Islamische Missionsarbeit in Europa: Die Da'wat-e Islami, Workshop, ZMO, 17.–18. Dezember 2007.

Ibn Taimiyya als Bedürfnisgott pakistanischer Laienprediger. Commentary at the Workshop *Neo-Hanbalism Reconsidered: The Impact of Ibn Taimiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya*, ZMO, Berlin 23.–25. Oktober 2007.

Parrots of paradise – symbols of the super-Muslim: Sunna, Sunnaisierung und imitatio Muhammadi in der pakistanischen Missionsbewegung Da'wat-e Islami, Symposium *Die Sunna leben – Islamische Religionspraxis in der Diaspora zwischen Norm und Umsetzung*, Heidelberg 26.–27. Juli 2007.

Jihad, Da'wa, and Hijra: Islamic missionary movements in Europe, Research Workshop *Islamic Fundamentalism and Sufism: Continuities and Confrontations through Modernity and Globalization*, Israeli Science Foundation, Haifa, 1.–4. Juli 2007.

Vortrag mit Bildern und Videos zur Feldforschung in Pakistan, ZMO, Berlin, 26. April 2007.

Muslim Pride und Jugendkultur: Pop-Islam und die Rolle pakistanischer Bewegungsbrüder, Vortrag mit Bildern und Hörbeispielen im Cum Laude, HU Berlin, 28. Februar 2007.

Hamzah, Dyala

From religious knowledge ('ilm) to journalism (sihâfa) or the genealogy and epistemology of the salafi turn. Muhammad Rashîd Ridâ (1865–1935) and his journal *al-Manâr* (1898–1935), international conference SFB 640 *Religion and its Other: Secular and Sacral Concepts, Objects and Practices in Interaction*, HU Berlin, 30. März–1. April 2007.

From reform (islâh) to public interest (maslaha), across the colonial caesura (Egypt, 19th–20th century), 10th Annual International Conference on *Conceptual History Transnational Concepts, Transfers and the Challenge of the Peripheries*, Panel *Concepts and*

their Appropriation: The Notion of Reform, Technische Universität, Istanbul, 30. August – 2. September 2007.

From reform to the public interest, across the colonial caesura (Egypt, 19th – 20th century), Center for Middle Eastern Studies, Harvard University, Cambridge, USA, 15. November 2007.

Misir, Kinânatu-allah fi ardihi or: early 19th-century Egypt (re)invented?, Panel *Before Nationalism: Land and Loyalty in the Middle East*, MESA Annual Conference, Montreal, Canada, 17. – 20. November 2007.

Hegasy, Sonja

Democracy promotion in Morocco. The German Marshall Fund, Washington DC, Februar 2007.

Youth and authority in Morocco. FU Berlin, Dezember 2007.

Janson, Marloes

The mosque as living room: new modes of sociality among Tablighi youth in The Gambia, Panel *New Modes of Sociality in Muslim Africa*, AEGIS European Conference on African Studies, 11. – 14. Juli 2007, African Studies Centre, Leiden, 12. Juli 2007.

(und Dr. Oyeronke Olademo): Durchführung des Moduls *Religion, Identity and Gender* in der Internationalen Summer School *Perspectives of Feminisms and Politics of Identity in Africa: Finding Common Ground*, Usmanu dan Fodiyo Universität Sokoto, Nigeria, 27. August – 7. September 2007.

Missionary women, nurturing men: reconfigurations of gender relations in The Gambia, Panel *Contradiction and Controversy: Reconfigurations of Gender and Intergenerational African Studies Association Annual Meeting 21st Century Africa: Evolving Conceptions of Human Right*, New York, 18. – 21. Oktober 2007.

Kamp, Melanie

Islamische Ausbildungseinrichtungen in Deutschland und ihre Rückbindung an die Herkunftsländer – Präsentation erster Feldforschungsergebnisse, Verbundprojektversammlung 13. September 2007.

Islamische Ausbildungseinrichtungen in Deutschland: Ein Überblick über ihre Entstehungsgeschichte und ihre Entwicklungstendenzen, Workshop ZMO, 17. – 18. Dezember 2007.

Kresse, Kai

On utu: being human in the Swahili context, Department of Anthropology, Queens University, Belfast, 13. Februar 2007.

Islamic discourses in postcolonial Mombasa: reflecting or reforming everyday life? Institute of Anthropology, University of Münster, 28. Februar 2007.

- Shifts of meaning; the dynamics of self-perception, knowledge and practice for Muslims in coastal Kenya, Workshop *Shifting the Meaning: Time, Space, Connectivity and its Challenges in the Western Indian Ocean*, ZMO, Berlin, 21.–23. Mai 2007.
- Will to knowledge, lack of power and the double-periphery: coastal Muslims in post-colonial Kenya, Afrikakolloquium der HU Berlin, 20. Juni 2007.
- Muslim politics and inter-generational tensions in the knowledge economy in post-colonial Mombasa
- Panel Islam in Africa, AEGIS European Conference on African Studies, Leiden, 12. Juli 2007.
- A knowledge economy on a double-periphery: coastal Muslims in postcolonial Kenya, Panel Networks of Knowledge Across and Beyond Africa, 26. Juli 2007.
- The virtual baraza: Swahili discursive traditions in print and radio media in postcolonial Kenya, Workshop *New Media and Islam in Africa*, Institute for the Study of Islamic Thought in Africa (ISITA), Northwestern University, 23. Oktober 2007.
- Community in difference? Reflections on coastal Muslims in postcolonial Kenya, Panel *Community in Difference: Collective Agents in Intercultural Contexts*, international conference *Knowledge, Creativity and Transformations of Societies*, Wien, 7. Dezember 2007.

Lafi, Nora

- Ottoman Egypt in perspective: new archives, new trends, new stakes, Workshop *Introduction of New Trends in the Egyptian Historiography of the Ottoman Period*, WIKO/EUME/ZMO, Berlin, 13.–15. März 2007.
- Comparative migration studies in the Ottoman urban panorama, Workshop *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period*, Berlin, 10.–11. Mai 2007.
- Khayr al-Din and the notion of reform: between classical erudition and appropriation, *10th Annual International Conference on Conceptual History: Transnational Concepts, Transfers and the Challenge of the Peripheries*, Technische Universität Istanbul, 2. September 2007.
- Der Platz des 18. Jahrhunderts in der Globalgeschichte. Le monde arabo-Musulman au XVIIIe siècle entre héritages médiévaux et parcours d'une modernité ambiguë: historiographie et tendances actuelles de la recherche Villa Vigoni, Como, 16.–19. September 2007.
- Ottoman urban microcosms: a reflection on the various scales of the relationship between the individual and the city, 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg im Breisgau, 25.–28. September 2007.
- Historiographie de l'empire Ottoman et transferts culturels, Ecole normale supérieure, Paris, 25.–26. Oktober 2007.
- From urban charity to municipal assistance and from precariousness to integration: rural migrants in Ottoman towns (18th c.–early 20th c.) MESA Conference, Montreal, 17.–20. November 2007.

Urban government in Ottoman Cairo and the question and interpretation of modernity (al-hadatha wa al-idara al-hadariyya fi misr al-'uthmaniyya, as'ila wa tafsirat"), IRCICA conference *Egypt During the Ottoman Era*, Cairo, 26. – 30. November 2007.

Lange, Katharina

Traueritten der Welde (Nordsyrien) im Wandel, Workshop *Recht und Religion. Übergänge und Wirkungen des SFB 586 Differenz und Integration* in Halle/Saale, 4. Mai 2007.

„Erst die Arbeit und dann ...?“ Geschlechterrollen, Arbeit und Flirt unter Jugendlichen in einem syrischen Dorf“, Auszeichnung des ZMO als „Ort der Ideen“, ZMO Berlin, 19. April 2007.

“There used to be terrible infidelity before!” Articulations of social change through burial and mourning practices in a village in Northern Syria, Workshop *Understanding the Middle East: Anthropological and Historical Perspectives*, Swedish Research Institute, Istanbul, Mai 2007.

Peripheral experiences: everyday life in Kurd Dagh (Northern Syria) during the allied occupation in the Second World War, Workshop *The World in World Wars. Experiences, Perceptions and Perspectives from the South*, ZMO, 7. Juni 2007.

“I hope that everything was true” – discussing local history in Northern Syria. Panel *Re-thinking History, Memory and Accountability in the Anthropology of the Middle East* der zweijährlichen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Universität Halle-Wittenberg, 1. – 4. Oktober 2007.

Lecoq, Baz

Tuareg city blues – cultural capital in a global cosmopole. Konferenz *Tuareg Moving Global*, Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 31. Mai – 2. Juni 2007.

Liebau, Heike

The First World War in Indian public spheres: from perception of war to the reconfiguration of identities, world views and world orders, Projektpräsentation, ZMO Berlin, 10. Mai 2007.

Kaiser kī jay“ (Long live the Kaiser) – perceptions of the World War I and the socio-religious movement among the Oraons, internationale Konferenz *The World in World Wars: Experiences, Perceptions and Perspectives from the South*, ZMO Berlin, 7. – 9. Juni 2007.

Zossen/Wünsdorf 100 years of military history of a History and the Halfmoon camp, ZMO Berlin, 4. September 2007.

Kommentar für die Sektion Afrikanische und Asiatische Reaktionen auf evangelikale Mission, 1800 – 2000, internationale Konferenz Mission und Pietismus anlässlich der Jahrestagung der Historischen Kommission für Pietismusforschung, Herrnhut 4. – 6. Oktober 2007.

Loimeier, Roman

Is there an "African Islam"? Center for African Studies, University of Florida, Gainesville, 26. Februar 2007.

Sufismus: Begriffe und Alltagswirklichkeiten, Evangelische Akademie Neuendettelsau, 9. März 2007.

Muslim movements of reform in Africa, Centre for African Studies der Universität Kopenhagen, 16. April 2007.

Islamische Reform in Afrika: Zwischen tašdšd und iřlāh, Ringvorlesung *Afrika im 20. Jahrhundert*, Universität Wien, 30. Mai 2007.

Zeit und Zeitkonzeptionen in islamischen Gesellschaften: Das Beispiel Sansibar im 19. und 20. Jahrhundert, Afrika-Kolloquium der HU Berlin, 6. Juni 2007.

Die Revolution in Sansibar 1964: Hintergründe und Auswirkungen, Universität Leipzig, 18. Juni 2007.

Zeit und Zeitkonzeptionen in islamischen Gesellschaften, SFB-Kolloquium an der Universität Bayreuth, 5. Juli 2007.

Reform im subsaharischen Afrika, Panel *Reform in der islamischen Welt* bei der Jahrestagung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Freiburg, 27. September 2007.

Yesu hakuşulubiwa: Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs religiöser Reformbewegungen, Universität Leipzig, 11. Oktober 2007.

Christen und Muslime in Afrika, Workshop an der evangelischen Akademie der Nordelbischen Landeskirche in Breklum, 8. November 2007.

Inshā'allāh: Quotidian Islam im subsaharischen Afrika: eine sehr persönliche Zeitreise, Ethnologisches Kolloquium an der Freien Universität Berlin, 26. November 2007

Was ist islamische Reform? Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs religiöser Reformbewegungen im subsaharischen Afrika, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 11. Dezember 2007.

Mwakimako, Hassan

The ulama in politics and politicians in religion: contesting Muslim authority in Kenya, AEGIS European Conference on African Studies, 11.–14. Juli 2007, Leiden, 13. Juli 2007.

Nadi, Dalila

Mobilität in Afrika: SOAS, London, Februar 2007.

Illegale Migration in der EU, Tagung *Die EU und ihre Nachbarn im Süden. Probleme, Brücken und Perspektiven* der Europäischen Jugendkonferenz im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Berlin, Mai 2007.

Beyond Europe, Konferenz *The Political Impact of Security Policies – The Changing Landscape of European Liberty and Security*, Universität Genua, Juni 2007.

Migration in Algerien, GIGA (German Institute of Global and Area Studies), Hamburg, Juni 2007.

Algeria made in China, Tag der offenen Tür, Vortrag in Kooperation mit dem Photographen Edouard Caupeil, ZMO Berlin, Juli 2007.

Chinas wachsender Einfluss in Algerien, DOT/DAVO, Freiburg, September 2007.

Illegale Migration in Algerien nach dem 11. September, Panel *States and/of Saharan Studies*, ASA New York, Oktober 2007.

Noor, Farish

Who speaks for Islam? Shifting public consciousness about Islam and politics in Southeast Asia? Centre d'Etudes et de Recherches Internationales (CERI)-Sciences Po, Paris, 8. Januar 2007.

Understanding the workings of religious hate discourse: why context matters, Sisters in Islam of Malaysia, Section 10, Petaling Jaya, 17. Januar 2007.

From the paddy field to cyberspace: how the Islamist movement in Malaysia reaped the benefits of globalisation and brought Islam to the Centre of Malaysian politics, conference *Globalisation, State Capacity and Muslim Movements*, Centre for Global, International and Regional Studies (CGRIS), University of California Santa Cruz, Washington DC, 15.–19. März 2007.

Talal Asad's reception in Malaysia and Indonesia, for the conference *Religion und ihr Anderes: Säkulare und sakrale Konzepte und Praktiken in Interaktion*, 30. März – 1. April, ZMO und SFB 640, HU Berlin, 30. März 2007.

Islamic education in South and Southeast Asia: some historical parallels, IISS South Asia security meet, Institute for International and Strategic Studies (IISS) London, with the co-operation of the government of Oman, Muscat, Oman, 23. April 2007.

Globalisation, Islam and Politics in the Muslim world today, weekly public lecture CISFORM, Sunan Kalijaga Islamic University, Jogjakarta, 1.–31. Mai 2007.

Towards a research-based faculty of Shariah, in-housed closed discussion on "Reform of the Shariah Faculty of Sunan Kalijaga Islamic University", Sunan Kalijaga Islamic University, Jogjakarta, 20. Mai 2007.

Contested notions of Islamic modernity in Iran and Indonesia, *Europe in the Middle East, the Middle East in Europe*, Wissenschaftskolleg, Berlin, 27. Mai 2007.

The Tablighi Jama'at as vehicle of recovery: identity politics in the Tablighi diaspora, conference *Re-Centring Islam: Islamic Linkages between South and Southeast Asia*, Institute for Southeast Asian Studies (ISEAS), National University of Singapore (NUS), Singapore, 5. Juni 2007.

Pesantren: a day in the life of the Pondok Pesantren (Religious school) of Al-Mukmin, Ngruki, Central Java, Tag der offenen Tür, ZMO, Berlin, 7. Juli 2007.

Transnational religio-political networks across Southeast Asia: the emergence of a new parallel religious civil society in ASEAN? *International Conference of Asian Studies (ICAS V)*, Kuala Lumpur Convention Centre, Kuala Lumpur, 3. August 2007.

Worrying signs of inter-religious divisions in Malaysia today, Malay College, Kuala Kangsar's Old Boys Association (MCKOBA), Kuala Lumpur, 10. August 2007.

(und Dietrich Reetz): Mapping the pan-Asian Islamic educational network across the Indian Ocean: parallel movements of Deobandis and Tablighis, *International Conference on the History of the Indian Ocean*, Department of English Literature, University Malaya, Kuala Lumpur, 11. August 2007.

Secularism, democracy and political Islam, Faculty of Theology, Charles University, Prague, 8. Oktober 2007.

The 10th November BERSIH demonstration in Kuala Lumpur: implications for Malaysia's future, Department of South and Southeast Asian Studies, HU Berlin, 15. November 2007.

Oppen, Achim v.

Ein virtueller Rundgang durch den modernen Orient in Berlin, Salon Sophie-Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, 27. Januar 2007.

Worlds beyond here. Translocal constructions of encompassing space in Africa-related researches at ZMO, internationale Konferenz *Agency and Changing Worldviews in Africa*, SFB/FK 560 der Universität Bayreuth und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) *Lokales Handeln in Afrika im Kontext globaler Einflüsse*, Bayreuth, 27. April 2007.

Im Zwischenraum. Erfahrungen mit „Translokalität“ am Zentrum Moderner Orient, Frühjahrstagung der Sektion *Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, ZMO, Berlin, 1. Juni 2007.

Annäherungen an eine Afrikareise des 19. Jahrhunderts: Heinrich Barth, Kolloquium *Probleme der außereuropäischen und der frühneuzeitlichen Geschichte*, Historisches Institut der Universität Duisburg-Essen, Essen, 19. Juni 2007.

Translations between Islamic and Christian mission in East Africa in the 20th century (some project results), Projektversammlung des ZMO, 4. Oktober 2007.

Pernau Margrit

Panel zum Begriff der Reform, 10th Annual International Conference on *Conceptual History: Transnational Concepts, Transfers and the Challenge of the Peripheries*, Technische Universität Istanbul, 2. September 2007.

Begriffe und Globalgeschichte, European University Florenz, 13. – 16. Mai 2007.

Hali's Musaddas – eine poetische Verflechtung von Reformbegriffen, Panel *Reform in der islamischen Welt – Konzepte und deren Aneignung*, 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg im Breisgau, 24. bis 28. September 2007.

Maulawi Zaka Ullah, Journée d'études, EHESS, Paris, 12. – 13. Dezember 2007.

Reetz, Dietrich

Voices from Asia: towards a process for cooperation and security, in the WANA (West Asia North Africa) region, Institute of Strategic Studies, Islamabad, 14. – 15. Februar 2007.

- Competitive identity-building of madrasa-based Islamic groups in South Asia, *International Conference on Perspectives on Religion, Politics and Society in South Asia*, Department of History and the Pakistan Study Centre of Punjab University, Lahore, 19.–20. February 2007.
- Contribution to Open Space at conference on *Regional Perspectives on Democracy, Traditions, Gender*, Heinrich Böll Stiftung Islamabad, Pakistan, 22.–24. February 2007.
- Islamische Missionsbewegungen in Europa, Konferenz *Islam in Europa*, Diplomatische Akademie Wien, 23.–24. März 2007.
- Panel Convener *Religious Militancy and Moderation (II)*, *International Conference of Asian Scholars (ICAS 5)*, Kuala Lumpur, Malaysia, 3. August 2007.
- Transregional networks of Islam: the influence of Deobandi and Tablighi activism in Southeast Asia, Panel *Religious Militancy and Moderation (II)*, *International Conference of Asian Scholars (ICAS 5)*, Kuala Lumpur, Malaysia, 3. August 2007.
- The Deobandi universe and Southeast Asia, Forum *Militant Islam in Southeast Asia*, Institute of Southeast Asian Studies, Singapore, 8. August 2007.
- Mapping the Islamist universe: overlapping networks of South and Southeast Asian activists, conference *Re-orientations: The Indian Ocean World*, University of Malaya, 12. August 2007.
- Islamische Bewegungen in Pakistan zwischen Buchtreaue und Volksglauben, Länder-Symposium zu Pakistan, Österreichische Orient-Gesellschaft, Wien, 11. Oktober 2007.
- Einfluss religiöser Parteien und islamischer Institutionen in Pakistan auf der Fachtagung der Heinrich Böll-Stiftung zu *Pakistan: Wege aus der Dauerkrise?*, Berlin, 22.–23. Oktober 2007.
- Vorträge zu den Beziehungen Pakistans mit Iran und mit Zentralasien auf Expertentagung *60 Jahre Pakistan – Rückblick und Ausblick*, Hanns-Seidel-Stiftung, Wildbad Kreuth, 18.–19. November 2007.
- The Deoband system in India and abroad, wissenschaftliche Konferenz zum internationalen Einfluss des islamischen Seminars von Deoband, Washington, 13. Dezember 2007.
- Islamische Missionsarbeit in Europa: Spannungen zwischen Format und Kontext, Workshop des BMBF-Projektes *Muslimen in Europa. Möglichkeiten und Grenzen muslimischer Religiosität in Europa: Erfahrungen und Berichte aus der Forschung*, ZMO Berlin 17.–18. Dezember 2007.

Rehman, Saeed Ur

- Bridging the gap. Blending Islamic and secular education in new school projects in India and Pakistan, Projektpräsentation ZMO, Berlin, 8. Februar 2007.
- Pictorial report on field research in Pakistan. Berlin, ZMO, 19. Juli 2007.
- Being a researcher in Pakistan, Panel *The Researcher and the Researched – Co-operation and Boundaries* 10. September 2007.

Riedler, Florian

Public people: seasonal work migrants in nineteenth century Istanbul, *Public Istanbul*.

Spaces and Spheres of the City, Bauhaus Universität Weimar, 19.–20. Januar 2007.

History from below in an Ottoman context, Workshop *New Trends in Egyptian Historiography of the Ottoman Period: A German-Egyptian Encounter*, ZMO Berlin, 14. March 2007.

Armenian labour migration to Istanbul and the migration crisis of the 1890s, Workshop *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period*, ZMO Berlin, 10.–11. Mai 2007.

Seasonal labour migration in late Ottoman Istanbul, MESA Annual Meeting 2007, Montreal, 17.–20. November 2007.

Rogler, Lutz

World wars and world views: perceptions and interpretations in Egyptian cultural journals, Workshop *The World in World Wars: Experiences, Perceptions and Perspectives from the South*, Zentrum Moderner Orient, 7.–9. Juni 2007.

Der Begriff der *maqāsid aš-šarīʿa* in der aktuellen Semantik religiös-sozialer „Erneuerung“, 30. Deutscher Orientalistentag, Universität Freiburg im Breisgau, 24.–28. September 2007.

“The father of the Islamic awakening”: some remarks on the image of Ibn Taymiyya in contemporary Islamist discourses, Workshop *Neo-Hanbalism Reconsidered: The Impact of Ibn Taymiyya and Ibn Qayyim al-Jawziyya*, ZMO Berlin, 23.–25. Oktober 2007.

Sajdi, Dana

Migration, urban governance and the role of itinerant labour in comparative perspective, Workshop *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period*, ZMO, Berlin 10.–11. Mai 2007.

Uchendu, Egodi

Islam in Southeastern Nigeria, Afrikakolloquium, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Februar 2007.

Frauen und Konflikt in Afrika: Die Nigerian-Biafran-Erfahrung, Vortragsreihe Afrikanischer Gelehrter, Internationales Zentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, 20. April 2007.

Routes of expansion: North-south migrations and the extension of Islam to Southeast Nigeria, Konferenz *Moving Cultures, Shifting Identities*, Flinders University, Adelaide, South Australia, 3.–6. Dezember 2007.

Islam in Southeastern Nigeria: Who is converting and why?, 25th Annual Conference of the Association of Third World Studies, Lima, Peru, 18.–20. November 2007.

Wagenhofer, Sophie

Parallelkonstruktionen von Jewish space. Das Jüdische Museum in Casablanca, Konferenz *Jewish Spaces – Die Kategorie Raum im Kontext kultureller Identitäten* an der Universität Graz, April 2007.

Identitätsdiskurs und Geschichtspolitik in Marokko, Herbsttagung des Arbeitskreises *Politik und Geschichte* in Dresden, Oktober 2007.

(und Andrea Fischer-Tahir und Sonja Hegasy): Memory and identity in changing Arab societies, Klausurtagung des ZMO, September 2007.

„Das Jüdische“ im marokkanischen Identitätsdiskurs der Gegenwart, Simon-Dubnow-Institut, Leipzig, Dezember 2007.

Yenal, Zafer

The stranger in the city: unwanted immigrants, Workshop *Migration and Urban Institutions in the Late Ottoman Reform Period*, ZMO, Berlin, 10.–11. Mai 2007.

Lehrveranstaltungen**Ahmed, Chanfi**

Erste Begegnungen zwischen christlichen Missionaren und indigener Bevölkerung Ostafrikas im 19. Jahrhundert, Hauptseminar, HU Berlin, Seminar für Asien und Afrikawissenschaften, Sommersemester 2007.

Zwischen Arabien und Afrika: Das Horn von Afrika (Sudan, Somalia, Djibuti, Äthiopien und Eritrea), I. Nationalismus und Islamismus, Hauptseminar, HU Berlin, Seminar für Asien und Afrikawissenschaften, Wintersemester 2007/8.

Bromber, Katrin

Swahili Sprachunterricht, Institut für Ethnologie, FU Berlin, Sommersemester 2007, Wintersemester 2007/8.

Freitag, Ulrike

Osmanische Stadtgeschichte im 19. Jhd. am Beispiel Jiddas, Institut für Islamwissenschaft, FU Berlin Sommersemester 2007

Einführung in Geschichte und Gesellschaft des Vorderen Orients ab 1500, Institut für Islamwissenschaft, Vorlesung, FU Berlin Wintersemester 2007/8.

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, Institut für Islamwissenschaft, FU Berlin Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/8.

Krawietz, Birgit

Gender und Islam, Vorlesung, Universität Tübingen, Wintersemester 2006/7.

Reetz, Dietrich

- Südasien in der Globalisierung: Geschichte, Kultur, Religion. Vorlesung, Seminar Geschichte Südasiens, HU Berlin, Sommersemester 2007.
- Religion und politische Öffentlichkeit in Südasien: Erfahrungen vor und nach der Unabhängigkeit. Vorlesung, Seminar Geschichte Südasiens der HU Berlin, Sommersemester 2007.
- Alternative Entwürfe für die Unabhängigkeit (1): Die ethno-religiösen Regionalbewegungen der Pakhtunen, Sikhs und Tamilen vor 1947. Hauptseminar, Seminar Geschichte Südasiens, HU Berlin, Sommersemester 2007.
- Alternative Entwürfe für die Unabhängigkeit (2): Die islamischen Bewegungen der Religionsschulen und Sekten vor 1947. Hauptseminar, Seminar Geschichte Südasiens, HU Berlin, Sommersemester 2007.
- Magistrand/innen- und Forschungskolloquium, Seminar Geschichte Südasiens der HU Berlin, Sommersemester 2007.

Beiträge in Medien und in öffentlichen Veranstaltungen**Auftritte in öffentlichen Veranstaltungen zu aktuellen Themen und regional-kundliche Informationen für Politiker und Gremien**

- Islam and national unity? Sin Chew Jit Poh newspaper, Sin Chew Publications office, Petaling Jaya, 15. Januar 2007 (Farish A. Noor)
- Women in the Jundullah: The case of women supporters of the Jama'ah Islamiyah of Indonesia. Workshop on *Female Suicide Bombers and Europe*, International Institute for Strategic Studies (IISS), Arundel House, London, 12. März 2007 (Farish A. Noor)
- Islamic education and Islamic schools in Southeast Asia, Seminar Foreign and Commonwealth Office, Ministry of Foreign Affairs, London, 11. April 2007 (Farish A. Noor)
- Political Islam in Southeast Asia: its political and security implications, Briefing, Joint Terrorism Analysis Centre (JTAC), Thames House, London, 12. April 2007 (Farish A. Noor).
- The war on terror in Pakistan, Expertengespräch mit pakistanischer Delegation (Shireen Mazari, Riaz Khokhar), US Aspen Institute Berlin, 27. April 2007 (Dietrich Reetz)
- The shifting fortunes of Indonesia's radical groups: Jihad revisited, Institute for Strategic and International Studies (ISIS), Kuala Lumpur, 13. Juni 2007 (Farish A. Noor).
- Bridging the Educational Gap, Konferenz *Islam and the West: Bridging the Gap*, Institute for Diplomacy and Foreign Relations (IDFR), in Kooperation mit dem Institute for Strategic and International Studies (ISIS) and the International Movement for a Just World (JUST), Kuala Lumpur. 16.–17. Juni 2007 (Farish A. Noor)

- Internal discussion with leaders and members of the Dutch Labour Party (PVDA) on the question of Islam and Muslim migration to Europe and the Netherlands, Eddy Tersaal of the PVDA, Amsterdam, 2. September 2007 (Farish A. Noor)
- Islam and the question of Muslim minorities in the Netherlands, public lecture, Dutch Labour Party (PVDA), Amsterdam, 3. September 2007 (Farish A. Noor)
- Shariah and the implementation of Islamic law in Indonesia, public discussion at conference on *Islam and the Rule of Law*, Konrad-Adenauer Stiftung, Berlin, 7. September 2007 (Farish A. Noor)
- Between ethics in norms and praxis: why the democratic revolution in Burma matters to progressive religion, Panel discussion Joint inter-faith dialogue forum of the Forum 2000 meeting, Prag, 9. Oktober 2007 (Farish A. Noor)
- Einfluss religiöser Parteien und islamischer Institutionen in Pakistan, Fachtagung der Heinrich Böll Stiftung zu *Pakistan: Wege aus der Dauerkrise?*, Berlin, 22. – 23. Oktober 2007 (Dietrich Reetz)
- Vorträge zu den Beziehungen Pakistans mit Iran und mit Zentralasien, Expertentagung der Hanns-Seidel-Stiftung *60 Jahre Pakistan – Rückblick und Ausblick* Wildbad Kreuth, 18. – 19. November 2007 (Dietrich Reetz).

Interviews und Beiträge in Fernseh- und Rundfunkprogrammen, darunter

- RN Afrique: Anthropologists: an in/outsider look at African cultures, Interview mit Marloes Janson, 23. Januar 2007
- Offener Kanal Berlin: Ein virtueller Rundgang durch den modernen Orient in Berlin im Rahmen des Salon Sophie Charlotte
Von Achim v. Oppen, 24. Januar 2007
- Deutschlandfunk: Sendereihe Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft, Interview mit Dietrich Reetz, 25. Januar 2007
- Deutschlandfunk: Sendereihe Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft: Muslime in Europa
Von Sabine Kleyboldt, 25. Januar 2007
- Radio France: Interview mit Chanfi Ahmed zum Thema Immigration
Von Bertrand Gallicher, 7. Februar 2007
- Offener Kanal Berlin: Muslime in Europa – Möglichkeiten und Grenzen öffentlich gelebter Religiosität
29. Januar, 12. Februar, 12. März 2007
- CNN: German judge refers back to cultural practice in Morocco
Von Diana Magnay, 22. März 2007
- Radio Multikulti: Zentrum Moderner Orient stellt Jugendstudie zur arabischen Welt vor
Von Nina Siegers, 19. April 2007

- Akhbariyya: Interview mit Ulrike Freitag
 Von Maysoun Abu Bakr, 7. Mai 2007
- Deutsche Welle (arab. Dienst): Dialog der Kulturen und Religionen. Mit Ulrike Freitag
 Von M. Alami, 14. Mai 2007
- Deutsche Welle TV (arab. Dienst): G8 in Heiligendamm,
 Mit Lutz Rogler, 1. Juni 2007
- Hessischer Rundfunk: Interview mit Dietrich Reetz zu Demonstrationen in Pakistan
 gegen die Verleihung eines britischen Adelstitels an Salman Rushdie, 22. Juni 2007
- Deutsche Welle: Prof. Seema Alavi about the Indian Revolt of 1857
 Von Kishwar Mustafa, 27. Juni 2007
- Deutsche Welle TV (arab. Dienst): Zum Wahlsieg der AKP in der Türkei
 Mit Lutz Rogler, 27. Juni 2007
- Deutschlandfunk: Islamische Mission in Europa
 Von Margarethe Steinhausen, 3. Juli 2007
- Deutsche Welle: Fokus Asien: Homosexuelle in Nepal. Geschichte, Gegenwart und
 Einfluss westlicher Vorbilder Interview mit Thomas K. Gugler
 Von Katharina Borchard, Juli 2007
- Deutschlandradio Kultur: Vorsicht Lachen! Konferenz über Humor in der arabischen
 Kultur
 Von Antje Bauer, 7. Juli 2007
- Deutsche Welle Online: Der General und die Mullahs
 Von Dennis Stute, 7. Juli 2007
- WDR3: Kampf der Pointen
 Von Sonja Hegasy, 9. Juli 2007
- Deutschlandfunk: Sendereihe Tag für Tag Aus – Religion und Gesellschaft:
 Islamische Mission
 Beitrag von Margarethe Steinhausen, 10. Juli 2007
- RBB Kulturradio: Kulturradio am Morgen: Interview mit Prof. Dietrich Reetz zum
 Integrationsgipfel
 Von Axinja Salnik, 11. Juli 2007
- WDR3: Go East. Deutsche und österreichische Arbeiter in der Türkei und auf dem Balkan
 vor hundert Jahren
 Mit Malte Fuhrmann, 12. Juli 2007
- arte.tv.online: Muslime in Deutschland, Interview mit Dietrich Reetz
 Von Elisabeth Stirnemann, 27. August 2007
- Arte: Online-Dossier zum Themenabend „Der aufgeklärte Islam hat das Wort“, Interview
 Mit Dietrich Reetz
 Von Elisabeth Stirnemann, 28. August 2007
- Al-Jazeera: Führende Frauen in der arabischen Welt, Interview
 Mit Ulrike Freitag, 4. September 2007 (Ausstrahlung: 6. und 7. September 2007)

- Hessischer Rundfunk: Öffentliche Meinung zum Terrorismus in der arabischen Welt.
 Von Julia Gerlach, 5. September 2007
- Offener Kanal Berlin: Fachkonferenz. Islam und Rechtsstaat. Zwischen Scharia und
 Säkularisierung, 10. – 12. September 2007
 6. September 2007
 (Übertragung eines dreiteiligen Bericht über die Fachkonferenz,
 WH: 26. – 28. September, 22. – 24. Oktober 2007)
- Deutschlandfunk: Islam und Rechtsstaat. Eine Konferenz der KAS und des ZMO in Berlin
 Von Frank Hessenland, 7. September 2007
- dradio.de: Islam und Rechtsstaat, Tagung in Berlin
 Von Frank Hessenland, 7. September 2007
- Wissenschaftsjahr 2007, ABC der Geisteswissenschaften: Orchidee des Monats,
 Interview mit Prof. Ulrike Freitag, September 2007
- Hessischer Rundfunk: Interview mit Dietrich Reetz zur Rückkehr von Benazir Bhutto
 nach Pakistan 18. Oktober 2007
- RBB Kulturradio: Von androgynen Göttern und falschen Familienvätern –
 Homosexualität im Hinduismus, Interview mit Thomas K. Gugler
 Von Katharina Borchardt, 21. Oktober 2007
- RBB Inforadio: Interview mit Dietrich Reetz zur innenpolitischen Entwicklung in
 Pakistan, 13. November 2007.
- WDR3: Mosaik: Made in Teheran
 Von Shikiba Babori, 22. November 2007
- 100,6 Motor FM: Interviews zur Ausstellung Made in Teheran
 Von Sarah Tschernigow, 22. November 2007
- RBB Radio Eins: Made in Teheran
 Von Katja Weber, 27. November 2007
- Hessischer Rundfunk: Zum Attentat auf Benazir Bhutto
 Interview mit Dietrich Reetz, 28. Dezember 2007

Interviews und Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften, darunter

- qantara.de: Arabischer Bericht über die Menschliche Entwicklung. Frauenbewegung im
 Wandel
 Von Sonja Hegasy, 2. Januar 2007
- Goethe-Institut: Grenzen überschreiten – Islamforschung in Deutschland
 Von Volker Thomas, Januar 2007
- taz: Aufbruch in die Moderne
 Von Sonja Hegasy, 29. Januar 2007

- Spiegel online: Vorkämpfer für Islam-Austritte mit dem Tod bedroht
Von Anna Reimann, 21. Februar 2007
- DIE ZEIT: „Mohammed als großer Kaufmann“. Hersteller und Händler verdienen gut an ihrer muslimischen Kundschaft
Von Karsten Polke-Majewski, 15. März 2007
- Bild: Skandal-Richterin spricht von Züchtigungsrecht
Von Daniela Stohn, 22. März 2007
- qantara.de: Buchtipp Susanne Fischer: Meine Frauen-WG im Irak
Von Sonja Hegasy, 22. März 2007
- Goethe Institut: Jugendkultur: Die Generation Mohammed VI
von Sonja Hegasy, April 2007
- FAZ Hochschulanzeiger: Aufklärer südlich der Sahara
Von Peter Trechow, April 2007
- Handelsblatt: Gegen die Gleichung Islam = Gewalt
Von Susanne Weiss, 11. April 2007
- Khaleej Times Online: Talal Asad and the Comfort of Discomfort
Von Farish Noor, April 2007
- Handelsblatt: Forschung über das Afrikabild der Chinesen
Von Regina Krieger, 11. April 2007
- Welt am Sonntag: Keine Angst vor Kreuzberger Verhältnissen
Von Florentine Anders, 18. April 2007
- Qantara.de: Jugend in der arabischen Welt.
Blinder Fleck auf der Wissenschaftslandkarte (eng./arab.)
Von Julia Gerlach, 30. April 2007
- Asia Inc: Is this the new Face of Terror in Asia?
Von Farish Noor, Mai/Juni 2007
- Zenith: Goldene Zeiten. Arabische Geschichtsschreibung im 21. Jahrhundert
Von Sophie Wagenhofer, Mai 2007
- WIR-FU Berlin: Der Orient in Berlin
Von Achim v. Oppen, 1/2007
- WIR-FU Berlin: Muslime in Europa
Von Susanne Weiß, 1/2007
- Asia Inc: Indonesia's Silent Revolution
Von Farish A. Noor, Juli/August 2007
- qantara.de: Die arabischen Globalisierungskritiker und der G8-Gipfel
Von Ahmad Hissou, 6. Juli 2007
- Deutsche Welle online: Der General und die Mullahs
Von Dennis Stute, 6. Juli 2007
- Financial Times Deutschland: Radikaler Islam lockt Frauen an
Von Sabine Muscat und Willi Germund, 6. Juli 2007

- al-Jazeera.net: Humor im arabischen Kulturraum. Interview mit Birgit Krawietz
 Von Khaled Shammatt, 7. Juli 2007
- NZZ: Blick in Zeitschriften. Welten der Wissenschaft
 Von Angela Schader, 9. Juli 2007
- Süddeutsche Zeitung: Bis auf die Weisheitszähne. Eine Berliner Tagung über arabischen
 Humor
 Von Kathrin Kommerell, 10. Juli 2007
- tagesspiegel.de: Gegen den Glauben
 Von Ruth Ciesinger, 11. Juli 2007
- Welt online: Der Kampf um die Pankower Moschee
 Von Freia Peters, 14. Juli 2007
- Neue Züricher Zeitung: Der Prophet lachte. Ein Berliner Symposium über Humor in der
 arabischen Kultur
 Von Konrad Watrin, 13. Juli 2007
- AP: „Es werden alle Chancen genutzt werden“, Interview mit Andrea Fischer-Tahir
 Von Isabell Scheuplein, 25. Juli 2007
- BBAW: Die Akademie am Gendarmenmarkt 2007: Europa im Nahen Osten – Der Nahe
 Osten in Europa
 Von Sonja Hegasy, Juli 2007
- qantara.de: Palästina und der Nationalsozialismus (dt./engl.)
 Von Götz Nordbruch, August 2007
- Berliner Zeitung: Attentäter aus Deutschland
 Von Carsten Kaefert, 8. September 2007
- Tagespiegel: Die alten Gehilfen
 Von Ruth Ciesinger, 8. September 2007
- Tagespiegel: Was Recht ist
 Martin Gehlen, 10. September 2007
- qantara.de: Lähmende Lethargie. Ergebnisse der Parlamentswahlen in Marokko
 (auch engl./arab.)
 Von Sonja Hegasy, 12. September 2007
- Tagespiegel: Kosmopolit oder Orientbummler?
 Von Ulrike Freitag, 21. September 2007
- Kultur Online: Made in Teheran, 4. November 2007
- Financial Times Deutschland: Interview mit Dietrich Reetz zur Rolle der Islamisten in
 der gegenwärtigen innenpolitischen Krise Pakistans, 8. November 2007
- FAZ: Die Achse und die Araber. Palästina, der Faschismus und der Nationalsozialismus
 Von Gottfried Niedhart, 12. November 2007
- Berliner Abendblatt: Frauen blicken auf den Iran, 21. November 2007
- Neues Deutschland: Mehr als Blicke durch den Türspion
 Von Tom Mustroph, 24. November 2007

Berliner Zeitung: Die Spione von Teheran

Von Carmen Böker, 27. November 2007

IRNA: Iranian photo exhibit helps to change German views on Iran: Mehraneh Atashi

Von Oliver Towfigh Nia, 27. November 2007

Tagesspiegel: Der Schleier hebt sich

Von Karin Erichsen, 28. November 2007

Berliner Abendblatt: Iran der Frauen

28. November 2007

EMMA: Iranerinnen in Berlin, November/Dezember 2007

brennpunkt: Made in Teheran, 4. Quartal 2007

GEO: Bartverbot auf den Malediven, Interview mit Chanfi Ahmed über Islam auf den

Malediven, 1. Dezember 2007

Berliner Morgenpost: Frauen ist der Zutritt verboten. Die Cicero-Galerie präsentiert sechs Fotografinnen aus der modernen iranischen Gesellschaft

Von Gabriela Walde, 3. Dezember 2007

taz: Interview zum „Teddy-Skandal“ im Sudan, Interview mit Sonja Hegasy

Von Jan Piegsa, 4. Dezember 2007

tip Berlin Magazin: Fürchtet euch nicht

Von Jacek Slaski, 12. Dezember 2007

zenith: sechs Frauenblicke

Von Lisa Akbary, Dezember 2007